Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Für auswärts und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Reklamen 50 Pfg. — Beilagen pro Tausend 20 Mark. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkurs ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzvorschriften unverbindlich

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postscheckkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche

Nr. 8. (Erstes Blatt) Samstag, 11. Januar 1930. 33. Jahrgang.

Die Sozialdemokratie koalitionsmüde?

Schon vor geraumer Zeit konnte man in den Wandelgängen des Reichstages die Meinung hören, die Sozialdemokratie sei mit Art und Machtverteilung der gegenwärtigen Reichskoalition nicht mehr einverstanden, sie wolle das Ergebnis der Haager Konferenz abwarten und dann nach erhoffter Vereinigung der reparationspolitischen Verhältnisse, die erste Gelegenheit benutzen, der Koalition den Rücken zu kehren. Diese Vermutung hat inzwischen zwei Stützen erhalten, die beide zu bedeutsam sind, um unbeachtet zu bleiben. Um die Jahreswende, — unmittelbar nach der Rundfunkrede, in der der Sozialdemokrat Hertz auseinandergesetzt hatte, warum er nicht Reichsfinanzminister werden wollte, erschien ein Artikel des Fraktionsvorsitzenden Breitscheid, in dem unter Hinweis auf die angeblich beabsichtigte antisoziale Speisung des Tilgungsfonds angedeutet wurde, die Sozialdemokratie klebe nicht an Koalition und Regierung, sie könne die ihr obliegenden Verpflichtungen auch in der Opposition erfüllen.

Zweifellos demselben Ziele, wenn auch erst nach Scheitern des Versuchs weiterer sozialdemokratischer Machtentfaltung innerhalb der Regierungskoalition, strebt der Aufsatz zu, den der Abg. Aufhäuser am 8. 1. 30 in der Rheinischen Zeitung veröffentlicht hat. Aufhäuser ist Führer der Freien Gewerkschaften und persönlich sonst ein gemäßigter Mann. Auch für ihn steht es heute schon fest, daß die Ausgabenersparnisse, die zur Bildung des Tilgungsfonds nötig sind, „auf Kosten der Sozialbedürftigen, und die neuen Steuereinnahmen auf Kosten der breiten Verbraucherschichten gehen." Ganz wie ein Demagoge radikalster Prägung schreit er hinaus: „Die Reichen reicher und die Armen ärmer, das ist der Sinn jener Finanzreform, die uns aufgezwungen werden soll. Es geht, wenn man noch die geforderte Aenderung des staatlichen Schlichtungswesens zum Zwecke des Lohndruckes hinzunimmt, um das Leben des arbeitenden Volkes". Nachdem dann noch gesagt ist, man könne der Sozialdemokratie nicht zumuten, aus außenpolitischen Rücksichten innenpolitische Interessen preiszugeben, wird der Partei die Aufgabe gestellt, „die Beteiligung am Kabinett durch Machtentfaltung zur Machtstellung zu gestalten." „Wollen wir vermeiden," schließt Aufhäuser, „Regierungspartei zur Aushilfe zu sein, dann muß die Klärung über eine für die Sozialdemokratie erträgliche Koalitionspolitik jetzt erfolgen. Je früher und je entschiedener die Sozialdemokratie auf diese sachliche Entscheidung drängt, um so deutlicher wird sich auch zeigen, daß sie ein Machtfaktor ist, dessen politischer Standpunkt in der Reichspolitik lebendigen Ausdruck finden muß. Zeigen wir vor allem den Willen zur Macht."

Wie sich sein Wille zur Macht im Einzelnen betätigen und wo die angebliche Macht ihre Grenze finden soll, sagt Aufhäuser ebensowenig, wie er verrät, ob der ganze Machtanspruch nicht auch nur deshalb angewendet wird, um nachher einen plausiblen Grund zum Austritt zu haben. Uns will das fast so scheinen. Wir wünschen das Ausscheiden der Sozialdemokratie aus der Regierungskoalition ebenso wenig wie die Stärkung ihrer Machtstellung. Auch „wir wünschen keine neuen Ueberraschungen" und werden deshalb die Entwicklung innerhalb der Sozialdemokratie sehr genau verfolgen.

Gedanken an Stresemann im Haag

Mtb. **Haag,** 10. Jan. Gelegentlich eines Frühstückes in Anwesenheit der internationalen Presse, an dem mehrere der Delegierten der Haagschen Konferenz Trinksprüche ausbrachten, hob Ministerpräsident Jaspar in Erinnerung an den verstorbenen deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dessen Verdienste um die Anbahnung einer Versöhnungspolitik hervor. Er gedachte in warmen Worten des verstorbenen großen Staatsmannes, der zur internationalen Presse stets die besten Beziehungen unterhalten hätte. Der jetzige deutsche Außenminister Dr. Curtius dankte für die Worte des Gedenkens an seinen hochgeschätzten Vorgänger und versprach, die von Stresemann geleistete Arbeit mit den gleichen Zielen fortzusetzen. Er erklärte, daß er sich freue, heute zum ersten Male im Kreise der internationalen Journalisten weilen zu können und gelobte bei dieser Gelegenheit, gleich wie sein Vorgänger, die Pflege guter Beziehungen zur internationalen Presse fortzusetzen. Seine Worte fanden bei den anwesenden Journalisten und den Delegierten der fremden Mächte großen Beifall.

Der zehnte Januar - ein Schicksalstag

Mtb. **Berlin,** 10. Jan. **Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände** wendet sich in einem Aufruf anläßlich des 10. Januar hauptsächlich **gegen die Kriegsschuldlüge.** Der Kampf gegen die Kriegsschuldlüge müsse, nachdem die **historische Forschung** die Waffe geschmiedet und geschärft hat, politisch fortgeführt werden, **bis der deutschen Forderung auf Beseitigung des Artikels 231 Genugtuung geleistet sei.** Dieser Kampf müsse Sache des **gesamten deutschen Volkes** sein, ohne Rücksicht auf Partei, Konfession und Stand. Nur wenn es sich geschlossen und einmütig hinter jene Forderung stelle, werde ihr Ziel erreicht werden. Erst wenn die Schranke niedergerissen, die die demoralische Aechtung des deutschen Volkes zwischen ihm und der Welt aufgerichtet hat, erst wenn jede **Gleichberechtigung und Gleichheit, Vertrauen und Achtung** in die internationalen Beziehungen zurückgekehrt sein werden, erst dann sei der Weg für die **politische Verständigung und den wirtschaftlichen Ausgleich** möglich, die **allein einen wahrhaften und gerechten Frieden herbeizuführen** und zu sichern geeignet seien. Der Arbeitsausschuß ruft erneut zur Samlung über alle Parteien hinweg zum gemeinsamen vaterländischen Kampfe auf.

Eingabe an den Reichsaußenminister in der Ostfrage

Mtb **Berlin,** 11. Jan. Der im Dezember gebildete Ausschuß Brandenburgs für den Freiheitskampf des bedrohten Ostens beschloß gestern, an den Reichsminister Dr. Curtius im Haag eine Eingabe zu richten, in der im Interesse **des bedrohten Ostens** verlangt wird, daß die deutsche Regierung **Reparationsfrage und Polen-Frage voneinander scheide.** Klare Vorteile für die deutsche Minderheit in Polen seien durch das Liquidationsabkommen **nicht** geschaffen worden. Die deutsche Minderheit habe durch die Beschneidung des internationalen Klageweges einen **klaren Verlust erlitten.** Im Zusammenhang mit den Handelsvertragsverhandlungen bedeute das Liquidationsabkommen eine Gefährdung des deutschen Besitzstandes und der deutschen Menschen diesseits und jenseits der Grenze. Polen wolle die deutsche Landwirtschaft im Osten Deutschlands konkurrenzunfähig machen, sie zur Aufgabe ihrer Betriebe zwingen und so die schon jetzt gefährlich starke Abwanderung deutscher Arbeiter aus dem Osten verstärken. Der gleichen Konkurrenz werde der deutsche Bergarbeiter durch das polnische Kohlenkontingent und der deutsche Bauer durch das polnische Schweinekontingent ausgesetzt.

In dieser Lage könne nur **die energische Aufnahme einer Revisionspolitik** nach Osten eine Wendung bringen. Heute sei die letzte Möglichkeit gegeben, im Osten mit den uns verbliebenen wirtschaftlichen und diplomatischen Mitteln eine Auseinandersetzung mit Polen durchzuführen, die allein die Voraussetzung für **eine Revision der Ostgrenzen** schaffen könne; d. h., praktisch gesprochen: das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris **müsse abgebaut** werden. Alle Liquidationsprozesse müßten durchgefochten werden. Die Durchführung einer solchen Revision sei mit den Jahren **immer notwendiger** geworden, weil der deutsche Osten auf die Dauer durch keine wirtschaftlichen Maßnahmen, sondern **allein durch seinen räumlichen Wiederzusammenschluß** gesichert werden könne.

Die Eingabe fordert zum Schluß **die Abkehr von der verhängnisvollen Verständigungspolitik mit Polen und die Aufnahme einer verständigen Widerstandspolitik** gemäß den Lebensnotwendigkeiten der deutschen Ostbevölkerung und damit der ganzen Nation.

Optimismus Snowden

Mtb. **Berlin,** 11. Jan. Nach Ansicht des englischen Schatzkanzlers hat sich die Lage im Haag soweit geklärt, daß in der heutigen Vormittagssitzung die noch offenstehenden Restpunkte geklärt werden können. Er erklärte dem Vertreter des halbamtlichen Reuterbüros im Haag gegegenüber, daß in der Vollsitzung am Mittwoch festgestellt werden konnte, daß eine Vereinbarung über die deutschen Reparationen zustandegekommen sei. Wenn man auch in der deutschen Delegation dieser optimistischen Auffassung nach den Erfahrungen der letzten Tage nicht ganz beizupflichten vermag, so bestehen doch kaum noch Zweifel, daß die finanziellen Streitpunkte sich bereits in genügendem Umfange vermindert haben, um eine verhältnismäßig schnelle Lösung in Aussicht zu stellen. Sehr viel verspricht man sich auch von den weiteren Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten in Genf. Dr. Curtius hält nach wie vor daran fest, an der Ratstagung am Montag und Dienstag teilzunehmen, um bei dieser Gelegenheit mit dem polnischen Außenminister Zaleski die schwebenden deutsch-polnischen Fragen zu beraten und auch als Nachfolger Dr. Stresemanns von Anfang an aktiv an der allgemeinen Völkerbundsarbeit Anteil zu haben.

Wie es heißt, beabsichtigte der französische Ministerpräsident Tardieu das Eintreffen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu persönlichen Verhandlungen mit diesem über die Haltung Deutschlands in der Frage der Privatisierungsanlage zu benutzen. Die seitens der französischen Delegation kurz nach Beginn der Beratungen angekündigte Ausarbeitung in dieser Frage ist bisher der deutschen Delegation noch nicht zugegangen. Dr. Schacht wird am Montag, dem spätesten Zeitpunkt seines Eintreffens im Haag, sich über die Stellung der Reichsbank gegenüber dem Privatisierungsproblem ausführlich äußern. Die Beratungen über diesen Punkt werden wahrscheinlich bis Mittwoch abgeschlossen sein müssen, da an dem Tage Dr. Curtius wie auch Tardieu nach dem Haag zurückgekehrt sein werden.

Der französische Außenminister Briand, der gestern mittag vom Haag nach Paris reiste, ist dort am Abend eingetroffen und wird bereits am Sonntag nach Genf weiterreisen. Die zahlreichen Besprechungen am heutigen Samstag in Paris gelten in erster Linie der Vorbereitung der auf der Tagesordnung der Völkerbundstagung stehenden Fragen. Der englische Außenminister Henderson traf gestern nachmittag in Paris ein; er dürfte seine Reise mit Briand fortsetzen.

Internationale Kohlenkonferenz

Mtb. **Genf,** 11. Jan. Bei der Einzelberatung des Vorentwurfes über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau stieß heute der deutsche Abänderungsantrag, die Braunkohlenindustrie, die bekanntlich in Deutschland fast ausschließlich über Tage arbeitet, grundsätzlich auszunehmen, auf starken Widerstand. Es entspann sich eine sehr lange und lebhafte Debatte, bei der sich die Arbeitnehmer geschlossen, aber auch der größte Teil der Regierungsvertreter gegen den Antrag aussprachen. Die Abstimmung wurde schließlich zurückgestellt, da es nicht zweckmäßig erscheint, eine Entscheidung über seine Anwendung zu treffen, solange sein Inhalt, also vor allem Arbeitszeit und Berechnungsart, nicht festgelegt ist.

Massenentlassungen bei den Berliner Behörden

Mtb. **Berlin,** 11. Jan. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, erklärte gestern der Vizepräsident des Preußischen Statistischen Landesamtes, daß bei einer Gesamtbelegschaft von 722 Angestellten 230 die Kündigung erhalten werden. Das Statistische Reichsamt, das Ende November schon 200 Angestellte entlassen hatte, will weiteren 300—400 das Dienstverhältnis kündigen. Auch der Berliner Magistrat beabsichtigt, zahlreiche Kündigungen von Angestellten vorzunehmen, und hat diese Absicht zum Teil schon durchgeführt. Die Liquidationsbehörden bringen ebenfalls weitere 300—400 Angestellte zur Entlassung. Insgesamt sollen, wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, bei den verschiedenen Berliner Behörden weit über 1000 Angestellte zur Entlassung kommen.

Neue politische Massenverhaftungen in Berlin

Mtb. **Berlin,** 11. Jan. Nach Schluß einer kommunistischen Kundgebung auf dem Helmholtzplatze im Berliner Norden durchsuchte die politische Polizei die Teilnehmer nach Waffen. Eine große Anzahl von Schußwaffen, Totschlägern usw. wurde beschlagnahmt, und etwa 250 Personen wurden festgenommen, unter diesen befinden sich 34 weibliche. Die Verhafteten wurden dem Polizeipräsidium zugeführt. Im Verlaufe der Durchsuchung gingen mehrere Kommunisten gegen einen Polizeibeamten tätlich vor, der sich darauf gezwungen sah, Schreckschüsse abzugeben, durch die aber niemand verletzt wurde. Ein Beamter wurde durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt.

—Die Nachrichtenagentur Kuomin berichtet aus Peiping, daß in der Mongolei 15 000 Menschen infolge der herrschenden Kälte umkamen.

Das Neueste in Kürze

— Der Reichssparkommissar ist vom Reichsarbeitsminister ersucht worden, die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Beziehung auf ihre Organisation und Verwaltungsarbeit zu prüfen.

— Die Ernennung Saketts zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin wurde im Senat ohne Debatte gebilligt.

— Das dänische Folketing nahm gestern den Vorschlag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 90 gegen 45 Stimmen an.

— Der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation teilte in einer Vorstandssitzung mit, daß es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten mehr als drei Millionen Arbeitslose gebe.

— Der Vollzugsausschuß der Araber wählte eine aus fünf Personen bestehende Abordnung, die nach London fahren soll, um mit der britischen Regierung über den künftigen Status Palästinas zu verhandeln. Ihr Vorsitzender ist der Mufti von Jerusalem.

Erdbeben in Frankreich.

Mtb. Paris, 10. Jan. In einem großen Teile der der Bretagne benachbarten Departements wurde gestern abend 7,50 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt, das von starkem unterirdischen Donner begleitet war. Nach Blättermeldungen wurde die Gegend von Quiberon am heftigsten von dem Beben heimgesucht. In Lorient stürzten die erschreckten Einwohner auf die Straße. Auch in St. Nazaire wurde das Erdbeben verspürt, gleichfalls in Renea, Nantea und andern Orten machten sich die Stöße sehr bemerkbar. Eine Reihe Schornsteine stürzte ein, ebenso eine Veranda. Die ersten Erdstöße waren von einem starken Sturm begleitet.

Massentreffen auf den Schlachtfeldern?

Ein Plan des Reichsbanners.

Berlin, 10. Jan. Der frühere bayerische Generalstabsmajor Mayr vom Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt in der Samstag erscheinenden Nummer des Reichsbanners" mit, daß unter Voraussetzung der Zustimmung der deutschen und der französischen Regierung im Spätsommer 1930 ein Massentreffen des Reichsbanners mit französischen Kriegsteilnehmern auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges am Chemin des Dames oder bei Verdun, stattfinden soll.

Auftakt zur Flottenkonferenz

Newyork, 10. Jan. Die amerikanische Delegation für die Flottenabrüstungskonferenz ist in Stärke von 80 Personen am Donnerstag von Newyork abgereist. Staatssekretär Stimson erklärte vor der Abreise, er habe die feste Hoffnung, daß die Konferenz mit einem Erfolg enden werde.

Nationalsozialist. thüringischer Innenminister

Mtb. **Weimar,** 10. Jan. Die Verhandlungen zur Bildung des neuen thüringischen Kabinetts sind so gut wie abgeschlossen. Das Ministerium des Innern zusammen mit demjenigen für Volksbildung wird von dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Frick besetzt, während das Finanzministerium unter Mitverantwortung der Justiz dem Abgeordneten Baum als Vertreter des Landbundes übertragen wird. Die Wirtschaftspartei besetzt das Wirtschaftsministerium mit Rechtsanwalt Dr. Kestens.

Ablehnung von Anträgen gegen die Wohnungszwangswirtschaft

Mtb. **Berlin,** 11. Jan. Im Wohnungsausschuß des Preußischen Landtages wurden am Freitag verschiedene Anträge einzelner Parteien gegen die Wohnungszwangswirtschaft abgelehnt. Von den Regierungsparteien war dargelegt worden, daß es leider wegen des noch überaus knappen Wohnraumes und der für Neubauwohnungen noch immer geforderten außerordentlich hohen Mieten zurzeit nicht möglich sei, die Wohnungsschutzgesetzgebung zu beseitigen. Ein Vertreter des Wohlfahrtsministeriums begründete die Auffassung, daß die Wohnungsämter noch nicht entbehrt werden könnten, und meinte, Beschwerdefälle gegen die Tätigkeit dieser Aemter lägen nur in Ausnahmefällen vor.

Die heutige Ausgabe umfaßt einschließlich der Beilage Familienfreund 4 Blätter, gleich 16 Seiten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 11. Januar 1929.

Willi Kirsch tot

Ein um unsere Vaterstadt hochverdienter Mitbürger ist von uns gegangen. **Willi Kirsch**, Uhlstraße 32 ist gestern Mittag nach langer Krankheit gestorben. Wer den Toten gekannt hat — und wer hat das nicht — wird aufrichtige Trauer an seiner Bahre empfinden. Er war ein Mann, der ein Menschenalter hindurch seine Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

Am 2. Juli 1869 geboren, entstammte er als Sohn des Beigeordneten P. J. Kirsch einer alteingesessenen, verdienten Brühler Familie. Nicht nur auf dem Gebiete des Vereinswesens, für das K. schon sehr früh großes Interesse zeigte, leistete er vorzügliches, sondern er hatte auch lange Jahre das Amt eines Stadtverordneten, des stellvertretenden Standesbeamten und war in der Kriegs- und Nachkriegszeit Leiter des Städt. Lebensmittelamtes. (Wir haben noch anläßlich seines 60. Geburtstages ausführlich hierüber berichtet.) Immer hatte K. das Wohl der Vaterstadt Brühl vor Augen und ist in diesem Sinne stets lebhaft und unermüdlich tätig gewesen. Aber nicht nur im weltlichen bewies er seinen Eifer, er war auch ein treuer Diener seiner Kirche. Besonders bemüht war er, als Choralsänger die Gottesdienste — und nicht nur an Sonn- sondern auch an Werktagen verschönern zu helfen.

So hat denn der Dahingeschiedene ein arbeitsreiches Leben hinter sich, das ihm über den Tod hinaus die Anerkennung seiner Mitbürger einbringt. R. I. P.

(-) **Brühler Liederkranz.** Aus Anlaß des Ablebens des Ehrenvorsitzenden Willy Kirsch werden die Mitglieder an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **morgen Sonntag Nachmittag 2.30 Uhr im Haus Belvedere eine besondere Probe für die Grabgesänge abgehalten wird. Die Probe** muß unbedingt pünktlich beginnen und kann nicht länger wie bis 4 Uhr dauern. Die aktiven Sänger, sowie auch die inaktiven Mitglieder, welche sich an der letzten Sängerehrung beteiligen wollen, sowie die Mitglieder der Sänger-Interessengemeinschaft werden dazu dringend eingeladen und um vollzähliges Erscheinen gebeten.

(-) **Das Finanzamt mahnt!** In einer öffentlichen Erinnerung in vorliegender Zeitung mahnt das Finanzamt zu Zahlung fälliger Reichssteuern nebst Zuschlägen und Zinsen.

(-) **Vergnügungssteuer.** Der 3. Nachtrag zur Ordnung für die Erhebung einer Vergnügungssteuer in der Stadt Brühl findet in vorliegender Ausgabe die amtliche Verkündigung.

(!) **Apothekerdienst.** Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 13. Januar bis einschließlich 19. Januar Apotheker Dr. **Piners**, Markt.

Wieviele Brühler bezahlen keine Steuern?

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn in den fünf Einkommensgruppen und die Steuerbelasteten, Steuerbefreiten und Unbesteuerten. — Eine amtliche Statistik.

Es werden drei Arten von Pflichtigen unterschieden, Steuerbelastete, Steuerbefreite und Unbesteuerte. Als **Steuerbelastete** gelten alle Pflichtigen, für die ein Steuerabzug vorgenommen worden ist. **Steuerbefreite** werden jene Pflichtigen genannt, deren Arbeitslohn den Jahresbetrag von 1200 RM. überschritten hat, bei denen aber wegen der Ermäßigungen nach dem Familienstand oder wegen Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages ein Steuerabzug nicht vorzunehmen war. Als **Unbesteuerte** gelten alle Lohn- oder Gehaltsempfänger, deren Jahreseinkommen nicht mehr als 1200 Reichsmark ergab.

Die Hauptergebnisse der Statistik des Steuerabzuges vom Arbeitslohn sind soeben von amtlicher Seite herausgegeben worden. In Deutschland sind etwa 23,25 Millionen Personen als Bezieher aus nicht selbständiger Arbeit dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen. Hiervon sind 12,5 Millionen steuerbelastet, 365 000 steuerbefreit und 10,4 Millionen unbesteuert. Die Steuerbelasteten weisen 20,6 Milliarden RM. Jahreseinkommen auf, wovon 997 Millionen RM. als Steuerabzug gelten. Auf den Kopf der Steuerbelasteten entfallen ca. 80 RM. Steuer im Durchschnitt. Als Lohnsteuerpflichtig sind die Angestellten oder Beamten, Arbeiter und Hausangestellten anzusehen. Diese verteilen sich auf fünf verschiedene Einkommengruppen von unter 1500 bis 8000 RM. Jahreseinkommen. In den unteren Einkommensgruppen werden die meisten Steuerbelasteten verzeichnet.

In der Stadt Brühl gibt es 3202 Steuerbelastete mit 6 277 000 RM. Einkommen.

Auf Grund von Familienermäßigungen oder infolge Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages vom Steuerabzug befreite Pflichtige sind in allen Einkommensgruppen anzutreffen. Die meisten Befreiten naturgemäß in den unteren Gruppen, während in der letzten Gruppe nur sehr wenig Steuerbefreite anzutreffen sind.

In Brühl gibt es insgesamt 89 Steuerbefreite.

Das Jahreseinkommen dieser Steuerbefreiten beträgt insgesamt 131 000 RM. Das Einkommen der 365 00 deutschen Steuerbefreiten beläuft sich auf insgesamt 506,7 Millionen RM. Das Durchschnittseinkommen der Steuerbefreiten ist also 1400 Reichsmark im Jahre.

Das Verhältnis von Steuer zahlenden und keinerlei Steuer entrichtenden Personen in den einzelnen deutschen Ländern ist am günstigsten in den drei Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck. Die Länder Preußen, Bayern und Oldenburg stimmen fast mit dem Reichsdurchschnitt überein. In Sachsen, und noch stärker in Thüringen, bleibt der auf die Steuerbelasteten entfallende Anteil zugunsten des Anteils der Unbesteuerten schon erheblich hinter der Reichsziffer zurück, während in Württemberg und in Braunschweig nur eine geringe Abschwächung festzustellen ist. Dagegen ergibt sich ein günstiges Bild für Baden, Hessen, Anhalt und Schaumburg-Lippe, die sich alle durch verhältnismäßig hohe Anteile an der Gruppe der Steuerbelasteten auszeichnen. Mecklenburg dagegen bleibt stark hinter dem Reichsdurchschnitt. Dementsprechend treten hier die Unbesteuerten auch am stärksten auf.

Wie verteilen sich in Brühl die Steuerbelasteten, Steuerbefreiten und Unbesteuerten auf die fünf Einkommensgruppen.

In der niedrigsten Einkommensgruppe bis zu 1500 RM. gibt es in Brühl 1399 Steuerbelastete, deren Gesamteinkommen sich auf 1 284 000 RM. beläuft. Die hiervon fällige Steuer beträgt 51 000 RM. Von der Steuerbelastung **befreit** wurden 49 Personen mit einem Jahreseinkommen von 41 000 RM.

Insgesamt 1298 steuerbelastete Pflichtige mit insgesamt 2 738 000 RM. Einkommen, mußten in der zweiten Gruppe über 1500 bis 3000 RM. Einkommen, an Steuerabgabe den Betrag von 133 000 RM. entrichten. Von der Steuerpflicht **befreit** waren 35 Personen mit einem Jahreseinkommen von 73 000 RM.

Ein Jahreseinkommen von über 3- bis 5000 RM. müssen 369 Steuerpflichtige bei einem Gesamteinkommen von 1 399 000 RM. mit 85 000 RM. versteuern. Von der Steuerpflicht befreit wurden 5 Personen mit 17 000 RM. Jahreseinkommen.

Ueber 5- bis 8000 RM. Einkommen haben 126 steuerpflichtig Belastete mit einem Gesamtjahreseinkommen von 773 000 RM. mit 51 000 RM. zu versteuern. Befreit waren hier keine Personen.

In der letzten Einkommensgruppe mit über 8000 RM. sind nur noch 10 Steuerbelastete mit insgesamt 83 000 RM. Jahreseinkommen verzeichnet. Die Steuerlast betrug insgesamt 5000 Reichsmark. Befreite Pflichtige sind hier nicht vorhanden.

Alle Lohn- und Gehaltsempfänger, deren Wochen- oder Monatsverdienst auf das Jahr berechnet kein Jahreseinkommen von mehr als 1200 RM. ergab, sodaß ein Steuerabzug nicht vorzunehmen war, gelten als Unbesteuerte. **In der Stadt Brühl gibt es insgesamt 1513 Unbesteuerte Personen.** Die Gesamtzahl der Unbesteuerten beträgt in Deutschland etwa 10,4 Millionen Personen, oder fast 45 Prozent der Gesamtsteuerpflichtigen. E. Cartobius.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

Hl. Messen: 6, 7 Uhr (gemeinschaftliche hl. **Kommunion der Männer und Jünglinge**), 8 Uhr (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulknaben), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre.

Klosterkirche.

Hl. Messe: um 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marianischen Bruderschaft. Danach Vierteljahrsversammlung.

Nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen und Schulmädchen.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 12. Januar 1930. Hl. Messen: 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungmänner und Schulknaben. 9.30 Uhr Hochamt mit Vortrag der Messe „stella marto" 2.30 Uhr Andacht.

Vereinskalender

Cäcilienchor. Dienstagabend 8 Uhr Probe für Sopran und Alt im Josephshause (Wichtige Mitteilungen). Donnerstagabend für den Männerchor Hauptversammlung um 8 Uhr im Vereinslokale Rösch.

Marianische Jungfrauen-Kongregation. Das Spielturnen für „Sonnenland" muß Montag Abend ausfallen.

Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 10 Uhr Gesellschaftsspiel der Schachabteilungen Brühl und Efferen. 1.30 Uhr Andacht in der Kapelle. Danach Versammlung im Josephshaus. Montag 8 Uhr versammeln sich unsere Wanderer zu einer wichtigen Besprechung im Josephshause. Dienstag 7.30 Uhr Schach. Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Gesellenverein. Sonntag, den 12. Januar, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche gem. hl. Kommunion. Die am Abend fällige Monatsversammlung fällt aus. — Montag Abend im Heim Vortrag. Mittwoch Gesangprobe im Josephshause.

Kathol. Arbeiterverein. Morgen früh 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier im Josephshause. Alle Mitglieder und Pfarrangehörigen sind herzlichst eingeladen. Es gelangen zur Aufführung: 1. Caritas und der Stern des Christkindes. 2. Elfleins Waldweihnacht. (Ein Spiel vom Mysterium der Seele in 4 Aufzügen). Zur Deckung der Unkosten zahlen Nichtmitglieder —.50 Mk., Mitglieder —.30 Mk. und Kinder unter 14 Jahren —.20 Mk. Kinder haben nur in Begleitung der Erwachsenen Zutritt. Am 19. Januar relig. Einkehrtag im Kinderheim. Anmeldung nehmen entgegen: der Präses, der Vorsitzende Latz, Pastoratstraße 4 und die Vertrauensleute.

Missions- und Bonifatiusverein. Die Förderinnen werden gebeten, die Zeitschriften für Januar abzuholen.

Fest der alten Leute

Frechen. Die vereinigten Frauenvereine Frechen hatten Mittwoch Nachmittag die alten Leute aus der ganzen Gemeinde eingeladen. Ueber 200 über 70 Jahre alte Männer und Frauen waren erschienen. Kränkliche hatte man mit Wagen geholt. Alle sollten vertreten sein. Ohne Unterschied des Standes und der Weltanschauung feierte man im kath. Gesellenhaus im Scheine eines lichtergeschmückten Weihnachtsbaumes recht erhebende frohe Stunden. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Festrede des bekannten Domspredigers P. **Dionysius Ortsieser.** Man sah es den Gesichtern der Alten an, daß sie sich freuten, heute einmal im Mittelpunkte zu stehen. Bei freundlicher Bewirtung, musikalischen Darbietungen und Reden verging die Zeit allzu schnell.

Ein Auto erklimmt einen Baum.

Heunkef (Sieg), 9. Jan. Kein Tag vergeht, wo man nicht von schweren Autounfällen liest, die durch das wahnwitzige Rasen vieler zumeist jugendlicher Autolenker verursacht werden. Zwischen hier und Buisdorf geriet ein Auto beim Ueberholen eines andern ins Schleudern und fuhr dabei regelrecht einen Baum hinauf. Der Kühler verfing sich in den Aesten, während die Hinterräder auf dem Boden standen. Der Wagen, der völlig zertrümmert wurde, hatte sich so fest in den Stamm hineingefahren, daß der Baumstamm abgesägt werden mußte. Der leichtfertige Fahrer, ein junger Mann aus Ruppichteroth, nebst einem gleichaltrigen Begleiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Sport

Handball: Brühler Turn-Verein 79. Morgen tritt Turnerkreis Nippes 1. zum 2ten Male in Brühl zum Meisterschaftsspiele an. Das 1te Treffen in Brühl, welches total verregnete, wurde vom Schiedsrichter nach 20 Minuten Spielzeit mit 3:0 für Brühl abgepfiffen. Aufstellung: Vieren, Inderfurth, Köhler 1, Rüsgen, Kremer, Hergenröther 1, Gärtner, Baulig, Cürvers, Glasner, Wieland. — Torrichter: Haas, Linienrichter: Spors, Ersatz: Lubnau 1. — Anwurf 2.45 Uhr Bonnstraße. Antreten 1.30 Uhr Knipper. — Anschließend Kommers bei Knipper, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

Verein für Rasenspiele Badorf. Morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr **Jahreshauptversammlung** im Klublokale Esser. Restloses Erscheinen Ehrensache.

Filmschau

Im **Modernen Theater** ist Ramon Novarro im Film **„Die Dame hinterm Vorhang"** zu sehen. Weiter läuft ein Film **„Das gewisse Etwas"**, eine Schiffskatastrophe mit lustigen Folgen. Außerdem ein lustiges Beiprogramm.

Aus dem Geschäftsleben

50 Jahre Hettlage-Kleidung.

Die Firma Hettlage o. H., Köln konnte am 2. Januar auf ein ganz besonderes Jubiläum zurückblicken. Vor 50 Jahren, am 2. Januar 1880 wurde die erste Firma Hettlage in Elberfeld gegründet und dieses Haus ist in direkter Linie der Ursprung der Firma Hettlage o. H. in Köln. Die Gründerin der Firma Hettlage in Elberfeld, Frau Maria Hettlage ist heute noch im Hause in Köln tätig. — Die Anfänge der Firma waren sehr bescheiden, aber sie entwickelte sich sehr schnell zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in ganz Westdeutschland. — Der Begriff der Hettlage-Kleidung ist allen Kunden als das Vorbild besonderer Qualität und besonderer Preiswürdigkeit bekannt geworden. Heute hat die Firma Hettlage Köln, die schon 25 Jahre hier ansässig ist, über 80 Angestellte und Arbeiter und gehört zu den führenden Spezial-Häusern der Herren-Kleidung. — Es liegt daher für die Firma nahe, daß sie dieses besondere Ereignis in der Veranstaltung eines großzügigen Jubiläumsverkaufes feiert, um den alten Kunden und den vielen anderen, die neue Kunden werden sollen, den Einkauf der bewährten Hettlage-Kleidung zu ganz außergewöhnlichen Bedingungen zu ermöglichen. Sicherlich wird diese Maßnahme großen Anklang finden.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung"
Buchdruckerei P. Becher GmbH. Brühl.

**Inserieren mit Verstand und Sinn
Bringt dir Kunden und viel Gewinn**

Inventur-Ausverkauf

während unserer **Jubiläums-Veranstaltung**

Prüfen Sie die **phantastisch herabgesetzten Preise!**

Kaufen Sie die gute **Hettlage-Kleidung!**

Herren-Mäntel ab **9.50** Herren-Anzüge ab **9.50** Herren-Hosen ab **0.90**

Kinder-Kleidung ab **2.50** Karnevals-Kostüme und -Artikel zu Räumungspreisen

Hettlage
Offene Handelsgesellschaft
Köln, Schildergasse 38-42
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Statt besonderer Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 12.30 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter,

den wohlachtbaren Herrn

Willy Kirsch

Kreisbrandmeister,

nach längerer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 60 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Berta Kirsch, geb. Filz,
Lina Charles, geb. Kirsch, **Josef Charles**,
Christine Leopold, geb. Kirsch, **Willi Leopold**,
Peter Kirsch, **Elli Kirsch**, geb. Viktor,
Margarete Happe, geb. Kirsch, **Josef Happe**,
und 3 Enkelkinder.

Brühl, den 10. Januar 1930.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche; daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause Uhlstraße 30 nach dem alten Friedhofe.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf.



Am 10. Januar 1930 verschied nach längerem Leiden

der Oberbrandmeister der freiw. Feuerwehr der Stadt Brühl

Herr Willy Kirsch

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1894 der Wehr an, zu deren Führer er durch das Vertrauen der Stadtverordneten berufen wurde. Große Sachkenntnis befähigte ihn, die Wehrleute für ihren Dienst aufs Beste zu schulen, und so einen wirksamen Feuerschutz zu schaffen. Daß man diese Fähigkeiten auch über die Grenzen Brühls hinaus würdigte, bewies seine Wahl zum Kreisbrandmeister.

Als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Leiter des städtischen Lebensmittelamtes und stellvertretender Standesbeamter stellte er gleichfalls seine Arbeitskraft in den Dienst für seine Mitbürger.

Treues Gedenken sei unser Dank!

Brühl, den 11. Januar 1930.

Der Bürgermeister
Freericks.

Das Sechswochenamt
für
Frau Wwe. Anton Blied
findet am Montag den 13. ds. Mts. morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl statt, wozu freundlichst einladet

Josef u. Karl Blied

Bekanntmachung.

Städt. Berufsschule. Infolge baulicher Veränderung beginnt der Unterricht nicht wie bekannt gegeben, am Montag, den 13. Januar, sondern erst am Montag, den 20. Januar 1930.

Brühl, den 9. Januar 1930.

Der Bürgermeister: **Freericks.**

Ziehung 17. u. 18. Januar 1930.

50 Pfennig

11. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

2892 Geldgewinne und 2 Prämien

Höchst- und Hauptgewinne
15 000 M.
8 000 M.
5 000 M.
2 000 M.
usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 50 Pfg. (für auswärts Porto u. Liste 25 Pfg. mehr).

Glücksbrief:
10 Lose { aus verschied. Tausenden } 5 M.
20 Lose { aus verschied. Tausenden } 10 M.

Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60 470.

Brühler Liederkranz



Unser lieber, unvergeßlicher Ehrenvorsitzender, unser Jubilarmitglied

Herr Willy Kirsch

ist uns durch eine tückische Krankheit im Alter von 60 Jahren entrissen worden.

Seit 1887 gehörte der Verstorbene dem Brühler Liederkranz an. Er war ein Liederkränzler mit Leib und Seele. Nicht nur die Interessen des Vereins vertrat er mit großem Geschick und Erfolg, sondern auch über den Rahmen des Vereins hinaus wußte er sich in der Sängerschaft einen Namen zu schaffen, der ihn als Menschen und als Führer des Brühler Liederkranz der Vergessenheit nicht anheimfallen läßt.

Mit seltener Hingabe hat er viele Jahre in unserem Verein das Amt des ersten Schriftführers verwaltet. Enger noch verknüpft ihn das Vertrauen und die Anerkennung der Mitglieder mit den Geschicken des Vereins, als er im Jahre 1920 zum Vorsitzenden gewählt wurde. Als sein schlechter werdender Gesundheitszustand ihn an der restlosen Hingabe und Arbeit für den Verein hinderte, ließ sein Pflichtgefühl es nicht mehr zu, sein Amt als aktiver Vorsitzender weiter zu führen. Er legte in übergroßer Besorgnis den Vorsitz des Brühler Liederkranz nieder, der ihm sodann für seine Verdienste die größte Ehre zuteil werden ließ, die er zu vergeben hatte, indem er ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Und auch in dieser Eigenschaft leistete er für den Verein durchaus Vorbildliches, mit all seinem großen Können stellte er sich auch weiter in selbstvergessender Weise in die Dienste unseres Vereins. Gern weilte er trotz angegriffener Gesundheit im vertrauten Sängerkreise, mit Rat und Tat war er bei dem Streben des Vereins.

Wir verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen einen unserer besten Kräfte auf dem Gebiete des Vereinswesens, des Männergesanges und der Geselligkeit, wir verlieren einen Mann, den der Brühler Liederkranz und große Kreise der Sängerschaft nicht vergessen werden.

Brühl, den 11. Januar 1930.

Der Vorstand.
J. A.: **Dr. Jaeger**, Vorsitzender.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstagmorgen 9 Uhr in der Pfarrkirche gehalten; anschließend hieran findet die Beerdigung vom Sterbehause Uhlstraße 30 aus statt; wozu die aktiven und inaktiven Mitglieder unseres Vereins, sowie die Mitglieder der Sängerinteressengemeinschaft eingeladen werden.

Freiwillige Feuerwehr Brühl.



Nach längerer Krankheit starb gestern mittag unser **Ober- und Kreisbrandmeister**

Herr Willy Kirsch.

Zu früh schied er aus unserer Mitte. Leider war es ihm nicht vergönnt, den von ihm erstrebten und im Begriff stehenden Ausbau unserer Wehr mit zu erleben.

35 Jahre lang hat er mit hingebender Treue in unserer Wehr, zuletzt als Ober- und Kreisbrandmeister unentwegt und mit ausgeprägtem Pflichtgefühl gearbeitet.

Willy Kirsch war ein Mann, der es als seine erste und vornehmste Aufgabe betrachtete, den idealen Gedanken des opferwilligen Bürgersinnes in der restlosen Arbeit für die Entwicklung des Feuerwehrwesens zu verkörpern. Ausgezeichnet mit großem praktischen Wissen und Können, nie ermüdendem Eifer, kameradschaftlicher Gesinnung und stets hilfsbereiter Freundlichkeit war er uns allen ein gutherziger Freund, an dem Wohl und Wehe der einzelnen Wehr-Kameraden nahm er stets innigen Anteil.

In tiefster Trauer geleitet die ganze Wehr ihren toten Ober- und Kreisbrandmeister zur letzten Ruhestätte. Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren gehalten und in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Brühl wird er als einer unserer Besten fortleben.

Brühl, den 11. Januar 1930.

Freiwillige Feuerwehr Brühl.
J. A.: **Jansen**, Brandmeister.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstagmorgen, 9 Uhr, in der Pfarrkirche gehalten; anschließend hieran findet die Beerdigung vom Sterbehause Uhlstraße 30 aus statt, wozu alle Kameraden eingeladen werden.

Möbel

Werbe-Woche

Günstig für Kassakäufer und kurzfristige Zahler

Große Auswahl

in **Küchen**		in **Schlafzimmer** Eiche kauk. Nußb. Edelb. Mah. u. Bub.	
145.—	200.—	490.—	535.—
275.—	350.—	640.—	775.—
375.—		895.—	
Speisezimmer		**Herrenzimmer**	
375.—	400.—	350.—	450.—
470.—	520.—	530.—	580.—
590.— und höher		620.— und höher	

Tochterzimmer Ia Schleifi, ab Rm. 390.-

Einzel- und Polstermöbel enorm billig

Durchgehend geöffnet.

Köln

24 Rheingasse 24

Bei Kauf wird Fahrgeld vergütet.

Inventur-

Ausverkauf

bester Kleidung zu billigsten Preisen
für
Knaben, Mädchen, jugendl. Damen

R. Lebach

Köln, Kreuzgasse 2A

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Brühl



Am 10. Januar 1930 verschied nach längerem Leiden unser überaus geschätzter Kommandant

Herr Willy Kirsch

im Alter von 60 Jahren.

In dem teuren Verstorbenen verlieren wir einen lieben Freund und Förderer unserer Bruderschaft, dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Er ruhe in Frieden.

Die Schützenbrüder werden gebeten an dem am Dienstag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr stattfindenden Seelenamte mit anschließendem Begräbnis vom Sterbehause Uhlstraße 30 aus teilzunehmen.

Der Vorstand.
J. A.: Dr. Weinreich.

Wie füttern Sie Ihren Hund?

falsch → Brei — Wurst — Fleisch — Tischabfälle — Brot — Süßigkeiten

richtig → Sprattis

Sprattis

Es gibt nichts Gesünderes!
Ausführl. Broschüre kostenlos
Niederlagen durch Markenschilder kenntlich

Brühler Wirte-Vereinigung.



Am Freitag, den 10. d. Mts., 12³⁰ Uhr, wurde unser allverehrter, lieber Kollege,

Herr Willy Kirsch

nach längerem Kranksein, durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abberufen.

Seit der Vereinsgründung als Vorstandsmitglied tätig, hat der Verstorbene es stets für seine Ehrenpflicht gehalten, an den Bestrebungen der Wirte-Vereinigung immer regen und tätigen Anteil zu nehmen.

Sein Andenken werden wir allzeit in hohen Ehren halten.

Brühl, den 11. Januar 1930.

Zu den am Dienstag, den 14. Januar, morgens 9 Uhr, stattfindenden Exequien in der Pfarrkirche, sowie zur nachfolgenden Beerdigung vom Sterbehause Uhlstraße, laden wir unsere Mitglieder und Kollegen zu allseitiger Teilnahme ein.

Der Vorstand.
J. A.: Elfr. Mönninghoff.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Brühl



Am Freitag Mittag 12.30 Uhr verschied nach längerer Krankheit, unser Schriftführer

Herr Willy Kirsch

im Alter von 60 Jahren.

Seit unserer Vereinsgründung gehörte er dem Verein als Schriftführer an. Er war stets ein treuer Freund und Berater unserer Bestrebungen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein treues Andenken bewahren.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, den 14. Januar um 9 Uhr in der Pfarrkirche gehalten; anschließend findet die Beerdigung vom Sterbehause Uhlstraße aus statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

DER VORSTAND.



Sanft und gottergeben entschlief heute Morgen 8½ Uhr mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

August Brock

an seinem 86. Geburtstage, infolge Altersschwäche.

Er starb wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme und das Almosen eines Gebetes bitten:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familien Brock-Bollenbeck.

Badorf, den 10. Januar 1930.

Die Beerdigung ist am Dienstag, den 14. Januar, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause Badorfer Straße 42 aus; anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Badorf.

Das Sechswochenamt findet am Mittwoch, den 15. Januar, vormittags 8 Uhr statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Möbel HENSELER
Köln, Zülpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Luxemburgerstr
auf Hausnummer
40 achten;
ca. 1000 qm Ausstellung
Um jedem den Möbelkauf zu ermöglichen
Küchen
jetzt 190 M. 270 M
Schlafzimmer
jetzt 369 M. 674 M
in allen Holzarten und Birke poliert
Speisezimmer
450 M
Gelegenheitskauf
Kleiderschränke 45 M.
Betten 19 M.
Sofas und Chaiselongues
36 M. 45 M. 65 M.
selten schöne Muster.
Betteinlagen 4 Teile 24 M.
Stahlmatratzen in allen Größen.
Steppdecken
selten schöne Muster.
Nur bis 1. Februar
20% Kassen-Rabatt.
Lieferung m. eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.
Teilzahlung gestattet bis zu 2 Jahren ohne Wechsel.

Eich.-Schlafzimmer
prima süddeutsch. Fabrikate.
Natur-Küchen
modernste Ausführung.
Betten
Bettwaren
Einzelmöbel
etc. erhalten solvente Kunden auf langes Ziel zu wirkl. bill. Preisen.
Nicht mit Abzahlungs-Geschäften zu verwechseln.
Offerten u. K. G. 223 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht Stundenstelle.
Wer sagt die Gesch. 141.

Handwerkerehefrau
38 Jahre, hier fremd, sehr schönes Heim, wünscht Anschluß an gebildete Hausfrau Nehmen evtl. ältere Dame oder Herrn in unser Heim auf. Off. H. B 1049 an d. Gesch.

Herr sucht schönes, möbliertes heizbares
Zimmer.
Angebote u. H. Z. 1951 an die Geschäftsstelle.

1 möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Zu erfr. Gesch. 139.

Schönes, luft.
Zimmer
m. el. Licht u. Ofen
z. verm. Uhlstr. 91 2.

Baugrundstück
in einer schönen und ruhigen Lage Brühls, 3 Minuten von der Haltestelle Brühl-Nord d. Benzolbahn Brühl-Köln: groß 416 qm, Front 13 m zu verkaufen. Offert. u. K. K. 226 an die Gesch.

Großer Hofraum
mit Stallung, Remise, Garage, im Zentrum Brühl zum 1. 2. 30 zu verm. Wohnung im Frühjahr freiwerdend
Wo sagt die Gesch. 143.

Privat-Reisende
sucht Versandhaus in Küchen-, Tisch- u. Bettwäsche usw.
Hoher sofortiger
Barverdienst.
M. Hans Lange & Co.
Wäschefabrik Plauen i. V.

Konzernfreie Margarinefabrik sucht für Brühl und Umgegend kautionsfähigen
Vertreter.
Angebote u. K. J. 225 an die Geschäftsstelle.

Näherin sucht Kunden
in und außer dem Hause zum Neuanfertigen, ändern und flicken.
Bexdorf, Hauptstr. 118.

Suche noch Kunden
im Waschen und Bügeln schrankfertig.
Lufttrocknen.
Brühl, Tiergartenstr. 19.

Weißer Herd
billig zu verkaufen.
Walberberg, Hauptstraße 47.

Junge Schweinchen
hat abzugeben
Engels, Gut Villhof.



Sein natürlicher Instinkt
nimmt Ihnen die Sorge um die Gesundheit Ihres Lieblings. Sein und Ihr Schutz vor und bei Husten sind das seit Jahrzehnten bewährte Hausmittel Kaiser's Brust-Caramellen, deren Nährwert und Bekömmlichkeit sich tausendfach bewährt hat. Mehr als 15 000 Zeugnisse.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebrauchen deshalb auch Sie nur
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
zu haben bei:
Alte Kurfürsten Apotheke Dr. Piners; Schloßdrogerie J. G. Wesers; Drogenhandlung Heinr. Lauten; Drogenhandlung Peter Schmitter; und wo Plakate sichtbar.

Möbelhaus Hohenzollernbrücke
Theo G. Schmidt
Beste Bezugsquelle für kurzfristige Zahler und Kassakäufer.
Neuzeitliche Ausstellung.
Über 500 Einrichtungen.
Lieferung frei Haus
bei 10jähriger Garantie.
Köln-Deutz
Deutzer Freiheit 65
Mein Name bürgt für Qualität

Asthma-Tee
wirkt hervorragend.
Franko-Zusendung.
Kneipp-Kräuter-Vertrieb Christian Wirges, Köln, Luxemburgerstr. 51 direkt am Südbahnhof.

Kanarienhähne
auch weiße Edelroller in großer Auswahl zu verkaufen.
Emag. Schubmacher, Wallstr. 18.

Auto-
Fahrten in elegant. Limousine, billige Berechnung.
Didi, Pingsdorf
Fernruf jetzt
540 Amt Brühl.

Ihre Feld- und Gartensämereien
sowie
prima Saatkartoffeln
kaufen Sie vorteilhaft bei
Jakob Kribben,
Samenhandlung,
Kierberg. Gegr. 1906.

Tapeten-Reste
äußerst billig.
Carl Hermans, Brühl
Schloßstraße 9.
Lacke-Farben-Tapeten-Spezial-Geschäft.

Du bist etwas zu dick mein Freund!
Dein Herz darüber täglich weint. Doch trinkst Du oft Ritorma 8, so wirst Du schlank, Dein Herz es lacht.
Kräuterhaus, Köln, Blaubach 3, Fernspr 22843

Trotz Steuererhöhung
Portorico, 1 Pfd. M. 1.—; Zigaretten von 2 Pfg. an. Zigarren von 6 Pfg. an, Zigarillos und Schweizerstumpen, 1a Ware, von 4 Pfg. an.
Heiten's gute Raucherquelle
Uhlstraße 129

Vertrauenssache.
Flüssigbleibender Honig ist minderwertig.
Naturhonig
heilt Husten Katarrh Grippe, Magen- und Darmleiden, Arterienverkalkung
Draf-Hürten,
Wallstr. 53, gegenüber Steinweg.

Allerbilligst
Zaun—Baum—Rosen—Strauch—Weinbergpfähle
roh und kyanisiert.
Wilh. Streck. Bonn.

Restauration „Zur Glocke"
Wwe. Peter Miesen.



Samstag, den 11. Januar findet in meinem Lokale großer
Masken-Ball
statt.
Anfang 7 Uhr.
Es laden ein:
Brühler Blaß-Orchester und die Wirtin.

FISCHER & WOLFF, KÖLN ZEPPELINSTR. 4

INVENTUR · AUSVERKAUF

vom 13. bis 25. Januar 1930

Pa. Tournay Teppiche mod. Muster m. kl. Schönheitsfehler	**Tournay Teppiche erstkl. Ware**	**Mech. Smyrna Teppiche schwere Wolle Künstlerzeichnung**	**Wollperser m/ Frse.**	**Tournay Teppiche Extra Pa.**
300/400 statt 312.— 190.—	355/455 statt 538.— 353.—	250/350 statt 255.— 195.—	300/400 statt 164.— 126.—	300/400 statt 450.— 290.—
250/350 „ 227.— 138.50	300/400 „ 458.— 278.—	200/300 „ 175.— 130.—	250/350 „ 120.— 94.—	250/350 „ 328.— 212.—
200/300 „ 156.— 95.—	250/350 „ 319.— 205.—		200/300 „ 82.— 63.—	200/300 „ 225.— 145.—
	200/300 „ 219.— 139.—		160/235 „ 55.— 42,50	
Pa. Wollplüsch Teppiche	**Wollplüsch Teppiche bekanntes Fabrikat**	**Pa Boucle Teppiche rein, Haargarn**	**Gobelin Divandecken**	**Halbstores Meterware**
300/400 statt 270.— 196.—	300/400 statt 187.— 157.—	250/350 statt 140.— 84.50	150/300 cm statt 35.— jetzt 23.50	250 cm hoch per mtr.
250/350 „ 197.— 143.—	250/350 „ 137.— 115.—	250/350 „ 140.— 66.—	statt 24.— jetzt 15.70	statt 5.50 jetzt 4.35
200/300 „ 155.— 98.—	200/300 „ 92.— 77.—	200/300 „ 95.— 58.—	140/280 statt 10.50 jetzt 6.80	„ 9.50 „ 7.50
165/235 „ 90.— 66.—		115/240 „ 64.— 38.50		„ 17.50 „ 12.—
Voil Voiles	**Tischdecken in Gobelin**	**Mokett Divandecken Perser**	**Boucléläufer erstklassige Pa. Ware, reines Haargarn**	**Velour Läufer**
110 cm bedruckt		150/300	57 cm statt 4.50 3.15	Prima Qualität 69 cm
statt 4.75 jetzt 2.50	statt 10.50 jetzt 2.25	statt 49.50 jetzt 39.—	68 „ „ 5.25 3.70	
			90 „ „ 7.— 4.90	statt 13.— jetzt 7.50
			120 „ „ 9.85 6.60	

INVENTUR AUSVERKAUF

der guten Michel Qualitäten zu gewaltig herabgesetzten Preisen!

Beginn: Montag

Unsere gesamten Lagerbestände in hochwertiger

DAMEN-KONFEKTION

BACKFISCH-KONFEKTION

KINDER-KONFEKTION

sind so rücksichtslos im Preise herabgesetzt, daß wir diesmal darauf verzichten, Einzelpreise anzuführen! Sie selbst müssen kommen, Sie selbst müssen sich überzeugen, was Michel Ihnen ab Montag bietet!

Riesenhafte Preisherabsetzungen auch für

DAMEN-MÄNTEL

BACKFISCH-MÄNTEL

KINDER-MÄNTEL

in unserem großen Spezial-Mantelhaus! „Michel-Mäntel" in einer nach Tausenden zählenden Auswahl vom einfachen Straßenmantel bis zum eleg. Modell: ohne Rücksicht auf Verlust gewaltig im Preise reduziert!

DAS GROSSE KAUFHAUS
HOHE STRASSE

michel & Co AG
KÖLN

DAS SPEZIAL MANTELHAUS
SCHILDERGASSE 31|35

INVENTUR AUSVERKAUF!

• die billigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres

DAMENWÄSCHE

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze . . . . . jetzt **0.85**

Damen-Trägerhemden mit Feston, solide Qualität . . . . . jetzt **1.25**

Damen-Trägerhemden mit Handklöppel und sehr hübschem Motiv jetzt **1.65**

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze und Festoneinsatz . jetzt **1.95**

Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze und Festoneinsatz . jetzt **1.75**

Damen-Nachthemden farbig garniert, moderne Ausführung . jetzt **2.45**

Damen-Nachthemden in farbigem Batist mit langem Arm . . jetzt **2.90**

Damen-Nachthemden mit Val.-Spitze u. Einsatz hübsch garniert jetzt **3.50**

Damen-Hemdhosen mit Hohlsaum und Stickerei-Motiv . . jetzt **1.25**

Damen-Hemdhosen mit Handklöppelspitze und Motiv . . jetzt **2.45**

Damen-Hemdhosen in farbigem Batist . . . . . jetzt **1.65**

Damen-Taillenröcke mit Feston oder Klöppelspitze . . . . jetzt **2.45**

Damen-Taillenröcke in farbigem Batist . . . . . jetzt **2.65**

Damen-Taillenröcke mit Val. Spitze und Einsatz . . . . . jetzt **3.50**

Damen-Schlafanzüge in farbigem Batist . . . . . jetzt 5.50 **3.90**

Damen-Schlafanzüge in hübscher, moderner Ausführung jetzt 7.75 **6.25**

Damen-Taillenröcke, Kunstseide in hübschen Farben . . . . . jetzt **2.45**

Damen-Taillenröcke, Kunstseide mit Spitze oben und unten . . . . . jetzt **3.50**

Damen-Schlüpfer, Kunstseide gestreifte schwere Qualität . . jetzt 2.90 . . . . . uni jetzt **1.95**

FROTTIERWÄSCHE

Frottier-Handtücher, 42/80 schöne, solide Qualität . Stück jetzt 0.50 **0.42**

Frottier-Handtücher, 42/100 haltbare, weiche Ware . . Stück jetzt 0.78 **0.68**

Frottier-Handtücher, 50/100 besonders preiswert . . . Stück jetzt 1.25 **0.95**

Kinder-Badetücher, 100/100 gute Qualität . . . . . Stück jetzt 2.25 **1.48**

Frottier-Badetücher, 125/160 sehr schöne Farben und Muster jetzt 4.50 **3.75**

Frottier-Badelaken, 140/200 extra groß, enorm billig . Stück jetzt 6.90 **5.90**

Damen-Bademäntel schöne, moderne Formen . . . jetzt 9.75 **8.90**

Herren-Bademäntel gute Qual. mit uni Schalkragen jetzt 12.50 **9.75**

WEISSWAREN

Günstige Kaufgelegenheit für Brautausstattungen, Pensionen, Hotels und für den Hausbedarf

Ungebleichter Nessel, 78 cm breit, solide schöne Ware . . . . . Meter jetzt **0.32**

Hemden-Tuch, 80 cm breit, feinfädige Qualität . . . . . Meter jetzt **0.38**

Hemden-Tuch, 80 cm breit, mit kleinen Bleichfehlern . . . Meter jetzt **0.54**

Gebleichter Köperbiber 75 cm breit, starkfädige Qualität. Meter jetzt **0.48**

Rein Mako, 80 cm breit, der elegante Wäschestoff . . . Meter jetzt **0.65**

Bettuch-Nessel, 150 cm breit, unsere erprobte Qualität . . . Meter jetzt **0.75**

Bett-Kretonne, 130 cm breit, starkfädige haltbare Ware . . Meter jetzt **0.90**

Bett-Damast, 130 cm breit, schöne Streifenmuster . . . . Meter jetzt **0.95**

Bett-Damast, 130 cm breit, Blumenmuster, gute Ware . . Meter jetzt **1.10**

Rein Mako-Damast, 130 cm breit, enorm billig, mit kleinen Bleichfehlern . . . . . Meter jetzt **2.25**

Bettuch-Kretonne, 160 cm breit, anerkannt gute Qualität . . . Meter jetzt **1.30**

Bettuch-Haustuch, 150 cm breit, sehr solide gute Bettuchware . Meter jetzt **1.30**

Bettuch-Halbleinen, 150 cm breit, unsere erprobte Standardware, Meter jetzt **1.58**

Handtuch-Gebild, 46 cm breit, gutes gebleichtes Gerstenkorn . . . . . Meter jetzt **0.42**

Küchen-Gebild, 58 cm breit, gebleicht, Panamagewebe . . Meter jetzt **0.58**

Gerstenkorn-Gebild, 60 cm breit, besonders gute Qualität . . . Meter jetzt **0.68**

Halbleinen-Gebild 60 cm breit feste Qualität, weiß und grau Meter jetzt **0.78**

Reinleinen Küchen-Gebild 55 cm breit, schöne schlesische Qualität . . . . . Meter jetzt **0.95**

Küchentuch, 60/60, gute Qualität, gesäumt und gebändert . . . . Stück jetzt **0.38**

Küchentuch, Reinleinen, 60/60, solide starke Ware . . . . . Stück jetzt **0.48**

Küchen-Handtuch, 45/100, in weiß und grau . . . . . Stück jetzt **0.50**

Gerstenkorn-Handtuch, 45/100, gute Ware, weiß mit roter Kante, Stück jetzt **0.58**

Halbleinen-Handtuch, 48/100, solide erprobte Ware . . . . . Stück jetzt **0.68**

Gerstenkorn-Handtuch, 60/100, besonders dicht und haltbar . . Stück jetzt **0.78**

HEMDENTUCH-KUPONS!

nur gute Qualitäten, aus edlem Material und guter Bleiche . . . . . 10 Meter jetzt

5.40 6.75 7.50 . 8.90

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge glatt solide Qualität . . . . . Stück jetzt **0.80**

Kissenbezüge 1zackig genäht, gute Qualität . . Stück jetzt 1.65 **0.90**

Kissenbezüge 3zackig genäht, feinfädige Qualität Stück jetzt 1.45 **0.98**

Kissenbezüge 1zackig festoniert, starkfädige Ware . . jetzt 1.45 **0.98**

Kissenbezüge 3zackig festoniert, gute grobfädige Ware jetzt 1.65 **1.15**

Kissenbezüge mit Fältchen unsere bekannte Qualität . . . jetzt 1.95 **1.45**

Kissenbezüge mit handgezogenem Hohlsaum, besonders gute Qualität . jetzt **1.95**

Kissenbezüge m. Festoneinsatz 1.35, m. Klöppeleinsatz jetzt **0.90**

Nessel-Bettücher solide Ware 154/233 jetzt 2.90 154/225 . . . . jetzt **1.95**

Kretonne-Bettücher dauerhafte Ware 160/240 jetzt 4.25 160/240 jetzt **3.35**

Haustuch-Bettücher extra schwere Ware 150/240 jetzt 5.25 150/225 . . . jetzt **3.65**

Halbleinen-Bettücher unsere bekannte gute Qualität 150/240 jetzt 5.25 150/225 . . . . . jetzt **3.90**

Ueberlaken 150/250 mit Fältchen . . . . . jetzt 5.90 **4.90**

Ueberlaken 1- und 3zackig festoniert, kräftige Ware . . . . . jetzt **5.50**

Plümo-Bezüge 1- und 3zackig gebogt 130/150 jetzt 4.25 130/130 jetzt **3.25**

Plümo-Bezüge mit Fältchen 130/150 jetzt 5.25 130/130 . . . . . jetzt **4.50**

Hohlsaum-Garnitur handgezogener Hohlsaum, Plümo . . . jetzt 6.50 Laken jetzt 6.90 . . . . . Kissen jetzt **1.75**

Platten-Garnitur mit Klöppelspitze und Einsatz, Kissen und Plümoplatte . jetzt **8.75**

TISCHWÄSCHE

Tee-Servietten 32/32 weiß mit farbiger Kante . . . . . Stück jetzt **0.14**

Damast-Handtuch 48/100 gute Halbleinen-Ware . . . . . Stück jetzt **0.78**

Halbleinen-Handtuch 50/100 Gerstenkorn mit Damastrand . . . . . jetzt **0.88**

Damast-Tischtuch 130/160 mit kleinen Bleichfehlern . . . . Stück jetzt **2.45**

Damast-Tischtuch 130/160, vollweiß gebleicht, Serviette 0.55 . . . Tuch jetzt **2.85**

Damast-Tischtuch 130/160 gutes Halbleinen, Serviette 0.75 Tuch jetzt **3.60**

Damast-Tischtuch 130/160, solides rein Leinen, Serviette 0.98 . . . Tuch jetzt **4.85**

Damast-Gedeck 130/160 mit 6 Servietten im Karton . . . . . jetzt **4.75**

Damast-Gedeck 130/160 Halbleinen mit 6 Servietten . . . . . jetzt **5.90**

Damast-Decke 130/160 mit Kunstseide . . . . . jetzt **4.90**

Wer darum sparen will – kauft jetzt nur bei –

michel & Co

HOHESTRASSE, ECKE GÜRZENICHSTRASSE!

INVENTUR AUSVERKAUF!

die billigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres

STRÜMPFE

Damenstrümpfe, hochwert. Seidenflor-Qualitäten, mod. Farben, Paar jetzt 1.45 — **0.95**

Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, unsere bewährten Qualitäten, Paar jetzt 1.95 — **1.45**

Damenstrümpfe, Kunstseide, mitFlor plattiert, äußerst solide, Paar jetzt 2.95 — **1.95**

Damenstrümpfe reinwollene Kaschmirqualitäten, neue Winterfarben . . . . . Paar jetzt 2.95 — **1.95**

Damenstrümpfe, Kunstseide, m. Wolle plattiert, elegant und warm, Paar jetzt 3.95 — **2.95**

Herrensocken erstklassige reinwollene Kaschmirqualitäten, neue Dessins . Paar jetzt 2.45 — **1.95**

Herrensocken, 2×2 gestrickt, reine Wolle, schwarz u. grau, Paar jetzt 1.45 — **0.95**

WOLLWAREN

Gamaschen-Hosen in beige und grau, Größe 6—9 . . . jetzt — **3.50**

Garnitur: Mütze und Schal bunt. Reine Wolle . . . . . jetzt — **1.95**

Kinder-Pullover mit Kragen. Reine Wolle. Größe 35—40 . . . . . jetzt — **4.90**

Kinder-Westen ohne Kragen, weißgrundig mit hellfarbigen Mustern. Reine Wolle, Größe 45 . . . . . jetzt — **3.75**

Damen-Pullover mit und ohne Kragen. Reine Wolle, jetzt — **9.75**

Herren-Pullover, reinwollene Qualitäten, in modernen Jaquardmustern . . jetzt — **8.75**

Ueberziehjäckchen in modernen Farben, teils reine Wolle, jetzt — **2.50**

TRIKOTAGEN

Damen-Futterschlüpfer mit fester Decke, innen gerauht, in schönen Farben, Größe 42 . . . . . jetzt — **1.75**

Damen-Futterschlüpfer mit eleg. Seidendecke, mollig, warm. Innenfutter. jetzt — **1.95**

Damen-Prinzeßröcke mit fester Decke, warmes Futter, alle Farben, Gr. 40, jetzt — **1.95**

Damen-Prinzeßröcke mit Seidendecke, leicht angerauhtes Futter, Gr. 42-44, jetzt — **2.95**

Kinder-Normalanzüge solide, wollgemischte Qualitäten, 90—100 jetzt 1.25, Größe 60—80 . . . . . jetzt — **0.95**

Kinder-Schlupfanzüge mit Reformklappe, innen gerauht, Gr. 45, jetzt — **1.75**

Normal-Hosen und -Jacken für Herren, solide, wollgemischte Qualitäten, gute Verarbeitung . . . . . jetzt 1.95 — **1.45**

HÜFTHALTER

Hüfthalter mit Gummiansatz und Halter . . . . . jetzt 2.85, 2.25, 1.85 — **0.85**

Strumpfhalter-Gürtel mit vier verstellbaren Haltern jetzt 0.95, 0.68, 0.48, mit zwei Haltern . . . jetzt — **0.32**

Büstenhalter in Wäschestoff jetzt 0.95, 0.68, 0.58, 0.32, in Trikot . . . . jetzt 1.50, 0.95 0.68 — **0.48**

KLEIDERSTOFFE

Tweed, 70 cm breit, hübsche Musterung, Meter jetzt 1.45 0.85 — **0.65**

Crepe caid, 70 cm breit, reine Wolle in modernen Farben . . . . . Meter jetzt — **0.95**

Karos, reine Wolle, 70 cm breit, in modernen Farbstellungen . . Meter jetzt — **1.25**

Kaschmir-Diagonal, 130 cm breit, Crepe caid, 95 cm br., reine Wolle, Meter jetzt — **1.95**

Rips Papillon, 100 cm breit, Edel-Qualität in modernen Farben . Meter jetzt — **2.45**

Crepe Georgette u. Schattencaid 95 cm breit, Duvetine 130 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter jetzt — **2.90**

Schattencaid, 130 cm br., reine Wolle in großem Farbsortiment . . . . Meter jetzt — **3.90**

Crepe Georgette, 130 cm breit, reine Wolle in allen Farben . . Meter jetzt — **4.50**

Knaben-Anzugstoffe, 140 cm breit, englisch gemustert . . . Meter jetzt 2.90 — **1.90**

Herren-Kammgarne 140 cm breit, blau, reine Wolle . . . Meter jetzt 7.50 — **5.90**

Herren-Kammgarne reine Wolle, eine besondere Leistung, Meter jetzt 12.50 — **9.75**

Hochwertige Damen-Mantelstoffe
130/140 cm breit, uni und gemustert

Serie III	Serie II	Serie I
jetzt **5.90**	jetzt **3.90**	jetzt **1.90**

SEIDENSTOFFE

Crepe marocaine, 93/70 cm breit, Kunstseide bedruckt . . Meter jetzt 1.90 — **0.90**

Waschsamt, 70 cm breit, uni und bedruckt, II. Wahl . . Meter jetzt — **0.90**

Waschsamt, 70 cm breit, uni u. bedruckt, neue Muster, Meter jetzt 1.75 — **1.35**

Milanese, 140 cm breit, Kunstseide für Wäsche . Meter jetzt 3.75 — **1.90**

Japon u. Satin soleil bedruckt, hübsche Muster, Meter jetzt 2.90 — **1.90**

Crepe de Chine, uni und bedruckt, Peau de soie und Crepe Chiffon, bedruckt, reine Seide . . . . . Meter jetzt 3.90 — **2.90**

Veloutine, 95 cm breit, reine Seide mit Wolle, in vielen Farben . Meter jetzt 3.90 — **2.90**

Brokate, elegante Muster, zum Teil französische Erzeugnisse, Meter jetzt 5.90 — **3.90**

Crepe Satin, 96 cm breit, reine Seide, moderne Farben . . . . Meter jetzt 6.75 — **4.25**

Crepe Satin-Druck und Taffet chiné und Druck 96 cm breit, reine Seide, Meter jetzt 5.90 — **4.90**

Crepe marocaine reine Seide und Velour chiffon, bedruckt, 96 cm breit 8.90 — **5.75**

Crepe Iris, reine Seide, hochwertige Kleiderware . . . Meter jetzt — **7.25**

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt, Muster werden keine versandt!

HERRENARTIKEL

Stehumlege- u. Eckenkragen garantiert 4fach Mako Stück . . . . . jetzt — **0.40**

Selbstbinder, moderne Muster in vielseitiger Auswahl . . . . . jetzt — **0.39**

Streifenbinder, neue Muster in breiter Form, gute Qualitäten . . . jetzt — **0.75**

Selbstbinder, reine Seide in verschiedenen Musterungen . . . . jetzt — **1.60**

Cachenez in weiß grau, beige und gemustert . . . . . jetzt — **1.95**

Zefir-Oberhemden, neue Muster mit unterlegtem Brustteil, hellfarbig . . jetzt — **3.90**

Weiße Oberhemden mit Doppelmanschetten, Bielefelder Fabrikat . . . jetzt — **3.90**

HANDSCHUHE

Damen-Handschuhe, Wolle gestrickt, uni und gemustert . . . Paar jetzt — **0.75**

Damen-Handschuhe Leder imit. mit hübscher Stulpe oder Waschleder imit. hellgelb . . . . Paar jetzt — **0.90**

Damen-Handschuhe, Waschleder imit., hellgelb mit Stulpe, oder Schlüpfer mit Wechselstich . . . . . Paar jetzt — **1.10**

Damen-Handschuhe, Wolle gestrickt oder Leder imit. mit und ohne Stulpe . . . . . Paar jetzt — **1.25**

Damen-Handschuhe, Waschleder Stepper mit 2 Perlmutterknöpfen, weiß und creme . . . . . Paar jetzt 3.75 — **2.90**

Damen-Handschuhe, Nappaleder, Stepper, kräftige Qualität Paar jetzt 3.90 — **2.90**

Herren-Handschuhe, Leder imit., ganz gefüttert, mollig warm . . Paar jetzt — **1.45**

BAUMWOLLWAREN

Sport-Flanell 70 cm breit schöne frische Muster . Meter jetzt 0.68 — **0.48**

Köper-Biber 75 cm breit gute dichte Ware . . . Meter jetzt 0.78 — **0.48**

Pyjama-Flanell 75 cm breit moderne Streifen . . . Meter jetzt 0.88 — **0.68**

Kleider-Biber 70 cm breit solide, gute Qualität . . Meter jetzt 0.88 — **0.78**

Schürzen-Siamosen 118 cm breit erprobte haltbare Ware Meter jetzt 0.98 — **0.78**

Morgenrock-Flanell 70 cm breit sehr schöne Blumenmuster Meter jetzt 1.75 — **1.28**

Bettuch-Köper-Biber 150 cm breit unsere gute Qualitätsware Meter jetzt 1.75 — **1.35**

REGENSCHIRME

Damen- und Herrenschirme kräftige Gebrauchsqualität . . . . . jetzt — **1.95**

Halbseidene Schirme für Damen und Herren . . . . . jetzt — **3.75**

Damen-Schirme Halbseide durchgemustert in blau und braun . . jetzt — **4.75**

Wer darum sparen will – kauft jetzt nur bei –

michel & Co

HOHESTRASSE, ECKE GÜRZENICHSTRASSE!

INVENTUR AUSVERKAUF!

die billigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres

SPITZEN U. BESÄTZE

Stickerei, schmal
Stück 3.05 Met., für Kinderwäsche jetzt 0.48 **0.36**

Stickerei, mittelbreit
Stück 3.05 Met., für Damenwäsche jetzt 1.15 **0.68**

Stickerei, für Bettwäsche
schöne Muster . . . . . Meter jetzt 0.55 **0.48**

Hemdenpassen
in Klöppelspitze . . . . Stück jetzt 0.18 **0.12**

Hemdenpassen
in Stickerei für Damen . . Stück jetzt 0.48 **0.33**

Pelz-Kragen
aus Hasenrücken gerade Form . Stück jetzt **6.90**

Austr. Opossum-Felle Stück jetzt **2.90**

SCHURZEN

Knabenschürzen, uni Zefir und Siamosen, mit großer Tasche, Gr. 40/45 jetzt 0.45
in Siamosen Größe 40 . . . . . **0.38**

Mädchenschürzen, uni Zefir
hübsche Macharten, Größe 55/65 jetzt 0.78
. . . . . Größe 40/50 jetzt **0.58**

Mädchenschürzen in modernen Trachtenstoffen und Zefir, Gr. 40 und 45 jetzt **0.95**

Damen-Jumperschürzen
in gestreiften Siamosen . . . . jetzt 0.95 **0.68**

Damen-Jumperschürzen
in verschiedenen Ausführungen jetzt 1.75 **1.25**

Damen-Berufskittel
in weißem Kretonne, bis Größe 48 . . jetzt **2.90**

Damen-Berufskittel
in uni Zefir bis Größe 48 . . . . . jetzt **2.90**

HANDARBEITEN

Tischdecken, 130/160, zum Sticken
schöne, leichte Kreuzstichmuster . . . jetzt **2.90**

Tischdecken, 160/200, zum Sticken
sortierte Zeichnungen . . . . . jetzt **4.90**

Tischdecken, 130/160, zum Sticken
mit Hohlsaumrand . . . . . jetzt **4.50**

Ripskissen, in allen Farben
mit schönen Vogel- und Blumenzeichnungen zum Sticken . . . . . jetzt **0.95**

Tischdecken für Speisezimmer
m. ganz reich. Handstickerei jetzt 29.00 **26.00**

Filet-Tischdecken für Speisezimmer
in schöner, reicher Ausführung mit Fransen
. . . . . jetzt 24.50 **17.50**

Schrankdecken mit Spitze
und Einsatz reich garniert jetzt 0.90 0.80 **0.65**

BERUFSKLEIDUNG

Biberhemden 100 cm lang
Militärstreifen in guter Verarbeitung. . jetzt **2.90**

Flanell-Hemden 100 cm lang
gute Qualitäten, schöne Farben . . . jetzt **3.25**

Schlosser-Anzüge
Haustuch, in guter Verarbeitung
Hose 1.95 Jacke 1.95 zusammen jetzt . **3.90**

TEPPICHE U. LÄUFER

	250×350	200×300	165×235
Wolltapestry	früher 72.-	früher 55.-	früher 36.-
	jetzt 48.-	jetzt 39.-	jetzt 24.50
	300×400	250×350	200×300
Wollperser ..	früher 156.-	früher 117.-	früher 78.-
	jetzt 129.-	jetzt 89.-	jetzt 58.-
	300×400	250×350	200×300
Boucle	früher 185.-	früher 135.-	früher 95.-
	jetzt 125.-	jetzt 85.-	jetzt 58.-
	300×400	250×350	200×300
Wollplüsch ..	früher 255.-	früher 145.-	früher 95.-
	jetzt 145.-	jetzt 95.-	jetzt 68.-

Boucle-Läufer ca. 68 cm breit,
. . . . . Meter jetzt 4.25 3.75 **2.75**

Jaquard-Boucle ca. 68 cm breit,
. . . . . Meter jetzt 7.50 6.75 **5.75**

Velour-Läufer ca. 68 cm breit,
. . . . . Meter jetzt 8.75 7.50 **5.75**

Alle führende Markenteppiche ebenfalls wesentlich im Preise ermäßigt.

GARDINEN

Landhausgardinen
mit Volant . . Meter jetzt 0.58 0.38 **0.28**

Moderne Spannstoffe
gute Qualitäten, Meter jetzt 1.45 1.25 **0.85**

Künstler-Voile u. -Kunstseide
wunderv. Muster, Meter jetzt 2.40 1.75 **1.45**

Ein Posten wertvoller Handarbeits-Stores
jetzt **21.75 16.75 12.75 9.75 6.75**

DEKORATIONEN

Kunstseiden-Damaste
indanthren . . Meter jetzt 2.95 1.85 **0.95**

Rips-Flammé
in reich. Auswahl, Meter jetzt 4.35 3.75 **2.95**

Tisch- und Diwandecken
gewebt . . . Stück jetzt 12.75 9.75 **6.50**

Ein Posten Mulldekorationen aus unseren Werkstätten
jetzt **16.75 12.75 10.75**

BETTWAREN

Steppdecken
2seitig, Satin . Stück jetzt 14.75 11.75 **8.50**

Schlafdecken
Jaquard-Qualität, Stück jetzt 5.25 4.50 **3.95**

Daunendecken, unsere bekannten Qualitäten . . . . . jetzt 89.- 69.- **48.00**

Kissen, Plümos, Federn, Inletts unsere alten erprobten Qualitäten, enorm billig.

Gekaufte Ware liefern wir durch unsere Autos frei ins Haus.

MODEWAREN

Rückenkragen
aus Bretonne-Spitzen . . . . . jetzt 0.90 **0.78**

Rücken-Garnituren
aus Bretonne-Spitzen . . . . . jetzt 2.90 **1.90**

Bindekragen
aus Seide und Rips mit Spitze jetzt 1.50 **1.35**

Damen-Binder
aus uni und bunter Seide . . . jetzt 1.90 **0.95**

Crepe de Chine-Schals, bunt,
26 cm breit jetzt **2.50** 20 cm breit jetzt **1.45**

Crepe de Chine-Tücher
weiß und bunt, 80/80 . . . . . jetzt **3.90**

KAFFEEDECKEN

Künstler-Milieus, 80/80
schöne helle Muster. . . Stück jetzt 0.95 **0.68**

Kaffee-Decken, 110/150
doppelseitig, gute Qualität . . jetzt 1.65 **1.45**

Künstler-Decken, 130/160
gute Ware, enorm billig. . . . jetzt 2.90 **2.45**

Kaffee-Decken, 125/160
in sehr schönen Farben . . . . jetzt 2.90 **2.75**

Tisch-Decken, 130/160
erstklassige, solide Ware . . . jetzt 3.90 **3.50**

Tisch-Decken, 120/160
Hohlgewebe, schöne Muster. . jetzt 5.50 **4.50**

TASCHENTUCHER

Kinder-Zefirtücher
mit kleinen Webefehlern . Stück jetzt 0.09 **0.08**

Herren-Zefirtücher
mit kleinen Webefehlern . Stück jetzt 0.12 **0.09**

Herren-Einstecktücher
Crepe de chine, leicht angestaubt jetzt 0.28 **0.18**

Herrentücher, rein Mako
mit kleinen Webefehlern . Stück jetzt 0.38 **0.28**

Herren-Hohlsaumtücher
rein Mako, mit kl. Fehlern Stück jetzt 0.48 **0.38**

Damen-Hohlsaumtücher
rein Mako, mit kl. Fehlern Stück jetzt 0.38 **0.28**

Damen-Hohlsaumtücher
extra groß, mit kl. Fehlern Stück jetzt 0.18 **0.12**

HÜTE UND MÜTZEN

Damen-Filzhüte
schwarz und farbig . . . . . jetzt 1.75 **1.25**

Filzhüte, Glocken u. Kappen
teilweise mit Roßhaar verarbeitet jetzt 3.90 **2.90**

Damen-Filzhüte in vielen Farben
und mit Seide verarbeitet . . . . . jetzt **3.90**

Filzhüte, fesche Kappen und Glocken mit Seide oder Roßhaar verarbeitet, für den Übergang . . . . . jetzt **4.90**

Basken-Mützen in großem Farbsortiment, verschiedene Größen . jetzt **1.90**

Kinder-Filzhüte
in vielen Farben . . . jetzt 2.75 1.75 **0.90**

Wer darum sparen will – kauft jetzt nur bei –

Michel & Co

HOHESTRASSE, ECKE GÜRZENICHSTRASSE!

Vom Umbau der Vorgebirgsbahn im Brühler Bezirk

-d- In den letzten Wochen steht der Umbau der Vorgebirgsbahn im Brühler Bezirk im Mittelpunkt des Interesses vieler Bewohner. Dieser von der Leitung geplante Umbau macht in den meisten Ortschaften Aenderungen notwendig. In unserer engeren Heimat sind diese Umbauänderungen ganz erheblich. Der ganze Bahnkörper wird ein vollkommen verändertes Aussehen erhalten. Ob zum Bessern, muß man abwarten. Die Bahn wird zum Teil einen anderen Weg einschlagen, zum Teil wird der Bahnkörper höher gelegt usw.

Schon sofort beim Eintritt der Bahn auf Brühler Gebiet von Vochem her wird sie einen anderen Weg nehmen. Augenblicklich führt die Bahn bis auf die Höhe des Stellwerks an der Vochemerstraße dicht neben dieser Straße her, um dann dort in einer scharfen Kurve auf Brühl zuzuschwenken. Diese Kurve wird wegfallen, indem man die Geleise weiter südlich auf die Römerstraße zu ziehen wird, so die scharfe Kurve bedeutend erbreiternd. An der Vochemerstraße wird eine Unterführung erbaut werden. Die Schranken und der Uebergang an der Vochemerstraße fallen damit fort. Bis zur Kaiserstraße läuft die Bahn dann in dem bisherigen Zuge weiter. Dort wird vorerst auch noch an jeder Seite der Straße, sowohl südlich wie nördlich, eine Haltestelle bleiben. Die Züge halten so, wie auch bisher. Daher erübrigt es sich auch, an der Kaiserstraße Schranken anzubringen, weil jeder vorbeifahrende Zug durch einen Beamten angezeigt wird. Es ist allerdings geplant, für später einen Bahnhof dort zu errichten. Dann müßten, wenn keine Ueberführung erbaut wird, Schranken angelegt werden, weil ein Zug jedesmal die Straße vor dem Halten überqueren würde. Der dann folgende Fußgängerüberweg an der Kentenicherstraße wird wegfallen bezw. verlegt werden. An der Hermannstraße, kurz vor dem Bahnhof Brühl-Mitte, wird man Schranken anlegen; jetzt ist ein schrankenloser Uebergang dort. Große Aenderungen wird Bahnhof Mitte erleben. Der Bahnhof ist jetzt für die Eilzüge Endbahnhof. Daher kommt man mit nur einer Bahnsteiganlage aus. Bei dem geplanten zweispurigen Betrieb genügt das natürlich nicht und man wird zwei getrennte Bahnsteige anlegen, einen für die Kölner und einen für die Bonner Züge. Die beiden Bahnsteige werden durch einen Bahnsteigtunnell miteinander verbunden werden. An der gleich folgenden Moltkestraße werden Schranken angebracht, die bisher dort nicht sind. Von dort ab wird der Bahnkörper dann allmählich höher gelegt werden, sodaß die Klemens-Auguststraße auf einer Ueberführung überquert wird. Diese Straße muß dann auch an der Ueberführung etwas tiefer gelegt werden, sodaß der Fahrdamm der Bahn nicht gewaltig erhöht zu werden braucht. Der eiserne Ueberbau über die Straße wird vier Meter hoch und zwölf Meter breit werden, sodaß er auch dem größten Verkehr nicht hinderlich sein kann. Ob allerdings die Uebersichtlichkeit der Straße, auch an anderen ähnlichen Stellen, dadurch nicht verschlechtert wird, muß man abwarten. Die Tieferlegung der Straße hat zur Folge, daß dann das an dieser Straße liegende Rathaus der Bürgermeisterei Brühl-Land bedeutend höher liegt als die Straße. Man wird Treppen anbringen, um zum Rathause gehen zu können. An der Bahn entlang wird der jetzige Fußgängerweg auf die andere Seite der Fahrbahn verlegt werden und bis an die Liblarerstraße in der Breite von 1,50 Meter weiter geführt werden. Auch die Liblarerstraße wird durch eine Ueberführung auf eisernem Unterbau überquert werden, der hier 11 Meter breit und 4 Meter hoch sein wird. Der Fußgängerweg führt dann bis zur Pingsdorferstraße wieder auf der anderen Seite der Bahn in einer Breite von 1,50 Meter weiter. Von dort ab ändert die Bahn ihren Weg vollständig. Augenblicklich führt die Bahn dicht an der Pingsdorferstraße vorbei, fast noch über die Fahrbahn, überquert diese dann kurz vor Bahnhof Pingsdorf in scharfer Kurve, fährt in verschiedenen Windungen und Wendungen über verschiedene Wege bis nach Badorf-Eckdorf und schwenkt dann in einem großen Bogen auf Schwadorf zu, das sie am Bahnhof berührt, um dann wieder einen Bogen zu machen und in der ursprünglichen Richtung weiter auf Sechtem-Waldorf-Bonn zu fahren. Alle diese Kurven, von Pingsdorf angefangen, werden in Zukunft wegfallen. Die Bahn wird durch eine Ueberführung, 12 Meter breit und 4,50 Meter hoch, überquert. Die Bahn läßt dann die Pingsdorferstraße rechts liegen statt wie bisher links und führt in großem Bogen durch das Feld, weit an Badorf-Eckdorf vorbei auf Schwadorf zu, wo sie wieder einmündet in die jetzige Linienführung. Links der Bahn wird ein Seitenweg von 3,50 Meter Breite angelegt. Von großer Bedeutung ist, daß der jetzige Bahnhof Pingsdorf wegfällt. Bei Badorf wird an der neuen Linie ein neuer Bahnhof erbaut, also auch der jetzige Bahnhof fällt dort weg. Die Bewohner von Pingsdorf haben somit die recht bittere Wahl, entweder nach Badorf oder nach Brühl-Süd zu laufen. Beide Bahnhöfe liegen aber für sie sehr weit entfernt. Der Bahnhof Eckdorf fällt ebenfalls fort, doch haben die Eckdorfer zum neuen Bahnhof nicht viel weiter als auch bisher. In Schwadorf wird dann für Schwadorf und Walberberg ein Bahnhof angelegt oder der jetzige Bahnhof wird vergrößert. Eng mit diesen Fragen der Verlegung und des Umbaus der Bahn hängt zusammen die Frage der Beseitigung der zahllosen schrankenlosen Bahnübergänge. Wohl nirgendwo gibt es so viele nicht geschützte Bahnübergänge wie gerade in dem Bezirk von Hermülheim bis Pingsdorf. Durch die zahlreichen Privatanschlußgeleise der umliegenden Werke wimmelt es nur so von Bahnübergängen. Und die meisten haben keine Schranken. Das wird ja nun, soweit die Köln-Bonner Eisenbahn in Frage kommt, in Zukunft anders werden.

Meinungsaustausch

Katholisch soll sie sein! Katholisch in den Urfesten!

Katholisches Denken, Fühlen und Wollen ihr Programm! Das sind feierlichst proklamierte Geleitworte zu dem erstmaligen Erscheinen des Brühler Stadtanzeigers vom 6. Dezember 1929. — Geboren im Schoße der Brühler Wirtschaftspartei ist diese Zeitung als das Organ der vorgenannten Partei anzusprechen, ihre Grundsätze sollen die Grundsätze der Partei sein. **Katholiken Brühl's!** Aus dem Wahl-Vorgang in der Stadtverordneten-Sitzung vom 7. Januar 1930 zieht einmal vom Standpunkte des Katholiken die Schlußfolgerung! Ist das

Katholisch in den Urfesten

wenn **katholische Männer** sich nicht scheuen, sich mit Leuten zu verbünden, die nach ihrer Weltanschauung sich zur Lebensaufgabe gestellt haben alles was auf Gott und die katholische Kirche eingestellt ist, zu bekämpfen, ja mit diesen Leuten sich verbünden, um ihnen im Kampfe gegen überzeugungstreue Katholiken zum Siege zu verhelfen? Wo war da das katholische Denken und Fühlen? Katholiken Brühl's! Habet acht!

Ein Katholik auf hoher Warte.

Auf meine Zeilen in Nr. 2 der Brühler Zeitung „Der rechte Mann am rechten Platz", ist ein Meinungsaustausch entstanden. Ich halte mich verpflichtet, auf den Meinungsaustausch „Es ist nicht alles Gold was glänzt" in Nr. 4 der Brühler Zeitung zu erwidern:

Vorab stelle ich fest, daß ich nicht zu den „Glücklichen" gehöre, die in Köln ihren Dämmerschoppen genießen. Dazu habe ich weder Zeit, Geld, noch Neigung. Und wenn ich das Bedürfnis nach einem Dämmerschoppen habe, ist mir Brühl lange gut genug.

Was nun die Polizeistunde in Brühl anbelangt, so ist diese durch Oberpräsidial-Erlaß geregelt, sie ist in Orten in Landkreisen auf 11 Uhr festgesetzt mit der Maßgabe, daß sie von der Ortspolizeibehörde nach ihrem Ermessen bis längstens 12 Uhr ausgedehnt werden kann. Ueber 12 Uhr kann die örtliche Polizei nicht hinausgehen. Das Recht steht lediglich dem Regierungspräsidenten zu. Von diesem Rechte kann der Regierungspräsident aber auch nur beim Vorliegen besonders dringender Verhältnisse Gebrauch machen. Da für Brühl die Polizeistunde auf das höchstzulässige Maß, das ist bis 12 Uhr, ausgedehnt ist, dürfte unser Stadtoberhaupt als Chef der Polizei doch wohl das Aeußerste getan haben, was in seiner Macht liegt. Und soweit ich unterrichtet bin, ist den Anträgen von Vereinen usw. auf Verlängerung der Polizeistunde bei besonderen Anlässen stets anstandslos entsprochen worden.

Nun heißt es im Meinungsaustausch, daß die Stadtförderer nach dem Wahlspruche „Allen wohl und niemand wehe" handeln möchten. Ich glaube, daß es wohl der lebhafteste Wunsch eines jeden Stadtförderers sein wird, diesem Wahlspruche gerecht zu werden und sicherlich wird es der Wunsch unseres Stadtoberhauptes als dem „Stadtförderer von Amtswegen" sein. Nun wird dem Bürgermeister der Vorwurf gemacht, daß er die Befolgung der auf 12 Uhr festgesetzte Polizeistunde überwachen läßt. Jawohl, das tut er, aber nicht um etwa den Wirten oder sonst jemanden damit wehe zu tun. Nein, er tut es, weil er als Chef der örtlichen Polizei dazu verpflichtet ist und weil die Handhabung der Polizeistunde sich auf ein geordnetes Familienleben und die Ruhe der Stadt wohltuend auswirkt. Der Bürgermeister würde sein Amtsgewissen belasten, wollte er anders handeln. Ist die Handhabung der Polizeistunde in Brühl nun etwa eine rigorose? Nein, denn es wird im Meinungsaustausch anerkannt, daß noch ½ Stunde über 12 Uhr stillschweigend zugesetzt wird. Es wird also sowohl den Wirten als den Gästen noch eine reichlich bemessene Gelegenheit geboten, einer Strafe aus dem Wege zu gehen. Wer das mißachtet, braucht sich über die sich hieraus für ihn ergebenden Konsequenzen nicht zu beklagen. Wer nach des Tages Lasten und Mühen in froher Gesellschaft bei einem Glase Bier oder Wein seine Erholung sucht, um, wie es im Meinungsaustausch heißt, die „Sorgen des Alltags" zu vergessen, nun, dem ist das von Herzen zu gönnen. Und wer sein Tagewerk um 7 Uhr beendet hat — und wer hätte es nicht — hat mehr als 4 Stunden Gelegenheit, bei Bier oder Wein der Sorge des Alltags entrückt zu sein. Ich möchte aber bestimmt annehmen, wer bis 12 Uhr „gesessen" und die Sorgen des Alltags noch nicht vergessen hat, der vergißt sie auch nicht mehr, wenn er nach mitternächtlicher Stunde noch sitzt. Nicht will ich hier abwägen die Sorgen, die ein Wirt, um den ihm nach 12 Uhr etwa entgangenen Verienst hat und den Sorgen, die Hausfrauen oder Mütter haben, weil die „Ihrigen" nach Mitternacht noch nicht den Trieb nach Hause finden konnten. Gewiß, ich gebe zu, auch der Wirtestand hat sicherlich um seine Existenz zu kämpfen, ist aber nicht unser ganzes heutiges Wirtschaftsleben mehr denn je ein Kampf? Ich möchte aber wirklich nicht annehmen, daß das Wohl des Wirtestandes von dem abhinge, was nach Mitternacht verzehrt wird.

Ob die Unterzeichner des Meinungsaustausches auf Grund ausgiebiger Besprechungen und statutengemäßem Auftrages gehandelt haben? Für alle Kegelgesellschaften ist diese Frage bestimmt zu verneinen. X.

„Vereinigung der Opernfreunde" und „Bühnen-Volks-Bund."

Seit einigen Tagen hat die Verwaltungsdirektion der Städtischen Bühnen Köln durch die Einrichtung einer Geschäftsstelle in Brühl und Veröffentlichungen in der Presse den Brühler Bürgern eine Neueinrichtung „Vereinigung der Opernfreunde" zugänglich gemacht. Man sollte auf den ersten Blick meinen, ob eine solche überhaupt nötig sei. Bekanntlich besteht seit Jahren schon eine Brühler Ortsgruppe des „Bühnen-Volks-Bundes", der es sich zur Aufgabe gemacht hat, gute Kunst in das breite Volk hineinzutragen. Angesichts der jetzigen Neuerung muß man zu der logischen Konsequenz kommen, daß der „Bühnen-Volks-Bund die Erwartungen, die man an seine Tätigkeit geknüpft hatte, nicht erfüllt hat. Tatsächlich muß man sagen, daß die BVB-Arbeit in Brühl schon lange in einen lethargischen Schlaf gefallen ist, wenn man überhaupt von einem r e g e n Leben jemals sprechen konnte. Ganz im Anfang hat sich der BVB recht viel Mühe gegeben. Man konnte wenigstens ab und zu Karten bekommen. Die Sache hatte immer den Nachteil, daß die Kartenausgabe einerseits zahlenmäßig und andererseits auf bestimmte Vorstellungen beschränkt war, sodaß bei weitem nicht alle Interessenten und noch viel weniger alle Wünsche der musikfreudigen Bevölkerung erfaßt werden konnten. Hatte man dann einmal aus irgend einem Grunde verzichtet oder ver-

Sichern Sie sich den Löwen-Anteil



— — den Löwenanteil der ungewöhnlichen Preisvorteile, die wir in unserem Inventur-Ausverkauf bieten. Das ist natürlich nur möglich, wenn Sie unverzüglich zu uns kommen. Riesenhafte Mengen schöner Waren liegen bereit – aber bei dem Ansturm, den wir zu jedem Ausverkauf bei uns sehen, sind selbst die größten Mengen bald erschöpft. Darum: Sofort kommen! – Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Selten brachten wir derartige Preisopfer – – machen Sie sich das zunutze!

INVENTUR-AUSVERKAUF

TIETZ KÖLN

Unser Hauptgeschäft Hohe Straße ist jeden Tag durchgehend geöffnet. Beginn des Ausverkaufs am Montag, morgens 8¾ Uhr.

Hohe Straße. Eigelstein. Weyerstr., Kalk, Mülheim, Nippes

zichten müssen, so hatte es wieder lange Wette bis zur nächsten Gelegenheit. Löblicherweise versuchte der BVB dann in das Volk organisch einzudringen, indem er Vorstellungen an Ort und Stelle gab. Dieser Gedanke war an sich sehr gut und hätte zu einem wirklich bundesmäßigen Verhältnis führen können, er mußte selbstverständlich scheitern an den bühnentechnischen Schwierigkeiten und den enormen Auslagen. Der BVB hat wohl den Enthusiasmus, den seine Idee an sich in der Bevölkerung hätte wecken können, überschätzt und nicht damit gerechnet, daß es den meisten letzten Endes darauf ankam, möglichst viele, gute und billige Karten zu bekommen. Oder sollte es an dem notwendigen Verständnis seitens der Verwaltung der Kölner Städtischen Bühnen gefehlt haben? Mögen die Dinge so oder so liegen, die neue Einrichtung hat nur bezüglich der Fremdenvorstellungen mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, die dem BVB zum Verhängnis wurden, nämlich eine beschränkte Anzahl Karten auf eine große Anzahl Interessenten verteilen zu müssen. Im übrigen muß man es als einen begrüßenswerten Fortschritt bezeichnen, daß sich jedes Mitglied ohne irgendwie gebunden zu sein, Tag und Vorstellung aussuchen kann, wie es ihm beliebt.

Allerlei vom Rundfunk

Arbeitslosenversicherung und Selbstverwaltung, Gewerkschaft und Bodenreform im Runfunk

Gewerkschaft und Bodenreform im Rundfunk.

Gpd. Ueber „**Die Selbstverwaltung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Arbeitslosenversicherung**“ spricht am Freitag, den 17. Januar, abends 19 Uhr im Norddeutschen Rundfunk Hamburg der Leiter der Reichsstellenvermittlung im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Dr. Schepp-Berlin, Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — Am 25. Januar, abends von 18 bis 18.25 Uhr nimmt auf der Deutschen Welle der Generalsekretär des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellter- und Beamtenverbände, Reichstagsabgeordneter Ernst Lemmer-Berlin Stellung zu der Frage: „**Der gewerkschaftliche Kampf um die Bodenreform**“.

Wie modernisiert man den Rundfunk-Empfänger?

Die meisten alten Geräte lassen sich allein dadurch verbessern, daß man sie mit modernen Röhren versieht. Vielfach werden Apparate betrieben, die früher einmal gute Fernempfänger waren, jetzt aber den Ortssender noch nicht einmal mehr in ausreichender Lautstärke bringen. Durch Auswechselung der Röhren wird man aus derartigen Geräten meist noch einen recht guten Lautsprecher-Ortsempfänger machen können. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß der Lautsprecher noch leidlich arbeitet. Die alten Trichter-Lautsprecher haben zwar einen etwas blechernen Klang, aber sie haben die letzten Jahre und manche schlechte Behandlung durchweg noch besser überstanden, als manches Großflächenmodell. Zu reparieren ist an einem alten Lautsprecher nicht viel. Das Geld, welches die Reparatur kosten würde, sollte man lieber sparen und als Grundstock für eine Neuanschaffung verwenden. Wirklich gute Lautsprecher sind in erschwinglicher Preislage zu haben. Man wird sich auf das elektro-magnetische Prinzip beschränken und bei der Auswahl auf soliden Bau und Dauerhaftigkeit achten. Den Ausschlag bei der Wahl wird der Preis geben und vor allen Dingen der persönliche Geschmack. Jeder Lautsprecher klingt anders und „die Geschmäcker sind verschieden“. Raten läßt sich da nur sehr wenig. Bevorzugen wird man Fabrikate, die überall vertreten sind, und die man dem Namen nach sowieso schon kennt, mögen sie nun Lenzola, Blaupunkt, Loewe oder Telefunken heißen. Jede Neuanschaffung verursacht Kosten. Man wird sich in diesem Falle genau überlegen müssen, ob man mit beispielsweise 50 Rm. die alte Apparatur verbessern, oder ob man für 100 Rm. die ganze Anlage einwandfrei und neu aufstellen soll. Nicht zu vergessen sind bei der Verbesserung der alten Anlage die Antenne sowie Erde und Blitzschutz. Arn. Stecher, Köln.

Vom Conus-Lautsprecher.

Wegen des verhältnismäßig einfachen u. billigen Aufbaues erfreut sich der Conus-Lautsprecher, das bekannte Großflächen-Modell einer großen Beliebtheit. Das Magnet-System wird meist fertig gekauft und der Amateur beschränkt sich auf die Herstellung der Schwingfläche und den Zusammenbau. Leider wird auf die Schwingfläche viel zu wenig Wert gelegt. Vielfach dient gewöhnliches Zeichenpapier hier als Baumaterial. Dadurch werden sehr leicht Verzerrungen hervorgerufen, welche das ganze System in Mißkredit bringen. Zeichenpapier ist nämlich Feuchtigkeit gegenüber recht empfindlich. Sobald die Luftfeuchtigkeit schon zunimmt, verändert sich die Schwingfläche und damit auch ihre Wiedergabefähigkeit für die Schallschwingungen. Bei fabrikmäßig hergestellten Großflächen-Lautsprecher werden die schwingenden Flächen deshalb auch imprägniert. Für den Selbstbau eignet sich sehr gut Pertinaxpapier. Es ist dies in jeder Stärke im Handel zu haben und wird für diesen Zweck in etwa ¼ mm Dicke benutzt. Pertinax findet auch bei einer großen Zahl von Fabrik-Lautsprechern Verwendung, weil das Material feuchtigkeitsunempfindlich und zudem sehr widerstandsfähig gegen mechanische Einflüsse ist.

Die Conusform wurde früher durch entsprechendes Ausschneiden aus einer Kreisform und durch Zusammennähen der neuen Kanten gewonnen. Neuerdings erfolgt diese Arbeit bereits in der Fabrik, die aber das Zusammennähen vermeidet und mit Hilfe von Hitze und starkem Druck die Kanten der Conusfläche zusammenschweißt. Diese neue Konstruktion zeichnet sich durch Dauerhaftigkeit und besonders klangreine Wiedergabe aus; sie eignet sich auch für den Selbstbauer.

Arnold Stecher, Köln.

Der Kampfstier im Empfangssalon.

Mtb. **Madrid**, 10. Jan. Ein aufregender Zwischenfall spielte sich bei einem Stierkampf in La Alberca bei Salamanca ab. Ein Stier übersprang die Schranken der Arena und jagte die von Panik ergriffenen Zuschauer in die Flucht. Der Stier drang dann in die nahegelegene Bürgermeisterei ein. Er rannte die Treppe hinauf bis zu einem im ersten Stock gelegenen Empfangssalon, in der sich mehrere Personen geflüchtet hatten. Der wütende Stier verletzte drei Personen schwer und raste sodann auf den Balkon, wo er von den herbeigeeilten Gendarmen erschossen wurde.

Oeffentliche Erinnerung

zur Entrichtung fälliger Reichssteuern nebst Zuschlägen und Zinsen.

Die zu den Finanzämtern Köln-Altstadt, Köln-Ost, Köln-Nord und Köln-Süd gehörigen Steuerpflichtigen — ausschließlich der Landwirte — werden hiermit aufgefordert, die bis zum 10. d. Mts. fällig gewesene Vorauszahlung auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer IV. Vierteljahr 1929 nebst Zinsen binnen 1 Woche — vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet — an die für sie zuständige Finanzkasse einzuzahlen, andernfalls Zwangsvollstreckung auf Kosten des Steuerpflichtigen erfolgt.

Miterinnert werden auch die nach den zugesandten Steuer- und Einspruchsbescheiden pp. noch zu leistenden und je nach Ablauf der Zahlungsfristen fällig gewordenen bezw. noch fällig werdenden und noch nicht bezahlten oder gestundeten Abschlußzahlungen sämtlicher Reichssteuern nebst Zuschlägen und Verzugszinsen.

Auf die am 10. d. M. fällig gewesene Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer IV. Vierteljahr 1929 wird besonders aufmerksam gemacht. Versäumtes ist zwecks Ersparung von Zuschlägen, Zinsen und Kosten sofort nachzuholen.

Bei allen Einzahlungen sind Steuerart, Steuerjahr, sowie Bezirks-, Steuer- oder Sollbuchnummer unbedingt anzugeben.

Sämtliche Finanzkassen haben Girokonto bei der Reichsbank und den Kölner Sparkassen (Stadt und Kreissparkasse) und Postscheckkonten.

Köln, den 11. Januar 1930.

Finanzamt Köln-Altstadt; Finanzamt Köln-Ost Finanzamt Köln-Nord; Finanzamt Köln-Süd.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Beilage der bekannten Firma **Carl Rein**, Köln, Breitestraße 159, 1. und 2. Etg., bei, die die Beachtung der Leser verdient.

Eine vierseitige Beilage des Kaufhauses **Carl Peters, G. m. b. H., Köln**, Breite Straße 103—135, Zeppelinstr. 6—16, liegt unserer heutigen Zeitung bei, auf die wir besonders hinweisen.

Wir machen unsere Leser auf die vierseitige Beilage der Firma **Michel u. Co. A.-G.**, Köln, Hohestraße, Ecke Gürzenichstraße, besonders aufmerksam.

Die Zeitungsannonce

ist und bleibt das wirksamste und dabei billigste Reklamemittel.





Konzert-Haus
Kölner Hof
Bes. H. Bendermacher

Heute Samstagabend ab 7 Uhr

KONZERT

SONNTAG

von 11—1 Uhr **MATINEE** ab 5 Uhr **KONZERT** der Hauskapelle

ff Biere und Weine. Bekannte Küche.

Spezialität: **Hausmacher Leberwurst**

Bedeutende Strompreisermäßigung
für den Privathaushalt

Nach unserm neuen

HAUSHALTUNGSTARIF

zahlen Sie für **Koch- und Heizstrom**

8 Pfg. je Kilowattstunde in Gemeinden ohne Finanzaufschlag
9 Pfg. je Kilowattstunde in Gemeinden mit Finanzaufschlag

Wenn Sie in einer Ableseperiode mindestens 100 Kilowattstunden monatlich für Koch- und Heizzwecke verbrauchen, dann erhalten Sie

als weitere Vergünstigung das Licht zum Kraftstrompreis

d. h. zur Zeit zu

15,5 Pfg. je Kilowattstunde in Gemeinden ohne Finanzaufschlag
18 Pfg. je Kilowattstunde in Gemeinden mit Finanzaufschlag

Auf 100 Kilowattstunden im Monat kommt jeder mehrköpfige elektrifizierte Haushalt.

Daneben genießen Sie aber noch **weitere erhebliche Vorteile** beim Einkauf der notwendigen

elektrischen Koch- u. Heizgeräte

Sie erhalten durch die zugelassenen Installateure oder direkt durch uns nicht nur erstklassige und preiswerte Ware, sondern können diese **sowie die zugehörige Installation** in **18 Monatsraten** bezahlen.

Verlangen Sie bitte unverbindliche und kostenlose Auskunft und Vorführung durch das

Elektrizitätswerk Berggeist A.-G.
Brühl Bez. Köln, Auguste-Viktoriastraße 11/13.

Sonntag, den 12. Januar 1930 um 7.30 Uhr findet ein

GASTSPIEL

des

Männer-Gesang-Vereins „Germania" Enzen

im Saale des

Rheinischen Hofes

Besitzer W. Steinfort zu

PINGSDORF

mit folgendem Programm statt:

I.

Mag auch die Liebe weinen

(Die Allwörden) Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) nach dem gleichnamigen Roman v. Frl. Lehne von Ritterfeld

II.

Das Lustspiel

Leutnant in Zivil

Schwank in einem Aufzug von Gustav Hadenburg.

Zum zahlreichen Besuch laden freundl. ein:

Der M.-G.-V. Germania Enzen und Wirt Steinfort.

Modernes Theater

zeigt:

Ramon Novarro in

Die Dame hinterm Vorhang

Eine Reisebekanntschaft und ihre Folgen.

Das gewisse Etwas

Die lustigen Folgen einer Schiffskatastrophe und das lustige Beiprogramm.

Einmal im Jahre

Inventur-Ausverkauf

Wir bieten Ihnen

sämtliche einwandfreie Winterware

Strümpfe * Handschuhe * Trikotagen

mit einem

Inventur Rabatt von 20%

Restbestände bis **50%** und weiter

im Preise herabgesetzt.

Der Verkauf beginnt MONTAG, den 13. Januar vormittags 8 Uhr.

Wir erwarten Sie.

Uhlstr. 43 — **JOHANNA & HENNY KAPPEL** — IKA — BRÜHL — **Telefon 29**

Thüringer Goldglöckchen
Die früheste, gelbfleischige Delikateß-Kartoffel.

Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sond. auch in Qualität u. Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel **Goldglöckchen** übertraf in jeder Beziehung die Holländ. Erstlinge durch frühe Reife Güte u. höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen ist keine Seltenheit).



Goldglöckchen eignet sich zum Ankeimen u. gedeiht auf allen Böden. 1 Ztr. 12.—M., ½ Ztr. 6.50 M., ¼ Ztr. 4.— M., 10 Pfd.-Postsack 2.— M. Versand b. frostfr Wetter Auf alle Aufträge, die auf diese Anz. innerh. 8 Tag. eingeh., gewähre ich 10% Rab. Preisliste kostenlos

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 233

Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle — Samenkulturen

---

Inventur - Ausverkauf
Eine Sensation

Beginn Montag, den 13. Januar.

Damen Schnür- und Spangen in Boxcalf, Lack u. farb. v. **Mk. 4.90 an**

Herren Lack, schwarze u. braune Boxcalf echt gedoppelt v. **Mk. 9.90 an**

Mädchen Schnür- u. Spangen schw. u. braun Boxcalf u. Lack v. **Mk. 3.90 an**

Kommen Sie sofort, Sie verdienen Geld

Schuhhaus G. Schell Kölnstraße 31. | **EESPE Schuhvertrieb** (Inh. Pet. Schell) Uhlstraße 2.

Inventur-Ausverkauf auf Winter-

Mäntel

Paletots Lodenjoppen

30% Rabatt

auf alle

Anzüge

in allen neuen Farben elegant Fassons und bester Ausführung sow. blaue und schwarze (Gesellschaftsanzüge) trotz unserer bekannt billigen Preise.

20% Rabatt

Kommen Sie zu uns!

Jos. **Meyer** (vom Neumarkt)

Köln, Sachsen-Ring 8.

Durchgehend geöffnet! Fahrt wird vergütet

Feinschuhsohlerei

Gebr. Hambücken

Mühlenstraße 7

Bekanntmachung

III. Nachtrag

zu der Ordnung für die Erhebung einer Vergnügungssteuer in der Gemeinde Brühl-Stadt vom 27. September 1926.

Auf Grund des § 14 des Finanzausgleichgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. April 1926 (R. G. Bl. I. S. 203), der Reichsratsbestimmungen über die Vergnügungssteuer in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Juni 1926 (R. G. Bl. I. S. 262), der §§ 15, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung des Gesetzes vom 26. August 1921 (G. S. S. 495) und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Dezember 1929 wird zu der vorbezeichneten Ordnung folgender Nachtrag erlassen:

Artikel I.

1. In § 2 Abs. 1 wird als Ziffer 7 eingeschaltet:
   „Veranstaltungen, die am 11. August aus Anlaß und zu Ehren des Verfassungstages unternommen werden."
2. § 22 Abs. 3 erhält folgende Fassung:
   „Wenn ein Unternehmen im Umherziehen an verschiedenen Orten vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen vornimmt, so hat darüber, ob die Veranstaltungen künstlerisch hochstehend u. die Voraussetzungen ordnungsmäßiger Geschäfts- und Kassenführung erfüllt sind, der Regierungspräsident zu entscheiden, in dessen Bezirk sich der Wohnort des Unternehmers oder — in Ermangelung eines solchen — der Geschäftssitz des Unternehmens befindet. Seine Entscheidung gilt für alle Gemeinden, in denen die gleichen Veranstaltungen stattfinden, auch soweit sie in einem anderen Regierungsbezirk liegen."
3. Dem § 22 wird als Absatz 4 hinzugefügt:
   „Wenn bei einem Unternehmen im Umherziehen, das an verschiedenen Orten vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen vornimmt, sich weder der Wohnort des Unternehmers noch — in Ermangelung eines solchen — der Geschäftssitz des Unternehmens in Preußen befindet, so hat darüber, ob die Veranstaltungen künstlerisch hochstehend und die Voraussetzungen ordnungsmäßiger Geschäfts- und Kassenführung erfüllt sind, der Regierungspräsident zu entscheiden, in dessen Bezirk die preußische Gemeinde liegt, in der mit den Veranstaltungen begonnen wird. Seine Entscheidung gilt für alle anderen preußischen Gemeinden, in denen die gleichen Veranstaltungen stattfinden, auch wenn die Gemeinden in anderen Regierungsbezirken liegen. Wird mit den Veranstaltungen in der Stadt Berlin begonnen, so ist zur Entscheidung der Oberpräsident in Charlottenburg zuständig."

Artikel II.

Vorstehender Nachtrag tritt mit dem Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

Brühl, den 9. Dezember 1929.

Der Bürgermeister:
Siegel. **Freericks.**

B. A. II 620/29. Köln, den 12. Dez. 1929.
Genehmigt.
Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
Siegel. J. V.
Dr. **Schlemmer.**

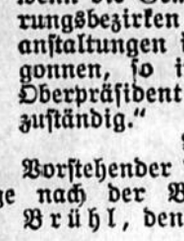
Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brühl, den 10. Januar 1930.

Der Bürgermeister von Brühl-Stadt:
Freericks.

Tragt solide Maßschuhe
Erhalte die Füße gesund!
Unverbindliche und kostenlose
:: **Beratung bei Fußleiden** ::
Schuhreparatur- u. Orthopädische Maßwerkstätte von
Johann Nowak
Bahnhofstr. 15 Rheinstr. 53

Jalousien
Neuanfertigung unter Garantie für gutes Material und saubere Arbeit.
Reparaturen an Jalousien, Rolladen, Rolljalousien, bei Verwendung von nur gutem Material.
Ausführung aller Schreinerarbeiten.
Fachmännische Bedienung. Billige Preise.
Philipp Dieler, Brühl
Wohnung: Römerstraße 135 – Werkstätte: Böningergasse 15


Karnev. - Gesellschaft
Grün-Weiß, Fischenich
Sonntag, den 12. Januar
im Gasthof PIERTZ
Großes Kostüm- u. Maskenfest
Eintritt 1 Mk. Anfang 4 Uhr.
Getränke nach Belieben.
Jede Dame erhält ein Geschenk.
Es laden alle Bekannte herzlichst ein:
Jean Piertz. Der kl. Rat.

Geruchlose, feine
Holzwolle
zur Obstverpackung
billigst
Wilh. Streck,
Bonn.

Möbelhaus Franz Stoffel
Köln
nur Pfälzerstraße 89
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 21892
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und sämtl. Polstermöbel werden in eigener Werkstätte aus bestem Material hergestellt.

Näherin welche alles, gleich welcher Art, näht, sucht Kunden im Hause. Brühl, Ubistr. 91, 2. Etage

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

In unserem Haus I
Hohenzollernring 62—64
zeigen wir

1 Schlafzim., Birke m. Kirschbaum pol.
1 Schrank, 2 m breit, 2 Betten, 2 Nachttische
1 Frisiertoilette, 2 Stühle, 1 Frisierhocker Rm. 1195.—

1 Speisezim., Nußbaum, silbergrau
1 Büfett, 1 Vitrine, 1 ovaler Ausziehtisch
4 Stühle, 2 Sessel ——— Rm. 1295.—

1 Herrenzimmer kaukas. Nußbaum mit Zebrano
1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch
1 Schreibsessel, 2 Stühle —— Rm. 850.—

In unserem Haus II
Brüsseler Straße 21—25
finden Sie;

1 Schlafzimmer, Eiche, mod. Form
1 Schrank, 2 m breit, 2 Betten, 2 Nachttische
1 Frisiertoilette, 2 Stühle, 1 Frisierhocker Rm. 690.—

1 Speisezimmer, Eiche
1 Büfett, 1 Kredenz
1 Ausziehtisch, 6 Stühle —— Rm. 500.—

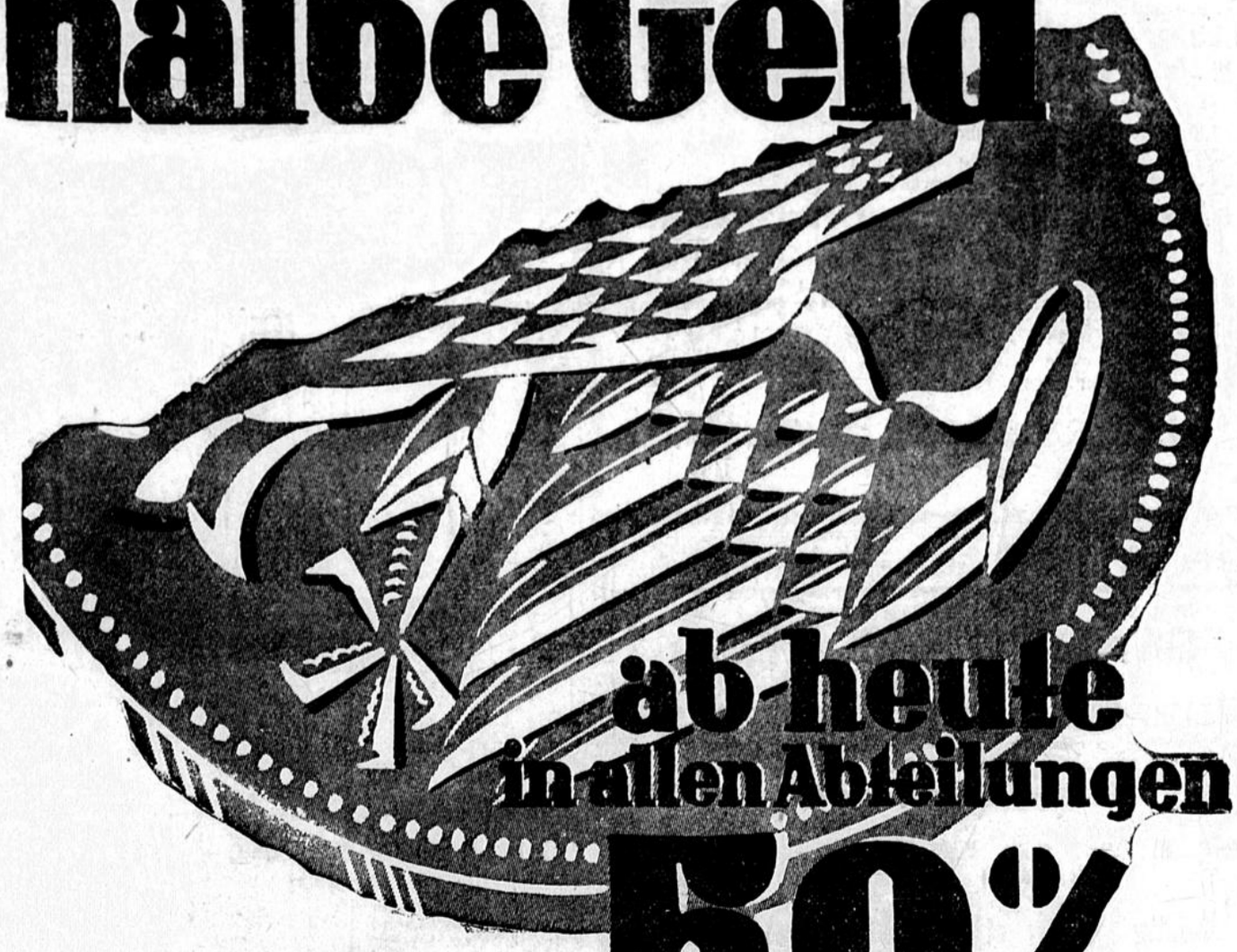
1 Herrenzimmer, Eiche
1 Schrank, 1 Schreibtisch
1 Tisch, 1 Schreibsessel, 2 Stühle —— Rm. 400.—

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der von uns herausgegebenen Zeitschrift: „Die Wohnung der Neuzeit."

Küchen in modernen Formen
in Weißlack, naturlasiert ——— ab Rm. 225.—

Blum & Schloß, Möbelfabrik, Köln

Alles für's halbe Geld



ab heute in allen Abteilungen
50% Rabatt im
Nur noch einige Tage
TOTAL-AUSVERKAUF
Kaufhaus **Meyer** & Co.
Severinstr. 83-85

Grenzmark Posen-Westpreußen

Von **Dr. Erich Murawski**-Schneidemühl,
Geschäftsführer des Grenzmarkdienstes Posen-Westpreußen.

Als am 27. Dezember 1918 in der Stadt Posen der polnische Aufstand ausbrach und in wenigen Tagen den größten Teil der Provinz Posen überrannte, bis ihm entschlossene deutsche Männer Halt geboten, da waren alle andern Teile Deutschlands so mit sich selber beschäftigt, daß der Verzweiflungskampf der Ostmark kaum irgendwo beachtet wurde, obgleich er sich sozusagen vor den Toren der Reichshauptstadt abspielte. Fast zwei Monate dauerten die zahlreichen blutigen Kämpfe, von denen fast 600 deutsche Gräber in der Posener Erde diesseits und jenseits der heutigen Grenzen zeugen, und die durch das Trierer Abkommen vom 16. 2. 19, das eine Demarkationslinie zwischen den kämpfenden Parteien festlegte, noch nicht beendet war. Umso entsetzlicher war die Niedergeschlagenheit im Osten, als das Versailler Diktat auch noch die erfolgreich verteidigten, vorwiegend deutschen Reste Posens, den reindeutschen Netzgau und den größten Teil Westpreußens, wohin der Aufstand nie gedrungen war, aus der bis dahin festgefügten Ostmark herausriß. So hinterließ der 10. Januar 1920, der Tag des Inkrafttretens der Versailler Grenzen, ein Trümmerfeld im Osten.

Nur klägliche Reste der Provinzen Westpreußen und Posen blieben westlich des Weichselkorridors bei Deutschland. Die neue Grenze durchschnitt rücksichtslos Eisenbahnlinien und Straßensysteme, Meliorationsgenossenschaften und Stromschleusen, trennte Städte von ihren Wasserwerken und Bahnhöfen, Gehöfte von ihren Ländereien, ja zerschnitt sogar einzelne Gebäude und sprang willkürlich im Zickzack durch das Land, wichtige Eisenbahnknotenpunkte und Nord-Südverbindungen immer Polen zusprechend. Wer nur etwas im Verwaltungswesen Bescheid weiß, vermag sich wohl vorzustellen, welche Schwierigkeiten die Zertrümmerung und Beschneidung der meisten Landkreise bis auf einen mit sich bringen mußte. Die Folge war denn auch allenthalben eine fortgesetzte Verkehrs-, Wirtschafts- und Kulturnot längs der neuen Ostgrenze, die trotz aller Bemühungen niemals wird ganz behoben werden können, solange nicht das Grundübel — der Weichselkorridor — im Wege der Verständigung beseitigt wird.



Die westlich dieses an seiner Basis 230 Kilometer breiten Korridors belegenen Restteile wurden nach einem Uebergangsstadium auf einmütigen Wunsch der Bevölkerung und aus nationalpolitischen Gründen durch das Ostmarkengesetz vom 21. 7. 22 zur Traditionsprovinz Grenzmark-Posen-Westpreußen zusammengeschlossen, mit Schneidemühl als Verwaltungsmittelpunkt. Mit rund 770 000 Hektar Flächeninhalt und nur rund 333 000 Einwohnern ist sie die kleinste preußische Provinz und hat doch allein 430 Kilometer Reichsgrenze gegen Polen zu betreuen. Nicht genug damit, daß die Provinz zu 95% reines Grenzgebiet ist (nur 5% liegen außerhalb der 30-Kilometer-Grenzzone) wird sie durch das Festhalten an den alten Verwaltungsgrenzen gegen Westen auch noch in drei untereinander nicht zusammenhängende Teile gestückelt, zwischen die sich Grenzkreise von Brandenburg und Niederschlesien einschieben.

Die Bevölkerung wohnt zu 65% auf dem Lande. Die Bevölkerungsdichte beträgt 43,21 Einwohner pro Quadratkilometer, ist damit die geringste in Preußen und macht nur etwa ein Drittel des Reichsdurchschnittes aus. Das wird bedingt durch die meist sehr schlechten Bodenverhältnisse und die großen Waldbestände (34 Prozent). Zu einer großen Gefahr wächst sich infolge fortgesetzter Abwanderung in die Großstädte und die Industriezentren Mitteldeutschlands und des Westens drohender Bevölkerungsschwund aus, dem die minimale Neusiedlung nicht beikommen kann. Ungünstige Absatz- und Frachtverhältnisse beeinträchtigen die Ertragsfähigkeit der eingesessenen Landwirtschaft und lassen den Siedler nur schwer hochkommen. Größere Städte innerhalb der Provinz kommen als Abnehmer kaum in Betracht, da außer der Provinzialhauptstadt Schneidemühl (42 000 Einwohner) von den restlichen 23 Städten nur noch zwei ca. 10 000 Einwohner, die anderen bedeutend weniger aufweisen. Die hier angesiedelte Industrie beschäftigt nur 18% der Bevölkerung, hängt größtenteils mit der Landwirtschaft zusammen und befindet sich ganz allgemein in bedenklichem Rückgange, der auf die Heranrückung der polnischen Grenzen, ihre Folgeerscheinungen für die Rohstoffbeschaffung und Absatzmöglichkeit und auf eine Kreditzurückhaltung gegenüber der Provinz zurückzuführen ist. Von 13 Bahnlinien sind durch die Grenze allein acht durch Entfernung der Schienen völlig gesperrt. Nur wenige offene Grenzübergänge zwingen auch auf den Landstraßen zu stundenlangen Umwegen.

Eine schwere einzigartige Belastung gegenüber andern Grenzgebieten bedeutet für die Provinz der Verlust der Kernstücke mit allen Verwaltungs- und Wirtschaftsorganisationen, sozialen, sanitären und kulturellen Einrichtungen und Anstalten, die durch ungezählte Neubauten, die allerdings auch eine willkommene Förderung des darniederliegenden Wirtschaftslebens ermöglichen, ersetzt werden müssen. Trotz der weitgehenden Hilfe von Staat und Reich bleibt hier noch unendlich vieles zu geschehen. Es wäre vieles geschehen. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß auch in Innerdeutschland die drückenden Notstände, der verzweifelte Kampf um die Selbstbehauptung, die drohenden Gefahren des polnischen Chauvinismus im deutschen Osten erkannt würden, dessen Ziele unverhüllt gegen Westen gerichtet sind.

Zur Wegbereitung dienen den Polen die verhältnismäßig schwache Minderheit in den Kreisen Flatow und Bomst, die durch Kulturpropaganda, Grundstückserwerb und billige Kredite Ausbreitung und Festigung sucht. Auf Grund der Minderheitenschulverordnung war es der sehr rührigen polnischen Minderheit möglich, in der Provinz innerhalb eines halben Jahres allein 24 Minderheitenschulen ins Leben zu rufen und die Stimmenzahl bei der Provinziallandtagswahl vom 17. 11. 29 von bisher 4350 auf 4930 Stimmen zu steigern, ohne allerdings einen Sitz im Provinziallandtag zu erringen.

Es ist also ein so gut wie rein deutsches Land hier, nur zwei D-Zugstunden östlich Berlins, und dennoch dem Deutschen meist unbekanntes Land. Das beweisen ungezählte, geradezu ungeheuerliche Postkuriosa, unglaubliche Unkenntnis, die in Unterhaltungen, Abhandlungen usw. uns gewöhnlich nach Polen verlegt. Daher brauchen wir mehr Verankerung im Reich, ein großes Bekenntnis der Jugend zum deutschen Osten, die moralische Unterstützung des ganzen Volkes. Nur dann wird auch der Name unserer Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, eine Mahnung, ein Trost und ein Programm bleiben können!



Von der Hochzeit der Königskinder in Rom

Hortys Geschenk an Kronprinz Umberto.

Ein Gespann von vier schönen ungarischen Vollblut-Schimmeln, die Admiral Horthy, Ungarns Reichsverweser, dem italienischen Kronprinzen als Hochzeitsgeschenk verehrte.



Sie wird der Kronprinzenbraut den Strauß der Jungfaszisten überreichen.

Die kleine vier Jahre alte Giovanna Ragioni, die als schönstes und typischstes Kind Italiens dazu ausersehen wurde, der Prinzessin Maria Jose von Belgien bei der Trauung mit Kronprinz Umberto den Gratulationsstrauß der Jungfaszisten zu überreichen.

Mehr Rückgrat

D.A.J. Aus Südwestafrika wird dem Deutschen Ausland-Institut geschrieben:

Oft kommen hier in Swakopmund Briefe und Sendungen an mit der Aufschrift: South West Afrika. Bitte, wir wohnen hier in Südwestafrika! Will denn die Heimat auch unseren Gegnern kundtun, daß sie uns hier draußen schon zu den Engländern rechnet und nichts mehr von uns wissen will? Die Post versteht auch Deutsch!

Noch schlimmer: oft kann man lesen: Swakopmund, Südafrika! Bitte, wir wohnen im Mandatsgebiet Südwestafrika! Noch sind wir nicht annektiert, wie man es zwar südlich des Oranje gerne möchte; solche Aufschriften erleichtern unseren Gegnern die „Anschluß"-Propaganda: Da seht ihr; auch Deutschland rechnet euch ja schon zu Südafrika. Was würde jene „Staatspolitische Arbeitsgemeinschaft", die mir hierher nach „Südafrika" schrieb, auf diesen Vorhalt geantwortet haben?

Auch in kleinen Dingen die deutsche Würde wahren!

Die Finanzsorgen der Städte

Politik gehört nicht in die Verwaltung!

Die Finanzsorgen der Städte haben in letzter Zeit ein so großes Ausmaß angenommen, daß dadurch das gesamte deutsche Wirtschaftsleben beeinflußt wird. Nach einer von fast allen Kommunen betriebenen Politik großer Kapitalinvestierungen sieht man sich jetzt zu Sparmaßnahmen gezwungen, weil die Verschuldung ein unerträgliches Maß angenommen hat und man schon allein die größten Schwierigkeiten bei der Deckung der Zinslast hat. Im Uebereifer wurde die sofortige Einstellung zahlloser Arbeiten beschlossen, doch bei etwas ruhigerer Betrachtung der Gesamtsituation ist anstelle dieser einschneidenden Maßnahme, die zu unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen geführt hätte, eine Auswahl getroffen worden unter den Projekten, die weitergeführt werden sollen und solchen, die zu unterbrechen sind.

Besonders vorsichtig wird man in Zukunft bei der Prüfung neu in Angriff zu nehmender Projekte sein bezw. von den schon beschlossenen aber noch nicht begonnenen den größten Teil zurückstellen, bis sich die allgemeine Situation gebessert hat. Es ist bedauerlich, daß sich die Städteverwaltungen allzu lange einem unbegründeten Optimismus hingegeben haben. Denn wäre man etwas vorsichtiger zu Werke gegangen, hätten viele Schwierigkeiten vermieden werden können.

Es war ein unerträglicher Zustand, daß in einer Zeit ständig wachsender Kapitalnot das vorhandene und tatsächlich sich bildende Neukapital mehr als die Hälfte von der öffentlichen Hand in Anspruch genommen wurde. Das hat dazu beigetragen, der Privatwirtschaft jene Mittel zu entziehen, die zu ihrem Wiederaufbau unbedingt nötig waren. Zu Ungunsten der deutschen Wirtschaft sind ferner dadurch die Zinssätze nicht allein unerträglich hoch gehalten, ja noch mehr, noch weiter heraufgeschraubt worden. Das deutsche Volk leidet in seiner Gesamtheit nicht allein unter den schweren, fast unerträglichen Lasten für die Reparationen. Ein Hemmschuh der Wirtschaft, ist der ganz ungewöhnlich hohe Zinssatz, der fast in der ganzen Welt beispiellos daste.t. Er hat zu einer Verteuerung sämtlicher Waren geführt, die uns auf die Dauer auf dem Weltmarkt konkurrenzunfähig machen muß.

Man kann nicht allein von einem leichtsinnigen Verhalten der Städteverwaltungen sprechen. Sie sind in die ungünstigen Verhältnisse der Anleihewirtschaft zum Teil dadurch hineingeraten, daß sie ursprünglich im Ausland große Gelder aufnehmen konnten, womit eine Reihe von Unternehmungen finanziert worden sind. Für deren Weiterführung waren neue Kapitalinvestionen nötig. Es kam zu der bekannten Sperre der Auslandskredite, und nun drückte der in anderen Verhältnissen entstandene Kapitalbedarf der öffentlichen Hand plötzlich auf den innerdeutschen Kapitalmarkt. Fast durchweg haben innere Anleihen trotz einer für lange Zeit garantierten hohen Verzinsung, trotz eines günstigen Ausgabekurses zu nur sehr bescheidenen Erfolgen, zum Teil sogar zu Mißerfolgen geführt. Um aber in Angriff genommene Projekte nicht stillzulegen, sah man sich genötigt, den Kapitalbedarf durch kurzfristige Verschuldung zu decken. Die Rückzahlung der geliehenen Beträge bereitete immer größere Schwierigkeiten. Nunmehr geht das Bestreben dahin, die kurzfristigen Anleihen in langfristige umzuwandeln, was nur sehr allmählich und mit Opfern durchgeführt werden kann.

Die Notlage der Städte ist also nicht immer nur selbst verschuldet. Entwickelungen, deren tatsächlichen Verlauf man nicht vorhergesehen hat, vielleicht auch nicht vorhersehen konnte, weil unerwartete Imponderabilien ausschlaggebende Bedeutung bekamen, haben zu dem krisenhaften Zustand geführt, in dem wir uns augenblicklich befinden. Es soll nicht abgestritten werden, daß man vielfach allzu großzügig vorgegangen ist und sich beim Bau von Krankenhäusern, Badeanstalten, Schulgebäuden, Waisenhäusern und zahlreichen anderen Bauten übernommen hat. Aber wegen mancher Einzelfälle wäre es unberechtigt, Vorwürfe gegen alle Städteverwaltungen zu erheben.

Der Kampf, der jetzt geführt wird, geht nicht allein um die finanzielle Gesundung der Städte, er geht um ihre Selbstverwaltung. Leider, und dafür ist wohl das krasseste Beispiel Berlin, werden verwaltungstechnische Probleme derartig mit Politik verknüpft, mit der sie im Grunde genommen nichts zu tun haben, daß ein fruchtbares Arbeiten der Städteverwaltung zur Unmöglichkeit wird. Es muß sich endlich die Einsicht Bahn brechen, daß die Städteverwaltung mit Politik nichts zu tun hat. Nur dann sind so unerquickliche Zustände, wie zum Beispiel in der Reichshauptstadt zu vermeiden.

Die Finanzsorgen der Städte sind im Augenblick besonders groß. Aber man wird Mittel und Wege finden, um über die schwerste Zeit hinwegzukommen. Wir hoffen, daß die jetzt bestehende Krise bald wieder ruhigeren Verhältnissen Platz macht. Jedenfalls darf es vorläufig nicht dazu kommen, daß als Hauptgeldnehmer am öffentlichen Markt die öffentliche Hand auftritt, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch diese oder jene notwendigen Bauten oder Einrichtungen vorläufig wieder aufgeschoben werden müssen.

Die erste öffentliche deutsche Volkshochschule in Amerika

D. A. J. Seit Beginn dieses Jahres finden in Cleveland (Ohio) einmal in der Woche Volkshochschulkurse in deutscher Sprache statt. Es ist die erste Einrichtung dieser Art jenseits des Atlantischen Ozeans und ein erfreuliches Ergebnis des vorbildlichen Wirkens der „Deutschen Zentrale". Dieser Organisation, die seit mehreren Jahren erfolgreich für volksdeutsche Belange eintritt, ist es gelungen, mit Unterstützung der Schulbehörde von Cleveland die erste öffentliche deutsche Volkshochschule in den Vereinigten Staaten ins Leben zu rufen. Räumlichkeiten, Licht, Heizung, und Bedienung werden ihr von der Schulbehörde unentgeltlich überlassen. Neben Vorträgen sind auch Diskussionsabende vorgesehen, die sich vornehmlich mit solchen Fragen befassen, die für deutsche Einwanderer und amerikanische Bürger deutscher Abstammung besonderes Interesse bieten. Es ist zu wünschen, daß sich die Kurse einer recht starken Beteiligung erfreuen. Möge dieser neue Erfolg der Deutschen Zentrale in Cleveland deutsch-amerikanische Organisationen in anderen Städten zu gleichen Taten anspornen!

Der Kreis Ziegenrück

cib. Der Kreis Ziegenrück ist preußisch, liegt aber in Thüringischem Gebiet. Nicht etwa als geschlossenes Ganzes; er zerfällt vielmehr noch in sechs verschiedene Teilchen, von denen zwei nicht einmal ein kleines Dorf beherbergen. Eine der Exklaven heißt Blintendorf, nach einem dort gelegenen Oertchen gleichen Namens; dieses hat 375 Einwohner. Von diesen freilich sind nur 147 Preußen und 228 Thüringer, da die Grenze mitten durch den Ort und damit auch mitten durch eines der 26 Gehöfte hindurchläuft. So hat die Weltstadt Blintendorf 2 Gemeindevertretungen, 2 Nachtwächter, 2 Landratsämter, 2 Finanzämter. Und will ein preußischer Blintendorfer zu einem Landrat, dann muß er rund 50 Kilometer auf der Landstraße zurücklegen, oder 120 Kilometer auf der Eisenbahn.! Sämtliche Blintendorfer sind, wie man hört, besonders eifrige Anhänger der Reichsreform. Und das ist schließlich begreiflich genug!

Genf im Schatten Haags und Londons

Zum Beginn der 58. Ratstagung am 13. Jan.

Zwischen den überaus wichtigen Tagungen im Haag und in London, in deren Zeichen der Jahresbeginn steht, schiebt sich eine dritte internationale Verhandlung ein, die angesichts der entscheidenden Ereignisse im Haag und den zu erwartenden entscheidenden Ereignissen in London völlig ins Hintertreffen gerät: die 58. Tagung des Völkerbundsrates wird in Genf am 13. Januar eröffnet zum nicht geringen Aergernis fast aller Beteiligten. Dieses Aergernis ist leicht begreiflich: es gibt wichtigere Dinge zu erledigen, als diese Genfer Zusammenkunft, die die Staatsmänner von ihrer Arbeit im Haag ablenkt und ihre Vorarbeiten für London unterbricht. Mit größtem Vergnügen hätte mancher Politiker die diesmalige Völkerbundratstagung auffliegen sehen — es geht aber leider nicht. Die Bestimmungen des Völkerbunds machen die Zusammenberufung des Rates mindestens dreimal im Jahr obligatorisch. Die Januartagung, die eigentlich früher beginnen mußte, wurde auf einige Tage verschoben, aber ganz verschwinden durfte sie nicht. In um so stärkerem Maße ist sie aber zu einer Scheinexistenz verurteilt. In diesem spannungsreichen Monat Januar 1930 steht Genf völlig im Schatten Haags und Londons.

Durch diese Scheinexistenz wird die 58. Völkerbundrats-Tagung sich in Wahrheit kaum merklich von den vielen anderen Völkerbundrats-Tagungen unterscheiden. 57mal kam man in Genf zusammen, 57mal erwartete man Großes und Entscheidendes — wie oft kam die Enttäuschung? Die Zahl der Ratstagungen, die in rückblickender Betrachtung erwähnenswert erscheint, ist minimal. Meistens erwiesen sich die „Genfer Sensationen" als Seifenblasen. Denn die Hauptbeschäftigung der Teilnehmer dieser Tagungen war, Vertagungen der schwebenden Fragen zu erwirken.

Auch diesmal droht eine solche Vertagung und zwar die Vertagung der einzigen zur Behandlung kommenden Frage, die noch als wichtig erscheinen könnte, wenn nicht das Interesse der breiten Oeffentlichkeit auf andere Dinge gelenkt wäre: die polnisch-litauische Frage. Es wird nämlich die Aufgabe der 58. Ratstagung sein, eine Teileinigung zwischen den beiden streitenden Ländern des „nördlichen Balkans" zu erzielen. Es handelt sich um die Herstellung des Transitverkehrs über die polnisch-litauische Grenze, die seit 10 Jahren geschlossen ist, seit dem Augenblick, da die Polen die litauische Hauptstadt Wilna erobert haben. Außer dem Transitverkehr sollen noch einige weitere Nebenfragen gelöst werden, wie etwa die Regelung des Postverkehrs usw. Die Schwierigkeiten, die hier bisher zu überwinden waren, sind größer, als es einem Außenstehenden auf den ersten Blick erscheinen könnte. Waren doch die Litauer bestrebt, keine Zugeständnisse zu machen, die als ein Verzicht auf Wilna gedeutet werden können. So weigerten sich die Litauer aufs entschiedenste, Briefe aus Wilna hereinzulassen, die mit polnischen Briefmarken frankiert und durch den polnischen Stempel abgestempelt waren. Ebenso entschieden sprachen die Litauer die Absicht aus, alle Wilnaer Bürger im Dienstalter, die mit polnischen Pässen nach Litauen kommen würden, in die litauische Armee einzuberufen. Es war bisher unmöglich, eine Einigung zwischen Litauen und Polen selbst in nebensächlichen Fragen herbeizuführen. Auf die Lösung des Hauptproblems, nämlich der Wilnafrage, hat man in Genf ganz verzichtet, und mit guten Gründen. Es ist in der Tat völlig aussichtslos, eine der streitenden Parteien zur Aufgabe Wilnas zu bewegen. Wilna bleibt eine offene Wunde am Körper Osteuropas. Jetzt soll Genf den Versuch unternehmen, diese offene unheilbare Wunde wenigstens zu verbinden. Wird ihr das gelingen?

N. F.

Die Umwandlung der spanischen Nationalversammlung

Mtb. **Madrid**, 9. Jan. Die Diktatur hat einen neuen Versuch unternommen, die Staatsmänner des alten Regimes zur Mitarbeit an der Nationalversammlung zu gewinnen. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, in dem bekannt gegeben wird, daß die ehemaligen Ministerpräsidenten, Senatspräsidenten, Kammerpräsidenten, und Staatsratspräsidenten, sowie die vor einiger Zeit von den akademischen Universitäts- und Rechtsanwaltsverbänden gewählten Kandidaten zu Mitgliedern der Nationalversammlung ernannt werden, falls sie binnen sechs Tagen einen Antrag an deren Präsideten Yanguas richteten. Unter den in Frage kommenden Persönlichkeiten befinden sich u. a. der ehemalige Ministerpräsident Sanchez Guerra, sowie die im freiwilligen Exil lebenden Politiker, Prof. Unamuno, Alba und Ortega Gasset.

Spanische Befürchtungen infolge des Kurssturzes

Mtb. **Madrid**, 9. Jan. Die Diktatur veröffentlicht eine Note, die die Bevölkerung wegen des neuen Kurssturzes der Peseta beruhigt. In der Note heißt es, daß vornehmlich die Veröffentlichung der Handelsbilanz, die einen ansehnlichen Fehlbetrag aufweist, den Kursrückgang verursacht habe. Des Weiteren sei der Kurseinbruch die Folge von Befürchtungen, daß dem Regierungswechsel eine Periode politischer Unbeständigkeit folgen werde. Außerdem sei die Entwertung der Peseta auf finanzielle Manöver zurückzuführen. Die Behörde nimmt an, daß es wenig wahrscheinlich sei, daß eine neue Verteuerung der Lebenshaltungskosten eintrete, abgesehen für Luxusgegenstände.

Die französische Politik in Nordafrika. – Das deutsche Eigentum in Marokko

Mtb. **Paris**, 9. Jan. Zur Frage des deutschen Eigentums in Marokko äußerte sich der Generalresident von Marokko, Lucien Seint, in einer Rede über die Politik Frankreichs in Nordafrika, er habe sich zur Wiedereröffnung des Hafens von Agadir erst entschließen können, nachdem die Frage des deutschen Besitzes im Hinterland, dem sog. Sus, geregelt war. Diese Regelung sei nicht ohne Schwierigkeiten erzielt worden, da es sich darum gehandelt habe, scheinbar einander widersprechende Dinge, nämlich die aus dem Youngplan sich ergebenden internationalen Abkommen und die gebieterische Notwendigkeit der französischen Marokkopolitik miteinander in Einklang zu bringen. Er könne versichern, daß in Agadir und im Sus nichts von dem für das Protektorat unentbehrlichen Besitz in fremde Hände zurückkehren werde. Er hoffe, daß diese Versicherung die Beunruhigungen, die sich in Frankreich geltend gemacht haben, ausräumen werde. Die französische Regierung und die Regierung des Protektorats hätten im völligem Einvernehmen von Deutschland alle wünschenswerten Sicherheiten erhalten.

Vor dem Haager Entscheidungskampf

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter:

Wir stehen unmittelbar vor der schwersten Entscheidung und treten damit auch in die entscheidende Phase der Konferenz selbst ein. Zur Debatte ist für die nächsten Tage die sogenannte **Sanktionsfrage** gestellt.

Die französische Delegation hat ihre Niederschrift, welche eine Diskussionsgrundlage für das Sanktionsproblem schaffen soll, überreicht. Wenn man nach den vorläufigen Mitteilungen schließen soll, beabsichtigt Frankreich, die Schaffung zweier Schiedsgerichte in kritischen Fällen vorzuschlagen, einmal den bereits bestehenden Ständigen Haager Gerichtshof für allgemeine Streitfälle bestehen zu lassen, dann weiter ein Schiedsgericht einzurichten, das in Fällen „böswilliger Verfehlungen" Deutschlands das Recht haben solle, den Artikel 430 des Versailler Vertrages wieder in Kraft zu setzen.

Es ist selbstverständlich, daß solche Anregungen von der deutschen Delegation abgelehnt werden müssen. Wir können nicht einsehen, wozu ein neues Rechtsverfahren geschaffen werden soll, weil nach unserer Ansicht das Internationale Schiedsgericht vollkommen ausreicht. Wenn die französische Delegation auf dieser Grundlage allein zu Verhandlungen über die Sanktionsfrage bereit sein sollte, dann ist es für uns schwer, noch an eine gerechte Lösung zu glauben. Denn die Franzosen beabsichtigen doch nichts anderes, als unbedingt an ihrem Standpunkt festzuhalten, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Sanktionen trotz des Youngplanes weiter in Kraft bleiben sollen.

Damit wäre aber von vornherein der Youngplan gerade nach Ansicht der Sachverständigen zum Scheitern verurteilt. Die Konferenz müßte ergebnislos verlaufen, wenn es nicht gelänge, die Gläubigermächte, in diesem Falle Frankreich, zur besseren Einsicht und zur wirtschaftlichen Vernunft zu bringen. Es war einzig und allein die Absicht der Sachverständigen, entgegen den früheren Regelungen und endlich das Reparationsproblem zu entpolitisieren und eine neue Regelung auf rein wirtschaftlicher Grundlage zur Annahme seitens der interessierten Mächte zu empfehlen. Diese Entpolitisierung ist unbedingt notwendig, weil Deutschland sonst nicht in die Lage versetzt werden kann, die nahezu unerträglichen Verpflichtungen aus dem Youngplan zu erfüllen. Würden weiterhin politische und militärische Sanktionen möglich sein, dann würde das eine weitere unerträgliche Fesselung der deutschen Wirtschaft bedeuten, wäre es ausgeschlossen, daß private Kapitalisten sich für deutsche Reparationsverpflichtungen interessierten, daß wir auf dem internationalen Kapitalmarkt mit unseren Anleihen bestehen könnten. Alle politischen Hemmungen, jedes politische Risiko würden gerade der Wirtschaft zum größten Schaden gereichen. Mit dem Kampf um die gerechte Lösung des Sanktionsproblems hängt auch zusammen der Entscheidungskampf um den vollen Wiedergewinn unserer politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Souveränität. Der Haager Endkampf ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Jetzt kommt es zur ausschlaggebenden Entscheidung, und wir hoffen, daß die deutsche Delegation auch in diesem Kampfe so fest bleibt, wie bei den Entscheidungen der ersten Tage im Haag.

Briand heute abend in Paris zurückerwartet

Mtb. **Paris**, 10. Jan. Außenminister Briand wird heute abend hier zurückerwartet. Briand hat für morgen einige wichtige politische Zusammenkünfte verabredet, darunter eine Besprechung mit dem polnischen Gesandten Zaleski. Er wird am Sonntagnachmittag nach Genf weiterreisen. Ministerpräsident Tardieu wird voraussichtlich am Dienstagfrüh hier eintreffen und Mittwochmorgen wieder im Haag sein.

Zeichen der Zeit

Schicksalstragödie. – Die Welt wird verrückter mit jedem Tag. — Der Rekordwahnsinn

Von unserem besonderen Mitarbeiter:

Wie hart oft das Leben den Menschen anfaßt, welche Schicksalstragödien sich täglich abspielen, vergessen wir nur zu leicht im Strudel der Ereignisse, des persönlichen Erlebens. Ganze Romane könnte man über das Elend und die Not, über die Schicksale so vieler Menschen, welche den grauenhaften Zeitverhältnissen zum Opfer fallen, schreiben. Vor kurzem wurde im Westen Berlins ein Kaufmann, der früher eines der größten Pelzgeschäfte besaß, dann in Not geraten war und sein Geschäft verlieren mußte, dabei überrascht, wie er einen Fernsprech-Automaten erbrach.

Bei seiner Festnahme war er sofort geständig. Der Arme hatte gehofft, daß er wenigstens so viel Groschen aus dem Automaten herausholen könnte, um sich einmal sattessen, einmal wieder ein Dach über dem Kopfe haben zu können.

Das ist die eine Seite des Lebens. Wenn wir im Gegensatz dazu den Rekordblödsinn, wie er sich im Jahre 1929 breitmachte, betrachten, könnte man glauben, die Menschen hätten keine Sorgen, wir lebten in einem Paradiese. Wir sagen nichts über gesunde Höchstleistungen auf sportlichem Gebiete. Gemeint sind vielmehr die irrsinnigen unsportlichen Rekorde, welche jeden Psychiater lebhaft interessieren dürften.

Hunger- und Tanzrekorde beherrschen nicht mehr das Feld. Man schuf einen Kuß-Rekord und einen Vornehmheits-Rekord. Natürlich diesmal in Amerika. Eine Choristin gilt als Meisterküsserin, weil ihr Herz laut wissenschaftlichen (!!) Messungen beim Küssen 15mal mehr schlug als das ihrer Rivalinnen. In Los Angelos wurde ein 17jähriges Hausmädchen Fegerkönigin. Sie hatte nämlich in 58 Sekunden einen 8 Meter langen und 3 Meter breiten Streifen Bodens gereinigt. Selbst Knaben dürfen heute schon nicht mehr fehlen. So wurde ein achtjähriger Junge in Philadelphia zum Champion im Murmelspiel ernannt.

Am tollsten aber sind doch die — man kann es nicht anders sagen — Freßrekorde. Ein Pole zum Beispiel hatte in Chicago in 79 Sekunden vierzig rohe Eier verzehrt, ein Neger in Boston in einer Stunde 8 Dutzend Austern, ein Breslauer ebenfalls in einer Stunde 47 Pfannkuchen. Den Rekord schlug aber ein Wiener, der in einer Stunde 69 Knödel in seinen Bauch brachte. Ein anderer Wiener kam auf die verrückte Idee, die Weltmeisterschaft im Langsamrauchen zu erringen. Und er schaffte es. Fünf Stunden und 17 Minuten lang quälte er sich mit seiner Zigarre ab und holte sich dabei noch den ersten Preis für die längste Zigarrenasche. Daß ein Brüsseler 17 000 Worte auf eine Postkarte schrieb und damit den amerikanischen Rekord mit 11 000 Worten übertraf, sei nur nebenbei erwähnt.

Man kann ruhig sagen: Blödsinn in der Welt voran!

Die Entwicklung des Deutschen Ausland-Instituts im Jahre 1929

D.A.I. Das Deutsche Ausland-Institut hat, wie die jetzt vorliegende Statistik erkennen läßt, im Jahr 1929 einen weiteren glänzenden Ausbau seiner gesamten Arbeiten erfahren:

Die Bücherei hat um 5498 Bände zugenommen und zählt jetzt 37 493 Bände von Spezialliteratur über Auslandkunde u. Auslanddeutschtum. Nicht weniger als 16 600 Bände sind von wissenschaftlichen Arbeitern in der Bücherei selbst benutzt, 2200 nach auswärts verliehen worden, 766 Bücherpakete, meist neurer u. neuer deutscher Literatur, sind ins Ausland versandt worden. Im Archiv gehen jetzt 1488 Zeitungen und Zeitschriften, darunter 894 aus dem Auslanddeutschtum, regelmäßig ein. Das Zeitungsausschnittarchiv umfaßt über 77 000 Ausschnitte. Ueber 33 000 deutsche Vereine und Verbände mit ihren Ortsgruppen im Ausland und Deutschtumsverbände im Inland waren verzeichnet. Die Karten- und Bildabteilung verfügt über 8764 Karten, von denen 1200 verliehen waren, über 2000 Klischees, über 30 000 Bilder und infolge der Neuanschaffung von 3900 Stück über 24 450 Diapositive. Nicht weniger als 42 397 Diapositive waren ausgeliehen, was — wenn man einen Vortrag mit rund 50 Bildern annimmt einer Zahl von rund 850 Vorträgen entspricht, die zur Aufklärung über das Ausland und das Auslanddeutschtum im Jahre 1929 mit dem Bildmaterial des Instituts in ganz Deutschland gehalten worden sind!

Da die Auswandererberatung gegen 7700, die Auskunfts- und Vermittlungsstelle gegen 24 000, die Bücherei, das Archiv, die Lichtbildabteilung, die Rechtsabteilung zusammen gegen 3000 Auskünfte gegeben haben, sind gegen 35 000 Auskünfte wiederum völlig gemeinnützig und unentgeltlich erteilt worden.

Die Institutshalbmonatsschrift „Der Auslanddeutsche" ist mit 844 Seiten, 12 monatlichen Bildbeilagen und 12 Beilagen des Anzeigers „Neue Bücher" die größte und bedeutendste Fachzeitschrift ihres Gebietes geblieben und hat ihren Bezieherkreis wesentlich ausgedehnt; die wöchentliche „Pressekorrespondenz" geht an rund 3750 deutsche Zeitungen des Inlands und Auslands unentgeltlich. Die wissenschaftlichen Schriftenreihen des Instituts umfassen jetzt 33 Bände, von denen nicht weniger als fünf im letzten Jahre erschienen sind.

Die Museums- und Ausstellungsarbeit hat zu wertvollen Bereicherungen geführt. In 10 deutschen Großstädten hat die Danzig-Ausstellung des Instituts zahllosen Tausenden von Besuchern lebensvolle Kenntnis vom Deutschtum Danzigs vermittelt.

Im Institut selbst und von Mitarbeitern des Instituts sind nicht weniger als etwa 90 Aufklärungsvorträge über alle Gebiete des Auslanddeutschtums gehalten worden. Gegen 95 000 Stück beträgt allein der Postkarten- und Briefein- und -ausgang des Instituts, ohne Pakete, Drucksachen, Zeitungssendungen. Rund 36 000 Mark mußten allein für Porto aufgewendet werden!

Viele Hunderte von Auslanddeutschen waren auch im Jahre 1929 Besucher und liebwerte Gäste im Deutschen Ausland-Institut und im Hause des Deutschtums in Stuttgart. An alle Deutschen im Reich und außerhalb der Reichsgrenzen richtet das Institut die Bitte, es auch im neuen Jahre tatkräftig zu unterstützen, ihm Bilder, Bücher, Vereinssatzungen und -programme, Dokumente, Ausstellungsgegenstände zukommenzulassen. Noch haben die Bestände im Hause des Deutschtums große Lücken gerade aus der Vergangenheit. Sie auszufüllen ist eine Ehrenpflicht aller Deutschen, die ein Interesse daran haben, daß die loyale, staatstreue und dabei doch volkstreue Arbeit der Deutschen in allen Ländern der Erde die rechte Beachtung und Würdigung findet.

Was man von der Lohnsteuer wissen muß

Lohnsteuer ist von jedem Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit, also vom Arbeitslohn, zu zahlen. Zum Arbeitslohn gehören auch bezahlte Ueberstunden, Gratifikationen, Tantiemen, Sonderzuwendungen usw. Daß die Steuer in der richtigen Höhe einbehalten und an das Finanzamt abgeliefert wird, dafür ist auch der Arbeitnehmer mitverantwortlich. Der Lohnsteuerpflicht unterliegen nicht: Krankengeld, Unfallrente, Invalidenrente, Angestellten- und Knappschaftsrente, Arbeitslosenunterstützung, Krisenunterstützung. Der steuerfreie Lohnbetrag erhöht sich bei Kriegs- und Unfallrenten von mindestens 25 Prozent Erwerbsminderung um den Hundertsatz der Erwerbsminderung.

Die Rente aus der Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung sind zwar nicht lohnsteuerpflichtig, aber sie werden dem Gesamteinkommen zugezählt und sind als solches einkommensteuerpflichtig. Hingegen unterliegen nicht der Einkommensteuer: Arbeitslosen-, Krisen- u. Wohlfahrtsunterstützungen, Mittel aus einer öffentl. Stiftung, Krankengeld, Renten nach dem Versorgungsgesetz, Verstümmelungs-, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- u. Tropenzulagen nach dem Versorgungsgesetz, Pensionserhöhungen nach dem Militärpensionsgesetz, Renten und Zulagen nach dem Gesetz über Besatzungszulagen und Vorzugsrenten nach dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Kein Schnapszuckerwerk für Kinder und Jugendliche!

Bekanntlich — doch nein, leider ist es tatsächlich meist unbekannt oder vergessen! — ist durch das Notgesetz vom Februar 1923 die käufliche Verabreichung nicht nur von geistigen Getränken (Branntwein bis zum 18., sonstige geistige Getränke bis zum 16. Lebensjahr), sondern auch von sonstigen alkoholischen Genußmitteln an Jugendliche untersagt, betreffend Schnapssüßigkeiten — Likörbonbons, Kognakbohnen und dergl. — also bis zum 18. Jahre. Das hat seinen guten Grund nicht nur in der Gefahr früher Gewöhnung an den Alkoholgeschmack und Alkoholgenuß, sondern auch in der mannigfach beobachteten unmittelbaren Berauschung und Schädigung des noch unfertigen und damit empfindlicheren jugendlichen Organismus. Beispielsweise berichtete die Hamburger Lehrerzeitung vor einiger Zeit folgendes Erlebnis einer Schülerin mit deren eigenen Worten: „Gestern war meine kleine Schwester auf einmal so furchtbar ausgelassen und albern! Sie sang und lachte immer ganz laut, und auf einmal warf sie eine schöne Tasse mit Wissen auf die Erde! Wir wußten gar nicht, was mit ihr los war — es war grad', als wenn sie verrückt geworden wäre! Hinterher entdeckte meine Mutter, daß eine ganze Tüte mit Kognakbohnen verschwunden war; die hatte meine Mutter für meine Tante zum Geburtstag gekauft und hatte die Tüte in der guten Stube auf dem Tische liegen lassen. Den Inhalt derselben hatte meine kleine Schwester nun heimlich gegessen, und davon war sie richtig „duhn" geworden!"

Interessengemeinschaft rheinischer Gaststätten.

Rüdesheim, 9. Jan. Auf Anregung des Inhabers des „Alten Bierhauses" in Niederkassel hatten sich etwa 60 Besitzer alter rheinischer Gaststätten zusammengefunden, um einem Zusammenschluß aller historischen Gaststätten, die uns vom Mittelrhein zum Niederrhein wie ein Gruß aus längst vergangener, sagenumwobener Zeit erscheinen, herbeizuführen. Es wurde eine „Interessen- und Arbeitsgemeinschaft der sehenswertesten und bekanntesten Gaststätten im Rheinland" gegründet. Zweck des Verbandes ist, die alten historischen Gaststätten und ihre Einrichtungen, Hausrat usw. zu erhalten. Stücke und Bilder sollen ausgetauscht werden und zwar stellte man sich auf den Standpunkt, daß ein altes Bild vom Niederrhein am Niederrhein viel selbstständiger wirke wie am Mittelrhein und umgekehrt. Der Hauptgrund des Zusammenschlusses ist Hebung des Fremdenverkehrs. Die erste Versammlung des jungen Verbandes findet in den nächsten Tagen in Rüdesheim statt.

Mitgliedsbeiträge der Arbeitnehmer für ihre Organisation

Nach dem Jahrbuch des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben die Mitgliedsbeiträge im Jahre 1927 pro Kopf folgende Höhe erreicht:

Baugewerksbund	56,72
Bekleidungsarbeiter	29,40
Bergarbeiter	31,07
Böttcher	52,69
Buchbinder	45,46
Buchdrucker	24,25
Dachdecker	41,53
Fabrikarbeiter	33,61
Fleischer	31,73
Friseurgehilfen	33,05
Holzarbeiter	41,11
Kupferschmiede	54,28
Landarbeiter	18,49
Lithographen	78,38
Maler	48,52
Metallarbeiter	49,20
Sattler, Tapezierer	37,11
Schornsteinfeger	22,31
Schuhmacher	32,80
Steinarbeiter	39,39
Textilarbeiter	28,09
Zimmerer	57,33

Die Höhe der angegebenen jährlichen Beiträge ist ein Beweis der Opferfreudigkeit der Arbeitnehmer für ihre Organisationen. Wir bringen diese Zusammenstellung, damit sich andere hieran ein Beispiel nehmen können.

Buntes Allerlei

Welche Kälte kann der Mensch ertragen?

Ein Mensch kann, wenn er seinen Körper, auch das Gesicht, genügend schützt, den tiefsten Kältegrad, fast den absoluten Nullpunkt, d. h. 273 Grad unter Null, für wenige Sekunden ertragen. Das haben Versuche bei Verflüssigung von Gasen erwiesen. Der Mensch kann eher größte Kälte aushalten als übergroße Hitze, als Temperaturen, die sein Eiweiß zum Schmelzen bringen. Bei 90 Grad Celsius Wärme dürfte kein Mensch mehr bestehen können. Welche Kältegrade ein Mensch und wie lange er sie aushält, hängt von seiner Anpassungsfähigkeit ab, seiner „Akklimatisation", seiner Gewöhnung an die Kälte. Nördliche Völker, die Eskimos, ertragen ohne Schwierigkeit Kältegrade, die für den Mitteleuropäer, für längere Zeit wenigstens, unerträglich sind und ihm große Beschwerde bereiten. Es ist alles in hohem Maße Gewohnheit. Der Organismus ist in weiten Grenzen befähigt, sich auf die Umgebung einzustellen.

Jugendliche Arbeitskräfte werden fehlen.

Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung beträgt die Zahl der Jugendlichen, die von 1928 ab das 15. Lebensjahr vollenden, im Jahre 1928: 1 241 000, im Jahre 1929: 1 226 000, im Jahre 1930: 937 000, im Jahre 1931: 699 000, im Jahre 1932: 624 000, im Jahre 1933: 627 000, im Jahre 1934: 976 000, im Jahre 1935: 1 269 000. Die geringsten Zahlen weisen also die Jahre 1930—1933 auf. Das bedeutet, daß in diesen Jahren ein überaus fühlbarer Mangel an Jugendlichen, die auf den Arbeitsmarkt kommen, eintreten muß. Dieser Mangel wird am stärksten in den Jahren 1932 und 1933 in die Erscheinung treten. Man wird mit einem Gesamtausfall von weit über 2 Millionen jugendlichen Arbeitskräften rechnen müssen.

Wo ist Attilas Grab?

hg. Die Archäologen streiten sich seit Menschengedenken um Attilas Grab. Der große Hunnenkönig ist in Ungarn gestorben, während sein Grab in Tirol gezeigt wird. Im oberen Etschtal, nicht weit vom Wege, der das Dörfchen Caldari mit Mendola verbindet, liegt in der Nähe von Bozen ein gewaltiger Hügel, der seit uralten Zeiten in dieser Gegend als Attilas Grab bezeichnet wird. Nun hat sich die italienische Regierung, die wie bekannt, für archäologische Ausgrabungen das größte Interesse zeigt, sich entschlossen, in der Gegend um Attilas Grab Ausgrabungen zu unternehmen. Der Hügel ist mit einem steinernen Bau gekrönt, der 12 m hoch ist und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bau wertvolle Gegenstände aus der bewegten Zeit der Völkerwanderung enthält. Attila soll, der Ueberlieferung zufolge, in drei Särgen begraben sein. Werden jetzt die Historiker auf die sterblichen Ueberreste des Helden der Völkerwanderungstage stoßen?

„Rettung unmöglich".

Die Sparsamkeit der Schotten liefert eine Fülle von Histörchen, die ständig weitere Bereicherung erfahren, so auch durch folgendes: Zwei Schotten hatten in den Alpen eine schwierige Kletterpartie unternommen. Da rutschte der eine Bergsteiger aus und stürzte ab. Im Fallen gelang es ihm jedoch, an einem vorspringenden Felsenstück Halt zu gewinnen, an das er sich nun mit aller Kraft anklammerte. „Lauf schnell in das nächste Dorf," rief er seinem Landsmann zu, „und hole einen langen Strick, an dem ich mich dann hochziehen kann. Renne aber so schnell, wie Du kannst, denn lange halte ich das nicht aus!" — Der Gefährte rannte davon. Nach einer Weile erschien er wieder, schweißtriefend, aber — ohne Strick. „Rettung unmöglich!" rief er seinem über dem Abgrunde schwebenden Landsmanne zu. „Die Kerls im Dorfe wollten sich ja einen solchen lumpigen Strick mit zehn Franken bezahlen lassen!"

80 Jahre glücklich verheiratet.

hg. Da soll man noch sagen, daß es keine glücklichen Ehen gibt! Im berühmten Tipperary feierte vor einigen Tagen das Ehepaar Coughlan das seltene Fest einer mehr als diamantenen Hochzeit. Die Eheleute haben 80 Jahre in glücklichster Ehe zusammen verlebt. Der Ehemann ist 109, die Ehefrau 106 Jahre alt. Der sehr muntere alte Herr fühlt sich ganz wohl und erinnert sich noch als Augenzeuge eines historisch gewordenen Sturmes, der im Jahre 1833 ganz Irland verwüstet hat. Vor 102 Jahren fuhr Mr. Coughlan zum ersten Male in der Postkutsche nach Dublin. Bis heute arbeitete er allein in seinem Garten, während seine treue Ehehälfte die ganze Hausarbeit und sogar das Großreinemachen und die große Wäsche allein besorgt. Der älteste Sohn des Ehepaares ist 78 Jahre alt.

Die Normung im Fernsehen.

rk. Dem Bastler, der beabsichtigt, die Fernseh-Versuchssendungen des Berlin-Witzlebener Senders zu verfolgen, und der vielleicht mit dem Selbstbau eines entsprechenden Empfangsgerätes beschäftigt ist, dürfte eine Zusammenstellung der Normen willkommen sein, die vom Reichspostzentralamt mit den beteiligten Stellen festgelegt wurden. Durch diese Normung wurde dem chaotischen Zustand in den Vereinigten Staaten aus dem Wege gegangen, wo etwa dreißig Sender Fernseh-Versuchssendungen nach etwa dreißig verschiedenen Systemen durchgehen, die sich aber fast nur durch die Konstanten, d. h. durch die Bildfrequenz, die Bildpunktzahl usw. unterscheiden. Die deutschen Fernsehnormen legen die sekundliche Bildwechselzahl auf 12,5 fest, die in radialer Richtung um die Breite einer Bildzeile, in Richtung des Kreisumfanges um 12 Grad gegeneinander versetzt sind. Das Verhältnis zwischen Bildhöhe und Bildbreite wird mit 3:4 festgelegt.

Städtische Bühnen Köln

Wochenspielplan vom 12. bis 21. Januar 1930.

Opernhaus: Sonntag: 5. Fremden-Vorstellung: Carmen (15.30—19) Pr. 4. — Das Spielzeug Ihrer Majestät (20.15 bis gegen 23.15) Pr. 4. — Montag: Der fliegende Holländer Schüler-Vorstellung Gruppe 2, Mietreihe D. (20—23.15) Pr. 3. — Dienstag: Aida (19.30—22.45) Pr. 4. — Mittwoch: Das Spielzeug Ihrer Majestät 10. Vorstellung Mietreihe 3. (20 bis gegen 23.15) Pr. 4. — Donnerstag: Louise 10. Vorstellung Mietreihe 4b. (19.30—23.15) Pr. 4. — Freitag: Hoffmanns Erzählungen 11. Vorstellung Mietreihe 5. (20—23) Pr. 4. — Samstag: König für einen Tag 9. Vorstellung Mietreihe 6. (20—22.45) Pr. 4. — Sonntag: 6. Fremden-Vorstellung: Der Freischütz (15.30—18.45) Pr. 4. — Der liebe Augustin 10. Vorstellung Mietreihe 7. (20—23.15) Pr. 4. — Montag: Schwanda Der Dudelsackpfeifer 11. Vorstellung Mietreihe 1. (19.30—22) Pr. 4. — Dienstag: Der Troubadour 11. Vorstellung Mietreihe 2. (20—23) Pr. 4.

Schauspielhaus: Sonntag: Prinzeß Zuckerschnee (15.30—17.30) Pr. 1a. — Tobias Wunderlich 8. Vorstellung Mietreihe 7. (20—22.30) Pr. 4. — Montag: Columbus 8. Vorstellung Mietreihe 1. (20—22) Pr. 4. — Dienstag: Die heilige Flamme 9. Vorstellung Mietreihe 2. (20 bis gegen 22) Pr. 4. — Mittwoch: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Doris löst die Ehefrage (20—22.30) Pr. 4. — Donnerstag: Arm wie eine Kirchenmaus 9. Vorstellung Mietreihe 4a. (20—22) Pr. 4. — Freitag: 1. Gastspiel des Moskauer Hebräischen Künstlertheaters „Habima" Davids Krone Außer Miete (20 bis gegen 22.45) Pr. 5. — Samstag: 2. Gastspiel des Moskauer Hebräischen Künstlertheaters „Habima" Der Schatz Außer Miete (20 bis gegen 22.45) Pr. 5. — Sonntag: Prinzeß Zuckerschnee (15.30—17.30) Pr. 1a. — Letztes Gastspiel des Moskauer Hebräischen Künstlertheaters „Habima" Dybuck Außer Miete (20 bis gegen 22.45) Pr. 5. — Montag: Vorstellung für Mitglieder des Bühnen-Volksbundes: Columbus (20—22) Pr. 4. — Dienstag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Doris löst die Ehefrage (20—22.30) Pr. 4.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes

vom 12. bis 21. Januar 1930.

Sonntag, 12. 20.15 Uhr Das Spielzeug Ihrer Majestät (Opernhaus) Pflichtvorstellung. Montag, 13. 20 Uhr Columbus (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung. Montag, 20. 20 Uhr Columbus (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 12. Januar 1930.

7.00—8.00 Morgenkonzert. — 8.10—8.30 Selbstverteidigungskursus. — 8.30—8.55 Esperanto. — 9.00—10.00 Morgenfeier. — 10.15—10.35 Besuch am Krankenbett. — 11.00—11.25 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.25—11.50 Das gemeinnützige Theater. — 11.50—12.30 Uebertragung aus der Großen Messehalle Köln: Orgelkonzert von Prof. Hans Bachem. — 12.30—12.50 Uebertragung aus Davos: Endspiel um die Eishockey-Weltmeisterschaft für Studenten. — 13.00—14.30 Mittagskonzert. — 14.30—14.50 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. — 14.55—15.10 Ist eine Reform des Schachspiels nötig? — 15.10—15.30 Neuigkeiten aus dem Lohnsteuerrecht. — 15.35—16.05 Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler. — 16.05—16.30 Für den Landwirt. — 16.30—18.00 Vesperkonzert. — 18.05—18.40 Die Stunde des Arbeiters. — 18.45—19.10 Pirmasens, die deutsche Schuhmetropole. — 19.30—20.00 Tanzstunde für Fortgeschrittene. — 20.00 Das Land des Lächelns. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund: Abendwertungen des Fünften Dortmunder Sechstagerennens. — Anschl. bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Montag, 13. Januar 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgenkonzert. — 10.15—11.10 Schallplattenkonzert. — 11.15—11.55 Schulfunk. — 12.10 Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Ratschläge fürs Haus. — 15.00—15.30 Kinderspielstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.30—16.45 Frauenstunde. — 16.45—17.30 Jugendfunk. — 17.30 Wintersport und seine Gefahren. — 18.50—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Spanische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Elternstunde. — 20.00 Collegium Musicum. — Anschl. Schwester Henriette. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund: Abendwertungen des Fünften Dortmunder Sechstagerennens. — Anschl. bis 24.00 Konzertübertragung aus dem Tanzpalast „Tabaris", Düsseldorf.

Inventur-Ausverkauf!

Raus mit den Stoffen! Jetzt müssen Sie kaufen! Alles ist billiger!

Weißwaren

Wäschetuch 80 cm breit . . . . . Mtr. Mk. **0.36**

Wäschetuch 80 cm breit unsere gute Renforcéqualität . . Mtr. Mk. **0.58**

Wäschebatist 80 cm breit rein Mako, für feine Leibwäsche . Mtr. Mk. **0.58**

Köper-Biber 78 cm breit gebleicht, starke Qualität . . . Mtr. Mk. **0.48**

Bettuch-Nessel doppeltbreit . . . . . Mtr. Mk. **0.68**

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, kräftige Qualität . Mtr. Mk. **1.10**

Bettuch-Halbleinen 150 cm breit . . . . . Mtr. Mk. **1.45**

Bettuch-Biber 150 cm breit, schwere Qualität . Mtr. Mk. **1.25**

Linon 130 cm breit, für feine Bettwäsche . Mtr. Mk. **0.78**

Bett-Damast 130 cm breit geblümt, Mtr. Mk. **1.25**, gestreift Mtr. Mk. **0.95**

Handtuchstoffe kräft. Gerstenkorn-Qualitäten Mtr. Mk. . . . 0.98 0.68 0.48 **0.28**

Wischtuch abgepaßt . . . . . Stück 0.48 0.38 **0.28**

Frottierhandtücher volle Kräuselqualitäten . Stück 0.58 0.48 **0.39**

Frottierhandtücher schöne Jacquardqualitäten . . Stück 1.25 **0.95**

Tischtücher weiße Jacquardqualität., 110/150 cm, Stück **1.95**

Tischtücher Halbleinen-Jacquard, 130×160 . . . Stück **2.95**

Tischdecken Panama, in schönen Farben . . . . Stück **1.45**

Kleider- und Seidenstoffe

Jumperstoffe 90 cm breit . . . . . Mtr. Mk. **0.48**

Reinwollene Bordüre 120 cm breit . . . . . Mtr. Mk. **1.75**

Reinwollene Natté bedruckt, schöne moderne Muster, Mtr. Mk. **1.90**

Crêpe Caid Reine Wolle, 120 cm breit . . . Mtr. Mk. **2.75**

Mantelstoffe Reine Wolle, 140 cm breit . . . Mtr. Mk. **1.65**

Mantelstoffe 140 cm breit, m. □-Absetie, in engl. Ausmuster., Mtr. Mk. **2.45**

Ottomane 140 cm breit, in schwarz und marine . . . . Mtr. Mk. **2.90**

Kunstseide bedruckt, 70 cm breit, schöne Muster . . . Mtr. Mk. **0.48**

Taffet Kunstseide, 90 cm breit, schöne Kleiderware, Mtr. Mk. **0.95**

Waschsamt bedruckt, Köper-Qualität . . . . Mtr. Mk. **1.25**

Japon bedruckt, 90 cm breit, reine Seide, hübsche Dessins . . Mtr. Mk. **1.90**

Crêpe de Chine 94/96 cm brt., reine Seide, farbig, Mtr. Mk. **1.90**

Reinseidene Bordüre schöne Muster . . . . . Mtr. Mk. **2.90**

Crêpe de Chine bedruckt, 94/96 cm breit . . . . Mtr. Mk. **2.90**

Crêpe Satin reine Seide, 94/96 cm brt., in verschied. Farb., Mtr. Mk. **3.90**

Crêpe Marocaine reine Seide, 94/96 cm breit, in schönen Farben, Mtr. Mk. **4.90**

Crêpe Satin bedruckt, 94/96 cm breit, reine Seide . . . Mtr. Mk. **4.90**

Herrenstoffe

Anzugstoffe 140 cm breit, englisch gemustert . . . . . Mtr. Mk. **1.45**

Anzugstoffe 140 cm brt., l. schön. engl. Must., f. K. ap. u. jung. Herren, Mtr. Mk. **2.90**

Anzugstoffe reinwoll. Kammgarne, ca. 150 cm brt., gute Aachener Qual. Mtr. Mk. **9.80**

Blau-Kammgarn 142 cm breit, reinwollene Qualität . . . . Mtr. Mk. **5.90**

Ulsterstoffe 140 cm breit mit u. ohne □-Abseite, Mtr. Mk. 8.50 6.75 **4.75**

Paletotstoffe 145 cm brt., schwer u. halbschwer, Marengo u. schwarz Mtr. Mk. **8.75**

Engl. Tuch-Import-Haus



Inhaber: Edmond Louie Sinner & Cie Köln — Heydt Schildergasse 47-49 I. Etage Köln

Am Montag, 9¾ Uhr vormittags beginnt unser Inventur-Ausverkauf.

Nützen Sie diese kaum wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Die Auswahl in allen Abteilungen ist enorm gross!

Die Preise sind sensationell niedrig,

zum Teil bis zu 50% herabgesetzt.

WEISS-WAREN

Rohnessel, ungebleicht, in unseren bekannten Qualitäten 0.58, 0.45, **0.32**

Wäschetuch, 80 cm breit, bewährte Qualitäten 0.85, 0.58, **0.38**

Rein Mako, 80 cm breit, für elegante Leibwäsche 0.98, 0.78, **0.65**

Bettuch-Kretonne, solide Qualitäten, ... 160 cm breit 1.30, 130 cm breit **0.90**

Bettuch-Nessel, gute Gebrauchs-Qualität, ...150 cm breit 1.15, 0.75, 140 cm breit **0.68**

BAUMWOLL-WAREN

Hemde[illegible] schöne [illegible]emusterl 0.85, 0.68, **0.45**

Rock- und Kleider-Velour gute gerauhte Qualitäten 0.98, 0.78, **0.58**

Hemden-Zephir, 78/80 cm breit, in schönen modernen Dessins ... 1.25, 0.98, **0.68**

Schürzen-Siamosen, ca. 116 cm breit, gute halbleinene Qualit., schöne Streifenmust., 0.98, **0.78**

Bettuch-Biber, mollige Winterqualität, ... 150 cm breit 1.95, 1.50, 140 cm breit **0.98**

TISCH-WÄSCHE

Tisch-Tücher gebleicht 130/160 cm brt. 2.95, 110/150 cm brt. **1.95**

Damast-Tischtuch in schönen Zeichnungen ..... 130/160 groß **2.95**

Tisch-Tücher Halbleinen-Jacquard, ... 130/160 cm breit **3.60**

Jacquard-Tischtücher reinleinen ..... 130/160 groß **4.85**

Ein Posten Zephir-Decken 130/160 groß 1.75, 110/110 groß 0.98, 80/80 gr. **0.68**

BETT-WÄSCHE

Kissenbezüge, aus solidem Wäschestoff festoniert 1.45, 1.15, 0.98, glatt 1.25, 0.95, **0.80**

Kissenbezüge, mit moderner Graustickerei und Hohlsaum 2.25, 1.95, **1.50**

Bettuch ungebl. Nessel sol. Qualität, 154/250 groß 2.50, 150/225 groß **1.95**

Bettuch-Haustuch, vorzügliche Qualität, ... 160/250 cm groß 4.35, 150/230 cm groß **3.50**

Plumeaubezüge, aus vorzüglichem Linon, 130/130 cm, mit Fältchen 3.95, glatt 130/130 cm **2.90**

DAMEN-WÄSCHE

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze und Stickerei ..1.25, 0.95, **0.85**

Damen-Trägerhemden aus gutem Wäschestoff. mit breit. Stickerei 1.75, **1.50**

Damen-Trägerhemden, aus feinem Wäschebatist, mit entzück. Stickerei u. Spitze, 2.75, 2.50, **1.95**

Damen-Nachthemden Kimono, m. Klöppelspitze u. Stickerei, 2.95, 2.25, **1.75**

Prinzeßröcke, Kunstseide, mit hübschen Seitzen-Galons 5.95, 4.75, **3.75**

STRUMPFE

Damen-Strümpfe, Mako. Flor und Waschseide, mit Doppelsohle u. Hochferse, 0.95, 0.65, **0.45**

Damen-Strümpfe, Flor mit Seide und Wolle mit Seide plattiert, Wolle, Waschseide ..2.95, **1.95**

Damen-Strümpfe, Waschseide, unsere bekannte Hausmarke „Favorit", II. Wahl **2.50**

1 Posten Trikot-Gamaschenhosen, teils seitl. geknöpft, besonders billig, von Größe 6 bis Damengröße **3.50**

Herren-Socken reine Wolle 1.75, 1.45, **0.85**

HANDSCHUHE

Damen-Stoff-Handschuhe glatt und mit Stulpe in fbg. u. gelb 1.25, 0.95, **0.75**

Damen-Waschleder-Handschuhe mit Wasser und Seife zu waschen 3.50, **2.90**

Damen-Ziegenleder-Handschuhe glatt und mit Stulpe. Stepper und Naht, 4.90, **3.90**

Ein Posten Damen-Glacé Schlüpfer. Fantasie **6.90**

Herren-Nappa-Handschuhe solides Fabrikat **3.90**

TRIKOTAGEN

Damen-Schlüpfer, Baumwolle, mit angerauhtem Innen-Futter 1.25, **0.75**

Damen-Schlüpfer, Kunstseide-Flausch, schöne frische Farben 1.95, **1.65**

Damen-Röcke, Kunstseide, mit warmem Innen-Futter, durchgeh. Schulterschluß, 3.50, **2.45**

Damen-Hemdchen, gewirkt, echt Mako, mit Bandträger 1.45, **0.75**

Herren-Einsatz-Hemden mit hübschen waschechten Einsätzen, 2.75, 1.85, **1.65**

WOLLWAREN

Kinder-Sweater, plattiert, strapazierfähige Ware, in praktischen Farben, in allen Größen **1.75**

Kinder-Westen, reine Wolle, mit Kragen u. Gürtel, in vielen Farben ..... Größe 40-45 **4.95**

Damen-Russen-Pullover, einfarbig, mit bunter Kante, in allen Modefarben **5.95**

Damen-Westen, ohne Ärmel, in schöner Farbenzusammenstellung 3.95, **5.75**

Herren-Pullover reine Wolle **4.95**

MODE-WAREN

Damen-Kragen aus Kunstseiden-Rips **0.25**

Crêpe de Chine-Kragen reich gestickt **0.45**

Westen, aus Kunstseiden-Rips, mit reicher Säumchengarnitur 1.75, **0.95**

Crêpe de Chine-Tücher aparte Muster 4.90, **3.90**

Crêpe de Chine-Schals 3.90, 1.90, **1.25**

Aus unseren großen Abteilungen Gardinen, Teppiche, Dekorationen, Decken.

Landhaus-Gardinen, Voil-Voile, original schwerer Ausrüstung 0.85, Mull gestreift und kariert, 0.48; Etamine mit Einsatz und Spitze **0.18**

Ein Posten Bouclé-Läuferstoffe gestreifte Qualität., vielseitige Farbstellungen, ca. 70 cm brt. 3.50, 2.50, ca. 60 cm breit, mit festem Rücken 2.95, **1.95**

Kunstseiden-Damast, ca. 130 cm breit, indanthren, in moderner Ausmusterung, Serie IV. 4.45; Serie III. 3.45, Serie II. 2.45; ..... Serie I. **1.45**

Ein Posten Gobelin-Fantasie-Tischdecken zum Aussuchen 6.50, **4.50**

INVENTUR-AUSVERKAUF LANDAUER

KLEIDERSTOFFE

Hauskleider-Stoffe, ca. 80 cm breit, sol. Strapazierqualität, Mtr. **jetzt nur 0.68**

Mantel-Stoffe, ca. 140 cm brt., reine Wolle, i. marine u. schwarz, Mtr. **jetzt nur 1.35**

Woll-Natté, ca. 80 cm breit, das bevorzugte Modegewebe, Mtr. **jetzt nur 1.65**

Woll-Crêpe de Chine, ca. 85 cm brt., reine Wolle, besond. schöne Ware, in neuen Kleiderfarben ..... Mtr. **jetzt nur 1.95**

Woll-Georgette, ca. 100 cm breit, reine Wolle, ausgezeichn. Qualität, in reicher Farben-Auswahl Mtr. **jetzt nur 2.75**

HERRENSTOFFE

Ulster-Stoffe, mit Abseide, sol. Qualit., ca. 140 cm breit ..... Mtr. **nur 2.95**

Kammgarn, dunkelblau, reine Wolle, für Knaben- und Burschen-Anzüge .... ca. 140 cm breit, Mtr. **nur 5.90**

Anzug-Stoffe, in modernen Dessins, für gute Maßanzüge ..... ca. 145 cm breit, Mtr. **nur 7.90**

Ein Posten Anzug-Stoffe reinwollenes Kammgarn, in eleganten modernen Dessins, für beste Maßanzüge, weit unter regulärem Preis, ... ca. 150 cm breit, Mtr. **nur 11.80**

SEIDENSTOFFE

Waschsamt-Druck, ca. 70 cm breit, entzückende Muster, auf guter Strapazierqualität ..... Mtr. **jetzt nur 0.95**

Seiden-Trikot, uni, ca. 140 cm breit, empfehlenswerte Ware, in modernen Wäschefarben ..... Mtr. **jetzt nur 0.98**

Kleider-Velvet, ca. 70 cm breit, solide florfeste Köperqualität, in mod. Farben ..... Mtr. **jetzt nur 2.75**

Crêpe-Marocain, ca. 94/96 cm breit, reine Seide, das beliebte, von der Mode bevorzugte Gewebe, in neuen Farben ..... Mtr. **jetzt nur 4.90**

Crêpe-Satin-Druck, ca. 94/96 cm brt., reine Seide, aparte Zeichnungen, auf guter Grundqualität ..... Mtr. **jetzt nur 4.90**

KÖLN ECKE BREITE- U. RICHMODSTR.

REINs Inventur-Ausverkauf

steht auch diesmal wieder unter der Devise:

Wenig Worte Große Leistung

Vom 13. bis 25. Januar 1930 kaufen Sie REINs Qualitäten noch billiger als sonst!

Was das heißt, kann nur der ermessen, der einmal **REINs Qualitäten** ausprobiert, einmal von **REINs Preisen** profitiert hat. — Ich bringe wieder

Riesenposten

richtiger Gebrauchs-Qualitäten in allen Abteilungen, sodaß sogar die Erwartungen übertroffen werden, die Sie an die Firma **CARL REIN** zu stellen gewohnt sind!

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht:

REINs Ausverkauf ist eine Sensation!

CARL **REIN** KÖLN

BREITESTR. 159 I. U. II. ETG. / GEGENÜBER KOLPINGHAUS

Kleiderstoffe

Reinwoll. Jumperstoffe mit Kunstseideneffekten
Kaschinette in hellen Farben
Tweedstoffe — **65** Pf

Reinwoll. Etamine gemustert
Reinwoll. Schotten
Aparte Jumperstoffe — **90** Pf

Reinwoll. Kammgarnschotten doppeltbreit
Reinwoll. Mantelstoffe 140 cm breit
Tweed-Broché — **1.45**

Mantelstoffe 150 cm breit
Fantasiestoffe 150 cm breit
Reinwoll. Gitterstoffe und andere Webarten — **1.90**

Reinwoll. Kleiderstoffe in Pastelltönen, 150 cm breit
Fesche Tweedstoffe 150 cm breit
Mantelstoffe zum Teil mit □-Abseite — **2.90**

Reinwoll. Taylor-Made 150 cm breit
Reinwoll. Charmelaine
Woll-Georgette 150 cm breit — **3.90**

Hochwertige Mantelstoffe
Hochwertige Tweedstoffe
Hochwertige Fantasiestoffe 5.80 — **4.80**

Herrenstoffe

Blaue Anzugstoffe — **6.80**
140/145 cm breit, reine Kammgarne . . . . . Meter **9.80 7.80**

Ein Posten
Anzugstoffe — **7.80**
ca. 150 cm breit, reine Wolle, in Kammgarn und Cheviot, hochwertige Qualitäten . . . . . Meter **12.80 9.80**

Große Posten
Frottierhandtücher, Tischtücher, Kaffeedecken, Schlafdecken, Gardinen und Dekorationsstoffe sind extra billig ausgelegt.

Seidenstoffe

Crepe-Chinella-Drucks 95 cm breit
Taffete in Pastellfarben — **65** Pf

Reinseid. Georgettes 98 cm breit
Reinseid. Unistoffe in Pastellfarben
Bedruckte Rohseide — **90** Pf

Marocaine-Drucks 90 cm breit
Aparte Fulgurand-Drucks f. Karnevalszwecke
Reinseid. Japon-Drucks — **1.45**

Aparte karierte Taffete
Reinseid. Crepe de Chine nur in schwarz
Karneval-Lamé in vielen Farben — **1.90**

Reinseid. Crepe-de-Chine-Drucks
Reinseid. Peau-de-Soie-Drucks
Aparte reinseid. Taffete — **2.90**

Reinseid. Taffet-Drucks
Reinseid. Crepe-Satin-Drucks
Reinseid. Crepe-de-Chine-Drucks — **3.90**

Hochwertige Mojrédrucks — **5.80**
reine Seide, aparte Dessins, 98 cm breit

Weißwaren

Hemdentuch — **38** Pf
schöne feinfädige Qualitäten . . . . . Meter **68 58**

Hemdentuch — **48** Pf
starkfädige bestens bewährte Ware . . . . . Meter **88 78**

Köperbiber — **58** Pf
extra schwere Ware, 78/88 cm breit . . . . . Meter **88 68**

Streifendamast — **88** Pf
150 cm breit . . . . . Meter **1.45 1.10**

Bettdamast — **1.25**
150 cm breit, Blumenmuster . . . . . Meter **1.95 1.65**

Bettuch-Nessel — **78** Pf
150 cm breit, schöne Ware . . . . . Meter **98 88**

Bettuch-Halbleinen — **1.58**
150 cm breit, gute Gebrauchsware . . . . . Meter **1.95 1.68**

Bettuch-Biber — **1.28**
gute Köperware, 150 cm breit . . . . . Meter **1.90 1.68**

Gerstenkorn-Handtuch. — **29** Pf
besonders billig . . . . . Meter **38**

Halbleinen-Handtuchgebild — **48** Pf
grau mit roter Kante . . . . . Meter **58**

Drell-Handtuch extra schwere Qualität — **68** Pf
48/100, gesäumt, mit Band, weiß und mit roter Kante . . . . . Stück

Halbleinen-Jacquard-Handtuch — **78** Pf
48/100, gesäumt, mit Band, schöne Blumenmuster, schles. Fabrikat . Stück **88**

CARL REIN KÖLN

BREITESTR. 159 I. U. II. ETG. / GEGENÜBER KOLPINGHAUS

Unser Inventur-Ausverkauf



Handschuhe

Kinder-Handschuhe
aus Trikot und gestrickt
Paar jetzt 98, 85 **35** Pfg.

Kinder-Leder-Handschuhe
verschied. Ausführungen, kleine Größen Paar jetzt 195, 110 **95** Pfg.

Damen- und Herren-Handschuhe
aus Trikot und Leder-Imitation ....Paar jetzt 95, 75 **40** Pfg.

Strick-Handschuhe
für Damen und Herren
Paar jetzt 125, 95 **85** Pfg.

Leder-Handschuhe
für Damen und Herren
Paar jetzt Mk. 3.75, 2.75, 2.50 **150**

Strümpfe

Serie I jetzt **58** Pfg.
Damen-Strümpfe, Baumwolle meliert
Damen-Strümpfe, Kunstseide
Herren-Socken, Baumwolle

Serie II jetzt **95** Pfg.
Damen-Strümpfe, Baumwolle mit Seidenglanz
Damen-Strümpfe, gutes Makogewebe

Serie III jetzt **1.35** Mark
Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide
Damen-Strümpfe, solides Makogewebe
Herren-Socken, Wolle mit Seide
Kinder-Sportstrümpfe, Wolle

Serie IV jetzt **1.75** Mark
Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide
Herren-Socken, gutes Sortiment

Serie V jetzt **1.95** Mark
Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide
Damen-Strümpfe, Seidenflor
Herren-Sportstrümpfe aus Wolle
Kinder-Sportstrümpfe, hübsche Muster

Trikotagen

Serie I jetzt **88** Pfg.
Damen-Schlupfhosen, Baumwolle, Kunstseide und Baumwolle gerauht
Damen-Unterziehhosen, Baumwolle
Damen-Hemdhosen, Baumwolle
Damen-Unterhemden, gute Baumwolle
Herren-Unterhosen, makofarbig, gebl.
Kinder-Schlupfhosen, Wolle und Halbwolle, jede Größe
Kinder-Schlupfhosen, Kunstseide gerauht
Kinder-Unterziehhosen, Baumwolle
Kinder-Hemdhosen, weiße Baumwolle

Serie II jetzt **1.35** Mark
Damen-Unterhemden mit Träger und Achselschluß
Damen-Schlupfhosen, Baumwolle und Kunstseide
Damen-Hemdhosen, Windelform
Herren-Unterhosen, gestrickt
Herren-Futterhosen, Größe 4 bis 6
Kinder-Hemdhosen, Baumwolle
Mädchen-Schlupfhosen, Kunstseide gerauht

Serie III jetzt **1.75** Mark
Damen-Schlupfhosen, Kunstseide und Kunstseide gerauht
Damen-Hemdhosen, gute Baumwolle
Herren-Hemden mit Einsatz

Die Brücke zwischen Ihren Wünschen und unseren Preisen!

Damenmäntel jetzt Mk 69.00, 49.00, 34.50, 19.50 — **690**

Damenkleider aus Wolle jetzt Mk. 34.50, 24.50, 15.50, 9.75 — **490**

Damenkleider aus Seide jetzt Mk. 59.00, 34.50, 29.50, 18.50 — **975**

Kinderkleider jetzt Mk. 12.50, 9.75, 4.50 — **195**

Kindermäntel jetzt Mk. 18.50, 13.75, 9.50 — **590**

Backfisch-Wollkleider jetzt Mk. 19.50, 14.50, 9.75 — **490**

Backfisch-Mäntel jetzt Mk. 29.50, 19.50, 14.50 — **690**

Damenblusen jetzt Mk. 12.75, 9.75, 7.90 — **590**

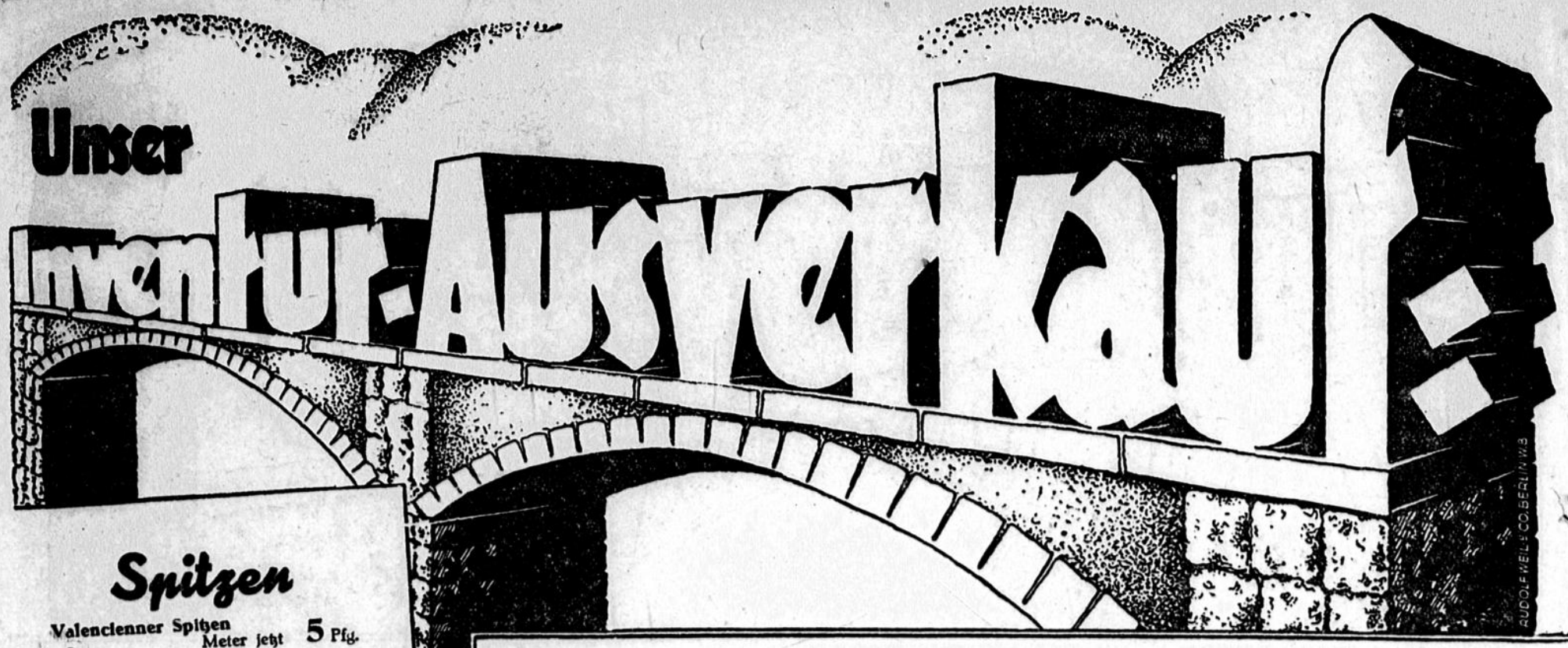
Morgenröcke jetzt Mk. 9.75, 7.90, 5.90, 3.90 — **195**

Kaufhaus Carl Peters G. m. b. H.
Breite Strasse 103 bis 135 **Köln** Zeppelin-Str. 6 bis 16

Fernsprecher 21 01 91

Beginn des Inventur-Ausverkaufs am Montag, den 13. Januar, morgens 8¾ Uhr.

Unser Inventur-Ausverkauf



Spitzen

Valenciennes Spitzen Meter jetzt **5** Pfg.

Tüll-Spitzen für Wäsche ..... Meter jetzt **45** Pfg.

Rund-Spitzen .... Meter jetzt **45** Pfg.

Seiden-Spitzen für Kleider, in vielen Farben und Schwarz Meter jetzt 3.50 **2**50 Mk.

Seidentüll ..... Meter jetzt **1**50 Mk.

Georgette ..... Meter jetzt **3**90 Mk.

Modewaren

Seidene Schals bunt Stück jetzt 3.75, 2.40 **1**45 Mk.

Seidene Tücher bunt ..... Stück jetzt 5.75 **3**90 Mk.

Eine enorme Auswahl

Kragen

in verschiedenen Formen

jetzt ab Mk. 3.50 bis **20** Pfg.

Schürzen

Gummi-Schürzen
für Damen, hübsche, frische Muster .... jetzt 95, 75, 58 **38** Pfg.

Jumper-Schürzen
f. Damen, versch. Stoffarten u. Musterungen jetzt Mk. 3.90 bis **50** Pfg.

Knaben-Schürzen
aus Zephir und Siamosen, Gr. 40 bis 50 . . jetzt 65 **45** Pfg.

Mädchen-Schürzen
aus Zephir und Siamosen, Größe 40 . . . . jetzt **75** Pfg.
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

Damen-Berufskittel
aus weißen u. uni Stoffen mit hübschen Besätzen jetzt Mk. 4.90, 3.90, 2.95, 2.65 **2**45

Hauskleider
aus Waschstoffen ..... jetzt 1.95 und **1**25 Mk.

Unterkleider

Damen-Unterkleider
geflauscht. Kunstseiden-Trikot Mk. 2.95, Kunstseiden-Trikot Mk. 1.58 . . Baumwolle jetzt **50** Pfg.

Kinder-Unterkleider
aus geflauschtem Kunstseiden-Trikot mit Ziernaht, Achselschluß . . Größe 40 jetzt **95** Pfg.
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.

Kinder-Unterkleider
aus Baumwoll-Trikot m. Ziernaht, Achselschluß, Gr. 50 jetzt **95** Pfg.
Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.

Ein großer Posten Rock-Hemdhosen. Kunstseidene Unterkleider, Halb-Unterröcke aus Tuch, Wolltrikot od. Moiree weit unter Preis.

Schottenstoffe

lebhafte farbenfreudige Muster ..... Meter jetzt ab **50** Pfg.

Tweedstoffe

moderne Muster in mittleren Farben ..... Meter jetzt ab **75** Pfg.

Mantelstoffe

in verschiedenen Webarten und aparten Mustern ..... Meter jetzt ab Mk. **1**75

Kostümstoffe

130 cm breit, für Straßenkleider, in schönen Dessins ..... Meter jetzt ab Mk. **1**95

Kunstseide
einfarbig, großes Sortiment ..... Meter jetzt **60** Pfg.

Futterseide
glatt und gemustert, 80 cm breit .... Meter jetzt **75** Pfg.

Waschsamt
bedruckt ..... Meter jetzt **95** Pfg.

Wasch-Kunstseide
bedruckt, echtfarbig, 125 cm breit . . Meter jetzt Mk. **1**25

Kunstseiden-Trikot
gestreift, 140 cm breit ..... Meter jetzt Mk. **1**75

Crêpe de Chine und Taft
reine Seide, einfarbig, ca. 100 cm breit Mtr. jetzt Mk. **2**90

Crêpe de Chine und Crêpe Georgette
bedruckt, reine Seide . . . jetzt Mk. **3**90

Toile-Veloutine
einfarbig, gute Kleiderware ..... Meter jetzt Mk. **4**50

Crêpe Satin
bedruckt, schöne Muster, gute Grundfarb., Mtr. jetzt Mk. **5**90

Velours
-Panne, -Broché, -Transparent usw. . . Meter jetzt Mk. **7**90

Hauskleiderstoffe

dunkle, praktische Muster, für Hauskleider ..... Meter jetzt 72, 58 **35** Pfg.

Flanelle

für Schlafanzüge und Sporthemden, hübsche, breite und schmale Streifen ..... Meter jetzt 80, 68, 54 **45** Pfg.

Siamosen
für Schürzen und Kleider, gute Qualitäten, große Musterauswahl ..... Meter jetzt 98, 88, 70 **54** Pfg.

Zephir
80 cm breit, für Oberhemden und Schlafanzüge, aparte Ausmusterungen ..... Meter jetzt 78 **58** Pfg.

Jackenfutter
Damast mit Kunstseide ..... Meter jetzt 85 **75** Pfg.

Jacquard-Welliné
weiche, flauschige Qualität ..... Meter jetzt 1.35 **98** Pfg

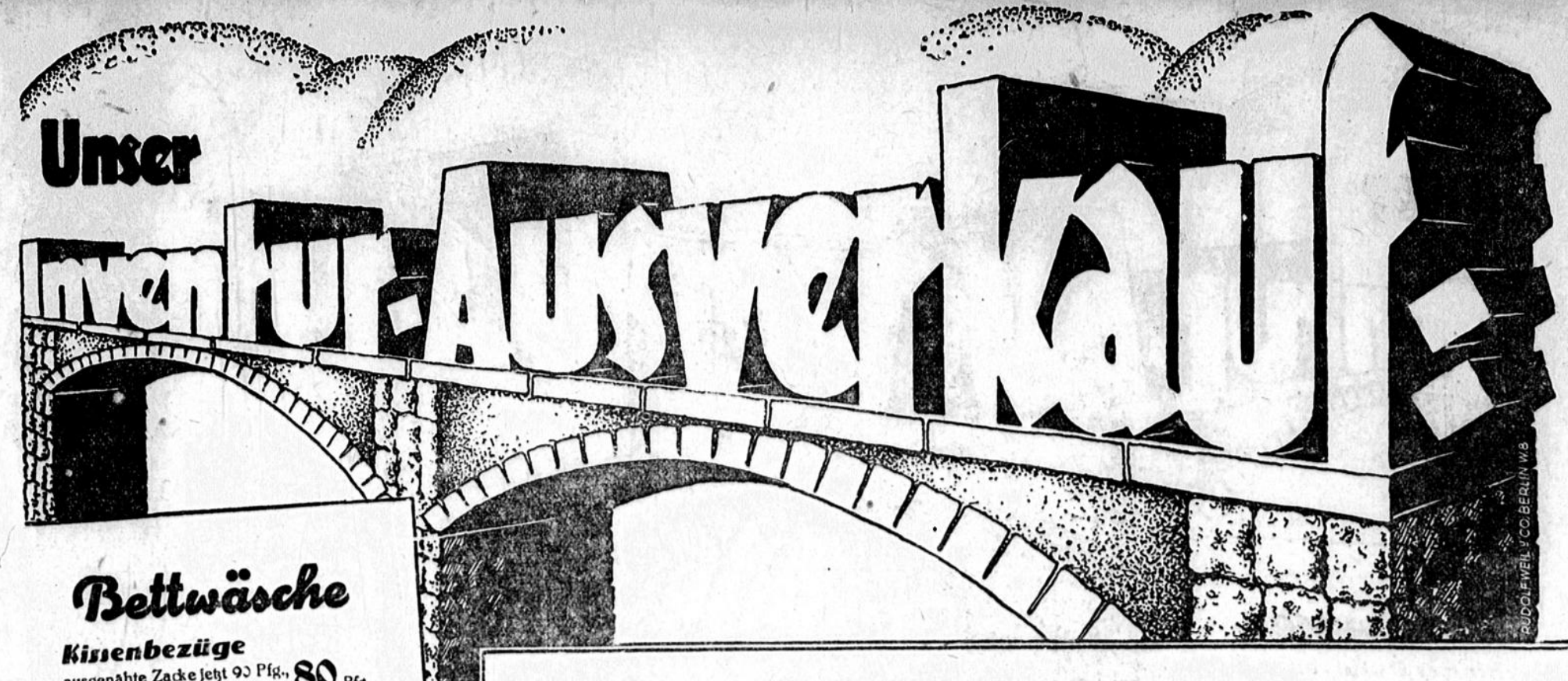
Kaufhaus Carl Peters G. m. b. H.

Breite Strasse 103 bis 135 **Köln** Zeppelin-Str. 6 bis 16

Fernsprecher 21 01 91

Unser Haus ist von 8¾ Uhr bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.

Unser Inventur-Ausverkauf



Bettwäsche

Kissenbezüge
ausgenähte Zacke jetzt 90 Pfg., glatt gearbeitet .....jetzt **80** Pfg.

Plumeau-Bezüge
weiß, mit Rosenzacke jetzt M. 3.25, weiß, glatt gearbeitet jetzt Mk. **2**95

Bettücher
aus Kretonne, Gr. 160×240 cm jetzt Mk 3.35, aus Rohnessel, Größe 150×225 cm...jetzt Mk. **1**95

Parade-Plattengarnitur
mit Einsatz und Spitze, hübsch garniert, Kissen- und Plumeau-Platte .....jetzt Mk. **5**90

Handtücher

Wischtücher
Gr. 45×45 cm, rot kariert jetzt **18** Pfg.

Geschirrtücher
Gr. 55×55 cm, rot kariert jetzt **48** Pfg.

Geschirrtücher
Reinleinen, Gr. 55×75 cm jetzt 78 Pfg., Gr. 55×55 cm jetzt **58** Pfg.

Handtücher
aus Gerstenkorn, weiß mit roter Kante, 100 cm lang jetzt **78** Pfg.

Tischwäsche

Tischtücher
aus reiner Mako, Damastmuster, Größe 130×160 cm.. jetzt Mk. **2**85

Tee-Servietten
Halbleinen, weiß mit bunter Kante .. .. 6 Stück jetzt **95** Pfg.

Tee-Gedecke
weiß, mit farbiger Kante, Decke Gr. 125×160 cm u. 6 Servietten jetzt Mk. **4**90

Tee-Gedecke
weiße Mako, Damast mit bunter Kante, elegante Ausführung, Decke Größe 130×165 cm und 6 Servietten..... jetzt Mk. **7**90

Aus der Mieder-Abteilung

Büstenhalter
gutsitzende Form, meist aus weißen Waschestoffen jetzt 88, 58 **25** Pfg.

Büstenhalter
zweckentsprechende Formen, aus Trikotstoffen jetzt 98, 58 **45** Pfg.

Strumpfhalter-Gürtel
mit 2 Paar Strumpfhaltern jetzt 98, 78, 58 Pfg., mit 1 Paar Strumpfhaltern jetzt **35** Pfg.

Gürtel
mit Gummiteilen, seitwärts zum Haken.. ..... jetzt Mk. 2.50 **2**25

Gummi-Schlüpfer
mit 2 Paar Haltern jetzt Mk. 3.75 **2**40

Hemdentuch
unsere eingeführten Standardmarken für alle Wäschezwecke Mtr. jetzt 54 **38** Pfg.

Köper-Biber
gebleicht, weiche, gerauhte Ware für warme Nachtkleider, 80 cm br., Meter jetzt 78 **52** Pfg.

Bett-Damast
130 cm br., Blumenmuster jetzt Mk. 1.10, schöne Streifenmuster Mtr. jetzt **90** Pfg.

Handtuch-Gerstenkorn
mit roter oder farbiger Kante, 46 cm breit .....jetzt ab **42** Pfg.

Damen-Leibwäsche Serie I
Taghemden, Trägerform oder Achselschluß, Nachthemden, Hemdhosen, Unterkleider aus Kunstseiden-Trikot, verschiedene Garnierung ..... jetzt Mk. **1**75

Damen-Leibwäsche Serie II
Unterkleider aus Kunstseiden-Trikot m. Spitzen-Gallon, Achselschluß-Taghemden m. Feston-Ansatz, Trägerhemden mit Hand-Klöppelspitze, Nachthemden mit farbigem Bubikragen, Hemdhosen mit Klöppelspitze und Einsatz.....jetzt Mk. **2**40

Damen-Leibwäsche Serie III
Nachthemden mit langen Aermeln und Kragen, extra weite Achselschlußhemden, Taghemden mit Handklöppel- und Stickerei, Unterkleider aus Kunstseiden-Trikot oben und unten Spitze, Schlaf-Anzüge, kleidsame Form.....jetzt Mk. **3**25

Untertaillen
Jumperform, mit Trägern, Spitzengarnierung jetzt **58** Pfg.

Damen-Taghemden
Waschestoff, Trägerform, m. Spitzengarnierung jetzt **85** Pfg.

Viele Einzelstücke in besserer und eleganter Ausführung, Taghemden, Nachthemden, Untertaillen, Hemdhosen, Prinzeß-Unterröcke usw., zum Teil weit unter dem regulären Wert

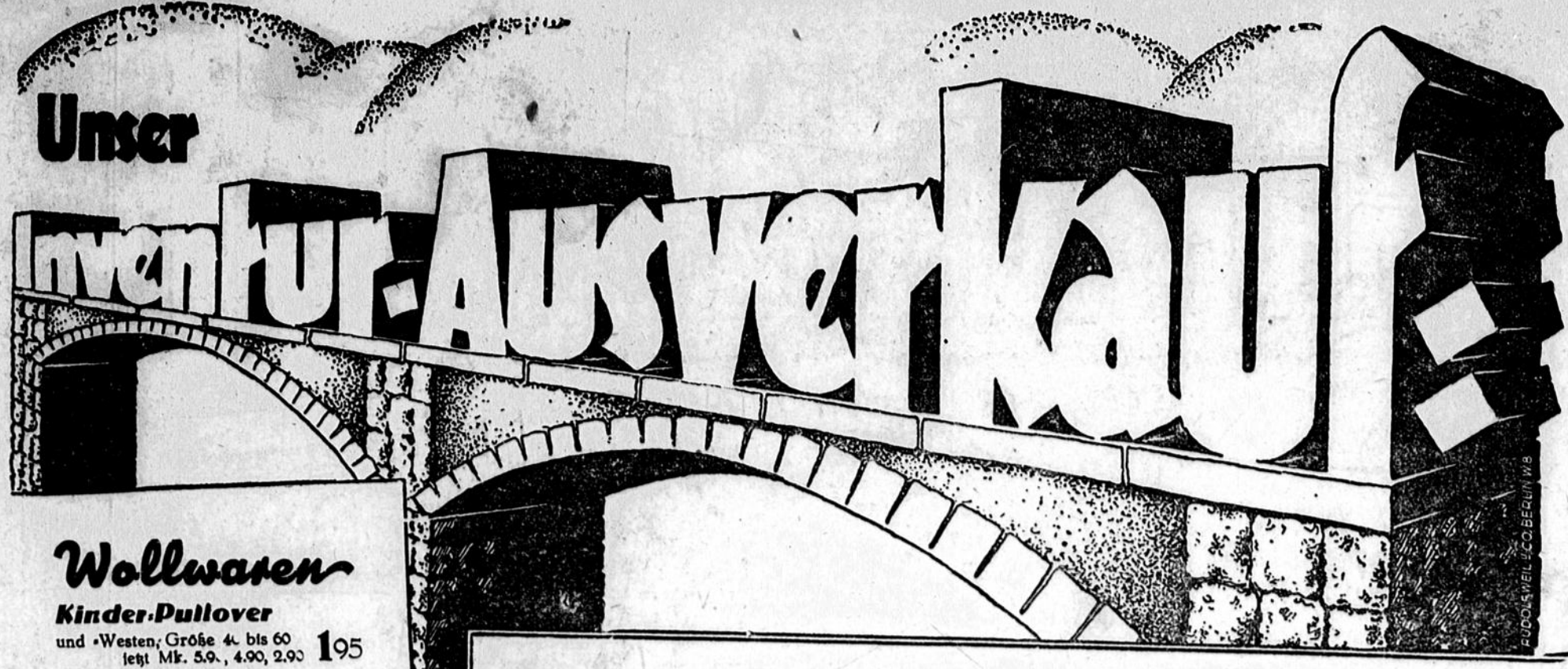
Künstler-Druckdecken
130×160 cm groß, in vielen Farben.....Stück jetzt Mk. **3**60

Mitteldecken
92×92 cm groß, Halbleinen, mit hübschen bunten Kanten .....Stück jetzt Mk. **1**38

Kaufhaus Carl Peters G.m.b.H.
Breite Strasse 103 bis 135 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 16
Fernsprecher 21 01 91

Benutzen Sie zu Ihrem Einkauf möglichst die Vormittags-Stunden.

Unser Inventur-Ausverkauf



Wollwaren

Kinder-Pullover
und -Westen, Größe 40 bis 60 jetzt Mk. 5.90, 4.90, 2.90 — **1.95**

Damen-Pullover
in fabelhaft großer Auswahl jetzt Mk. 9.75, 5.90, 4.90 — **2.90**

Damen-Westen
mit und ohne Kragen, enorm billig..... jetzt Mk. 9.75 — **4.90**

Strick-Kleider
weit unter Preis.

Herren-Artikel

2 Kragen halbsteif, Bielefelder Fabrikat .... jetzt **48** Pfg.

Schals aus Kunstseide jetzt 265, 165, 125, 98 **68** Pfg.

Cachenez
80×80 cm groß jetzt Mk. 3.75, 2.65 — **1.95**

Selbstbinder
reine Seide jetzt Mk. 1.25, Kunstseide jetzt 98, 85, 68 — **38** Pfg.

Weiße Oberhemden
mit eleganten Einsätzen jetzt Mk. 4.75, 3.75 — **2.90**

Farbige Oberhemden
moderne Muster jetzt Mk. 7.90, 5.90, 3.75 — **3.45**

Herrenhüte
moderne Formen jetzt Mk. 3.90 — **2.75**

Herrenhüte
aus Haarfilz ..... jetzt Mk. — **5.90**

Berufskleidung

Blaue Schürzen jetzt **88** Pfg.

Schlosser-Kleidung
Jacken oder Hosen .... jetzt Mk. — **1.75**

Lager-Mäntel
Rohnessel, oder weiße Damen-Mäntel ..... jetzt Mk. — **2.95**

Kochhosen
schwarz-weiß kariert ... jetzt Mk. — **3.75**

Im Erfrischungs-Raum

während des Ausverkaufs:

Feinschmecker-Platte
eine reichlich, garnierte kalte Platte ..... **95** Pfg.

Hasenpfeffer
vom ganzen Hasen, mit Kompott und Kartoffeln .. **95** Pfg.

KCP-Platte
warm, Kalbs-, Schweine- und Rindsfilet ..... Mk. — **1.25**

Eine Tasse Kaffe
und eine Krokantschnitte oder ein Stück Obstkuchen mit Sahne ..... **45** Pfg.

Damen- u. Kinderhüte — 75 Pfg.

nur neueste Formen und Farben.... jetzt Mk. 7.90, 5.25, 3.90, 1.90, 1.25

Damen-Modellhüte — 16.75

aus eigenem Atelier..... jetzt Mk. 24.50, 19.75

Spangenschuhe — 4.90

für Damen, aus farb. Leder, franz. od. amerik. Absatz, unsortiert, jetzt Paar Mk.

Halbschuhe — 8.90

für Herren, braunes Boxkalf, Rahmenarbeit oder Lackleder weiß gedoppelt, unsortiert..... jetzt Paar Mk.

Hausschuhe, Sandaletten, Schuhe und Stiefel in vielen Ausführungen fabelhaft billig.

Nutzen Sie die Riesen-Vorteile unseres Ausverkaufs in
Glas, Kristall, Porzellan u. Keramik
in unserer
Haushalt-Abteilung im 3. Stock

Herren-Mäntel — 22.50

Paletots jetzt Mk. 48.00, 38.00, 28.00 ..... Ulster jetzt Mk. 34.00, 28.00

Herren-Anzüge — 22.50

unsere bekannt guten Formen und Stoffe jetzt Mk. 38.00, 34.00, 28.00

Knaben-Kleidung — sehr billig

Knaben-Mäntel, -Ulster, Sport- und Phantasie-Anzüge, Leib- u. Rundbundhosen

Kaufhaus Carl Peters G.m.b.H.
Breite Strasse 103 bis 135 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 16
Fernsprecher 21 01 91

Beginn des Inventur-Ausverkaufs Montag, den 13. Januar, morgens 8¾ Uhr.

Einige Astrophysiker verfechten aber auch die Ansicht, daß die Nova erst nach der Katastrophe in zwei Sterne zerriß unter der Auswirkung von abnormen physikalischen und chemischen Bedingungen, die in den Forschungsinstituten nicht experimentell zu erreichen sind.

Kurzgeschichten

Entdeckungen auf den Marianen.

Auf den Marianen, jener pazifischen Inselgruppe die zum Teil deutscher Kolonialbesitz war, finden sich Hunderttausende gewaltiger Steindenkmäler, wie sie in dieser Art bis jetzt nirgends in der Welt entdeckt wurden. Wenn sie bis jetzt so wenig Beachtung gefunden hatten, so hat das seine Ursache in der Abgelegenheit des Archipels.

Eine Expedition des Bishop-Museums in Honolulu hat sich jetzt nach den Marianen begeben, um ihren Ursprung zu erforschen. Sie erinnern in etwa an die „Weltwunder" im englischen Wales, die Stonehange, die hängenden Steine, aber der Aufbau der Denkmäler des pazifischen Ozeans ist anders, denn ihr Gestein ist älter, und sie selbst sind zahlreicher. Ueber sämtliche 15 Inseln der Gruppe verteilt, stammen sie wahrscheinlich aus einer Zeit, als diese Inseln noch ein einziger Komplex waren. Sie haben die Form viereckiger Pfeiler aus Sedimentgestein; sie sind also sehr alt. Oben haben sie ein rundes Kapitäl, das aus dem weit jüngeren Korallenkalk der Juraformation besteht. Es ist also wohl anzunehmen, daß der Aufbau in spätere Zeit erfolgte. Einige der bei den Pfeilern verarbeiteten Felsblöcke sind größer als die bei den ägyptischen Pyramiden verwandten. Die einzelnen Säulen haben große Gänge gebildet.

Besonders imposant wirken die Denkmäler auf der südlichen Insel Rota. Tinia und Guam. Auf Rota befindet sich mitten in der Wildnis eine solche Kolonade von 520 Meter Länge, die Pfeiler haben einen Durchmesser von 2,60 Meter. Auf Guam trifft man die Ruinen von mehr als 270 solcher Säulen. Diese Ruinen sind vielfach dadurch entstanden, daß man die Säulen abtrug und zum Hausbau verwandte. Da man vor ein paar Jahren unter den Säulen menschliche Skelette fand, ist anzunehmen, daß man es mit einer Grabstätte zu tun hat. Die Gebißbildung einiger dieser Skelette weist auf prähistorische Zeit. Auch ein Teil der bei den Knochen entdeckten Gefäße gehört dem Steinzeitalter an. Merkwürdigerweise liegen die Männer tiefer als die Frauen in der Erde. Kinderskelette sind überhaupt nicht gefunden worden. Sind diese etwa der Verwesung leichter erlegen, oder hat man die Kinder dort überhaupt nicht begraben? In diesem Falle hätte man es nach Annahme der Gelehrten mit einem Kanibalenstamm zu tun, der die gestorbenen Kinder zu verzehren gewohnt gewesen sein dürfte.

Haustiere als Krankheitsquelle.

Die vor kurzem in Berlin aufgetretene Papageien-Seuche, an der bisher 20 Personen erkrankt und von diesen 3 verstorben sind, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit der Uebertragung von Krankheiten durch Tiere auf den Menschen. Allgemein bekannt ist, daß gewisse Haustiere, insbesondere Hunde und Katzen, Wurmerkrankungen, Hautleiden und dergleichen auf den Menschen übertragen können, wenn man im Umgang mit diesen Tieren die notwendige Vorsicht außer Acht läßt. Hierher gehört besonders das Leckenlassen durch Hunde und das Küssen der Hunde und Katzen, insbesondere durch Kinder.

Während in diesem Falle das Tier selbst meist kein Krankheitszeichen aufweist, liegt der Fall anders bei der Papageien-Seuche. Sie ist eine im ganzen recht seltene Krankheit, deren Erreger noch nicht sicher bekannt ist. Wie bei den jetzigen Erkrankungen hat es sich bisher stets um Tiere gehandelt, die frisch aus Südamerika nach Europa importiert waren. Alte, schon lange in Deutschland lebende Tiere sind in diesem Sinne nicht gefährlich, obgleich man natürlich auch ihnen gegenüber gut tun wird, eine gewisse Vorsicht zu üben. Die kranken Papageien leiden im Gegensatz zu den von ihnen angesteckten Menschen vornehmlich an einem Darmkatarrh, dem sie gewöhnlich erliegen. Beim Menschen, der von den Papageien angesteckt wird, ist das Krankheitsbild von hohem, typhusartigem Fieber und einer Lungenentzündung beherrscht. Die Ansteckung breitet sich als sogenannte Haus-Epidemie meist nur innerhalb derjenigen Familie aus, bei der sich der kranke Papagei befindet. Eine Uebertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch scheint nicht vorzukommen. Selbstverständlich sind von behördlicher Seite alle notwendigen Maßnahmen unverzüglich getroffen worden, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Die Allgemeinheit wird indessen auch sich selbst zu schützen vermögen, indem sie den Ankauf frisch aus dem Ausland importierter Papageien vermeidet und im Umgang mit Papageien, wie mit Haustieren überhaupt, die nötige Vorsicht walten läßt, d. h. also vor allem Liebkosungen aller Art, insbesondere das Küssen, das beliebte „Futter-aus-dem-Munde-nehmen" usw. unter allen Umständen unterläßt.

Kreuzworträtsel machen irrsinnig.

Einem Bankbeamten in einer kleinen Stadt des Staates Massachussets ist die Kreuzworträtselsucht zum Verhängnis geworden. Er hat sich über ein „Kreuzworträtsel" so den Kopf zerbrochen, daß er den Verstand verlor und in eine Heilanstalt interniert werden mußte. Dort sucht der Unglückliche immer noch die Lösung des Rätsels, das die Ursache seiner geistigen Verwirrung wurde. Eine Warnung, die von leidenschaftlichen Kreuzworträtsellösern beachtet werden soll.

— — —

Laßt Zahlen sprechen

36 v. H. der Rheinflotte fährt unter holländischer Flagge; auf der niederrheinischen Strecke bis Duisburg sind es sogar 60 v. H.

Bei der letzten Berufszählung (1925) gab es in Deutschland an verwitweten und geschiedenen Eigentümerinnen in den Berufen: Landwirtschaft usw. rund 240 000, Waren und Produkthandel 62 000, Schneiderei und Näherei 22 000, Chem. Reinigung usw. 5000, Tabakhandel 3000, Wäscheherstellung 1900, Apotheke 600. Die Zahl dieser Frauen hat insgesamt seit 1907 um 250 Prozent zugenommen.

Drei Fünftel aller Menschen genießen kein Brot.

Die große Konsumgenossenschaft Finnlands, hat 230 Läden und einen Umsatz von 300 Millionen finnische Mark gleich über 30 Millionen RM. Die große Zentrale hat über 8000 qm Bodenfläche. Die Bücherei zählt 2000 Bände.

Die Welterzeugung an Gummi ging in den ersten 8 Monaten 1929 gegen den gleichen Zeitraum 1928 um etwa 50 Prozent in die Höhe (1928: rd. 420 000 Tonnen, 1929: 630 000 Tonnen) Deutschland führte davon ein 1928: 27 000 Tonnen, 1929: 37 000 To.

In den ersten sechs Monaten 1928 wurden 1800 Schreibmaschinen nach Oesterreich ausgeführt, bis 1. Juli 1929 35 Prozent mehr (2430).

— — —

Wer lacht mit?

Phrenologie. A.: (zu einem Gelehrten): „Glauben Sie, daß man aus den Erhöhungen des Schädels auf den Charakter eines Mannes schließen kann?" — B.: „Hm, wohl eher auf den Charakter seiner Frau."

—

Ausrede. Frau: „Was? Du kommst jetzt erst nach Hause, wo die Sonne schon am Himmel steht?" — Mann: „Ja, weißt du, bei den vielen Raubüberfällen, von denen man hört, habe ich mich im Dunkeln nicht heimgetraut."

—

In der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Wann wird ein Mann mit militärischen Ehren beerdigt?" — Rekrut: „Wenn er gestorben ist, Herr Unteroffizier."

—

Prosaisch. Bankier (zum Freier seiner Tochter): „Kann ich Ihnen auch meinen größten Schatz, mein Kind, anvertrauen?" — Freier (der früher Kassierer war): „Gewiß. Ich habe ja schon größere Summen in Händen gehabt.



Unter der Maske

Ein abenteuerlicher Detektiv-Roman von **Justus Trajan.**

10 (Nachdruck verboten).

„Soviel ich gehört habe, sind sich die beiden in ihrem Leben nicht zum erstenmal begegnet. Silcher sagte ungefähr das Folgende: „Die Karte mit dem Kreuz, die Du mir geschickt, habe ich mitgebracht, auch das Foto der Dame, hatte aber keine Ahnung, daß Du diese Dame sein solltest und mein Vertrauen so zu Schanden machen würdest. Hätte ich gewußt, daß Du das Büro leitetest, Du würdest mich heute noch vergebens suchen. Dich kann ich am allerwenigsten brauchen!" — Die Dame seufzte tief und entgegnete: „Ich bin Dir gewiß unangenehm, man liebt es nicht, wenn Tote vorzeitig auferstehen und ich war Dir doch eine Tote. Heute, da ich Dich gefunden, fordere ich mein Recht vor Gott und der Welt. Du bist ledig, Du kannst Deine Schuld büßen. Gib mir freiwillig, was mir zukommt!" — Lange Zeit herrschte Schweigen, nur das Rauschen der Bäume unterbrach die dumpfe Stille. Silcher machte Anstalten, sich zu entfernen, das Knacken des dürren Unterholzes verriet seine Schritte, aber ein Ruf des Weibes bannte ihn an Ort und Stelle. „Benno" — rief sie mit leidenschaftgequälter Stimme, die so ganz von dem gezierten Ton ihrer vorherigen Sprache abstach, „Benno, ist das Dein letztes Wort?" Silcher trat einige Meter näher an sie heran: „Mein allerletztes," sprach er bestimmt; „Geld kannst Du haben, aber unsere Liebe ist tot. Tot! hörst Du?" — „Verräter!" zischte sie, „glaubst Du, ich lasse mich mit Geld abfinden? Dich, den ich alle die Jahre bewußt und unbewußt gesucht habe, der mich in das Leben hinausgestoßen, Dich lasse ich nicht in alle Ewigkeit. Treibe mich nicht zum Aeußersten!" — Ich sah nun, wie ihr Silcher etwas zuflüsterte, das ich nicht verstand, aber als er wegging, rief sie ihm höhnisch nach: „Eine andere wirst Du nicht besitzen. Denke an mich!" — Ich bestieg mein Rad und fuhr den schmalen Weg, der in die Chaussee einmündet, entlang. Erst dann bemerkte sie mich, während Silcher bereits meinen Blicken entschwunden war. 500 Meter vor mir ratterte eine große Limousine; ich fuhr ungehindert daran vorbei. Offenbar erwartete dieser Wagen die Dame. An dem Steuer saß ein elegant gekleideter Herr. In wenigen Minuten war auch das Auto in entgegengesetzter Richtung abgefahren, während ich auf dem Heimwege nach Eltwang, meinem Heimatsdorf dem soeben Erlebten nachgrübelte, so gut das mein holperndes Rad zuließ."

Ein Wink des Vorsitzenden. Alo Merk durfte zurücktreten. Es war ein gewisser Stolz in ihm, er hatte seine Sache vorzüglich angebracht.

„Zeuge Alo Merk!", schreckte ihn plötzlich die Stimme vom Tische aus seiner Selbstzufriedenheit von neuem auf, „erkennen Sie in der Angeklagten die Dame des Abends?" — „Sie kann es sein, aber beschwören kann ich es nicht!", war die Antwort.

Rechtsanwalt Terhans erhob sich.

„Der ganzen, phantastischen Schilderung des Zeugen Merk ist zu entnehmen, daß er sich selbst sehr unsicher fühlt," trumpfte er auf. „Ich bitte, die Angeklagte dazu zu vernehmen!"

„Angeklagte," nahm der Landgerichtsrat den Faden auf, „Sie schulden uns für die Zeit von 5—7 des in Frage kommenden Abends noch das einwandfreie Alibi. Gestehen Sie nun, Silcher am Kreuz im Borner Wald getroffen zu haben?"

„An dem Abend nicht, es kann sich höchstens um eine Dame handeln, der ich auf Grund der ihm zugesandten Karte eine Unterredung mit meinem Kunden ermöglichen wollte."

„Wollen Sie uns bitte diese Dame namhaft machen?"

„Unmöglich, da ich die einzelnen Vermittlungsfälle nicht im Gedächtnis behalten kann."

„Wir sehen uns also gezwungen, Ihrem Gedächtnis nachzuhelfen! Treten Sie einmal näher und besehen Sie sich diese Karte!"

Es war die Karte vom Bornerwald mit dem Zeichen der Greyhounds. Miß Addy verlor die Fassung nicht. —

„Erkennen Sie die Handschrift als die Ihre?", sondierte der Richter.

„Ich erkenne sie an. Ich hörte von dem Tode Silchers und machte den Vermerk zum Zeichen, daß er von meiner Vermittlungsliste gestrichen sei."

„Angeklagte, welche Bewandtnis hat es mit dem handschriftlichen Vermerk: Ich bin gerächt!?"

Diese Worte wirkten wie Daumenschrauben auf der Folterbank des Verhörs. Miß Addys Pupillen sprühten, von innerer Erregung erweitert. Ein Zittern überlief sie, die graufahle Gesichtsfarbe einer Leiche übertünchte sie. Sie war offenbar nicht mehr sie selbst. Ehe es die neben ihr postierten Beamten verhindern konnten, sank der schlanke Körper in sich zusammen. Ein Röcheln kam aus dem schaumbedeckten Munde, matter wurden die sprühenden Augen, die noch ein letztes Mal durch den totenstillen Raum irrten, ähnlich dem Blick eines waidwunden Wildes, das die Meute gefaßt. Die Köpfe im Zuschauerraum rückten beängstigend zusammen, das leise mitleidige Geflüster schwoll zum lauten Geplauder an. Rufe nach einem Arzt wurden laut. Dieser ließ nicht lange auf sich warten. Er befühlte Puls und Stirn der Regungslosen. Die Auskultation brachte Gewißheit: das Leben war entflohen. Der Arzt trat zum Richtertisch. Ein Wort sagte er nur: „Gift." Dieses eine Wort flog wie ein Atom zum Zuschauerraum, wo es von Mund zu Mund ging. Die Glocke ertönte, zur Ruhe mahnend. Während der Gerichtshof sich in würdevollem Ernst durch die Seitentüre entfernte, hob der Arzt ein winziges Fläschchen mit der Aufschrift: „Last hope!" vom Boden auf.

Darunter standen drei Hundeköpfe, durch deren Schnauze ein Dolchmesser lief. — Doktor Erwang zeigte mir mit bedeutungsvollem Blick dieses Fläschchen. Er war mir als ehemaliger Hausarzt bekannt.

„Des Rätsels Lösung," klärte ich ihn auf. Indessen hatte sich die Masse der Leute bereits zerteilt. Die Bänke waren leer, eine mit verdorbener Luft geschwängerte Atmosphäre zwang mich, recht bald dem Strom der Davonstrebenden zu folgen, nachdem ich mich von dem Arzt verabschiedet hatte. Den breiten Flur des Erdgeschosses entlang drängelte die schweigende Menge zum Ausgang. Draußen auf der Straße würde das Redefieber einsetzen und die Wucht der öffentlichen Meinung sich mit dem Fall befassen. Am Portal traf ich Volkart, bei meinem Opel treue Wacht haltend. Wir stiegen ein.

„Eine unerhörte Sensation, dieser Abschluß!", meinte mein Freund.

„Unerhört, gewiß, aber doch immerhin erklärlich!" Ich erzählte ihm den Vorfall mit dem Arzt.

„Sie hat also das Urteil der Greyhounds an sich selbst vollstreckt!", bemerkte der Kommissar.

„Aus denselben Gründe hat sie andere zu verderben gewußt, da sie persönlich verloren war. Aber es ist sonnenklar, daß der Mord an Silcher ein Racheakt der Addy war wegen verschmähter Liebe. Denn Silcher war der ursprüngliche Geliebte des rachgierigen Weibes, das Silchers Tod mindestens angestiftet hat."

Die Fahrung des Wagens brachte eine Stockung in unser Gespräch. Die Gustav-Heinrichstraße war durch den Menschenstrom barrikadiert. Es bedurfte eiserner Nerven, mit Tempo eines Kinderwagens durch die Menge zu lavieren. Endlich hatten wir uns bis zur dritten Seitenstraße durchgehaupt, die geraden Wegs zu meiner Garage führte. Volkart stieg aus und verabschiedete sich von mir:

„Morgen Abend bei mir! wie besprochen," erinnerte er mich, „wir werden noch einmal von der Karte mit dem Kreuz reden und von anderen Dingen, von denen Rigstadt spricht!"

„Gut, ich komme!"

Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn schleifte vorüber. Mein Freund stieg ein und ward durch das Köpfegewirr im Innern des Wagens bald meinen Blicken entzogen. Unter lautem Gebimmel war die Bahn in einigen Sekunden außer Sichtweite. Ich ergriff das Steuer, gab Gas und suchte die bisherige Bummelfahrt durch ein anständiges Tempo wettzumachen, was mich ein Protokoll kostete, wie ich nach einigen Tagen erfuhr. Kurze Zeit später saß ich, von der braven Anne angestaunt ob meines Schweigens, das ihr unheimlich erschien, in meinem Sorgenstuhl und schmiedete Pläne für eine gemütliche Zukunft.

13.

Die Bürouhr in der Auskunftei Karstung und Co. schlug sechsmal. Noch immer glitten die fleißigen Finger der beiden jungen Damen über die Tasten der Remingtonmaschinen. Ich unterbrach mein Diktat in Sachen Defraudation bei einer Privatkrankenkasse, die mir zur Aufklärung von Seiten einer großen Versicherungsgesellschaft anvertraut worden war. Erstaunt über den allzufrühen Feierabend zögerten beide mit dem Weggang in der Meinung, daß ich ihnen etwas Besonderes mitzuteilen habe. Ich beruhigte sie — ich müsse eine wichtige Sache allein ausarbeiten und die üblichen Nachtstunden würden sowieso prompt bezahlt. Endlich war ich mit Norbert allein im Büro, Norbert, mein Faktotum, Bürodiener, Maskenträger, Schminkmeister und Allerweltsgehilfe. Er war wirklich für unzählige Rollen zu gebrauchen. Er war der Mann mit der Maske des geschmeidigen Weltmenschen, aber sein Herz war treu und edel, ich hatte ihn liebgewonnen. Viele Menschen habe ich kennen gelernt, Menschen mit der Maske der Ehrsamkeit, hinter der das Verbrechen schlummerte, Geschöpfe mit leidzerrissenen Zügen und tiefeingegrabenen Runen des Schicksals, die sich noch eine edle Seele bewahrt. Norbert war eine Art Entdeckung gewesen, ich war stolz auf ihn.

„Erlauben Sie mir, Anne behilflich zu sein," sprach er, nachdem wir das Geschäftliche erledigt und er mit Aufräumen fertig geworden. „Heute Abend hat sie Hilfe nötig, obgleich sie sich gegen fremde Hilfe sträubt. Ich bitte Sie, einmal ein gutes Wort für mich bei ihr einzulegen, da sie noch immer dem Eindringling zürnt."

„Ich werde mein Bestes tun, Norbert, obgleich ich in einer Zwickmühle bin, da ich niemanden von euch beiden vor den Kopf stoßen möchte. Nichtsdestoweniger gehen Sie jetzt hinauf, und setzen den Wein zur Bowle an, das ist Ihre Arbeit!"

Er entfernte sich und überließ mich meinen Gedanken. Diese eilten mir einige Stunden voraus. Den Kommissar, meinen Freund, hatte ich heute zum erstenmal nebst Frau und Tochter in mein Junggesellenheim geladen, sehr zum Mißvergnügen meiner Haushälterin, und würde sie ahnen, was alles hinter diesem Abend stecke, sie wäre noch unbelikater geworden. Eine Stunde später saßen wir zu dieren um den festlich gedeckten Tisch. Eine kleine Batterie Weinflaschen stand in der Zimmerecke. Norbert bediente mit unnachahmlicher Geräuschlosigkeit, stellte zwei alte Jahrgänge Liebfrauenmilch in die Nickeluntersätze und arrangierte das Zeremoniell des Abends. Fröhliche Geister huschten heute in mir und um mich herum. Unter diesen kam schüchtern und verschämt der kleine Amor mit Pfeil und Bogen, der Schütze, gegen den kein Kugelpanzer hilft. Hilde, die 24jährige Tochter meines Freundes hatte es meinem Junggesellenherzen angetan. Zu dieser Stunde hatte ich tief ins Glas und noch tiefer in ihre wunderblauen Augen gesehen. Beiderseits hatte sich ein heimlicher Funke entzündet, dieser Funke würde einmal zur Flamme werden. Die Neigung bestand vor den Augen der Nächstbeteiligten, vor dem Tribunal der etwas beleibten Schwiegermutter in spe, vor den ermunternden Blicken Kunos. In diesem Moment vielseitiger Anstürme auf mein klopfendes Herz drehte sich der Salon mit Tisch und Wänden um mich im Kreise. Es war wie eine stille Verlobung und doch war dieses Wort noch nicht gefallen. Doch die Verhältnisse brachten mich weiter als ich ursprünglich gewollt. Der süßbetäubende Blick der neben mir sitzenden Hilde, die Wirkung des Weines, die Klänge eines Wiener Walzers aus dem Grammophontrichter, kurz gesagt die Atmosphäre war mit Energie geladen, gegen die ich vergeblich ankämpfte. So fiel denn schließlich das Wort, das in der Luft lag. Wie durch einen Schleier sah ich Anne mir die Hand drücken. Norbert überreichte mir zu meinem Erstaunen einen prachtvollen Orchideenstrauß, es war ein vollkommenes Komplott. —

„Ich habe es vorausgesehen, Herr," flüsterte er mir ins Ohr, „die stillsten Verlobungen sind die schönsten."

Ich lächelte: „Eine stille Verlobung mit solchem Lärm, man kann da wirklich zweierlei Meinung sein!"

Nachdem der erste Glückwunschlärm vorüber, schloß mich die Schwiegermama gerührt in ihre Arme, eine Szene von rührender Selbstverständlichkeit; Kuno drückte mir ernst und vielsagend die Hand, das war seine ganze Sprache.

„Zu Pfingsten hoffe ich meine offizielle Verlobung bekanntzugeben. Meine Verhältnisse sind geregelt, die Auskunftei geht glänzend, es fehlt noch die Seele des Hauses!"

„Auf das neue Glück!" hob Kuno das Glas. „Du lieber Schwiegersohn in spe, mein Freund und Berufsgenosse, hast jetzt den Stein der Weisen gefunden, den Diamant der Liebe. Wie sich auf einem unbedeutenden Kreuzchen der erste Erfolg, der dich bekannt gemacht, aufgebaut, so möge bald aus den klaren Augensternen einer liebenden Seele Dein Lebensglück als größter Erfolg leuchten. Das ist mein Wunsch zu dieser frohen Stunde!"

Hilde legte ihren weißen Arm auf den meinen, ihr strahlender Blick tauchte in den meinen. Wir schwammen in den Wonnen der köstlichen Freuden, der Neuverlobten. Die Töne eines reißenden Csardas durchzitterten den Raum, alles war Leben, Lichtglanz, Bewegung. Norbert fuhr mit der Bowle an. Die Stimmung stieg wie das Barometer am Herd der Häuslichkeit. In meinem Innern blühte jene Hoffnung, die uns der Herrgott vom Paradies übrigließ. In diesem Paradies will ich Mensch sein ohne Maske, die uns das harte Leben sonst aufzwingt, hier glaube ich endlich die Oase zu finden in der Wüste des Lebens. — — —

— Ende. —

Die Hälfte des Weltalls erschlossen

Das Universum hat einen Durchmesser von 100 Millionen Lichtjahren. — Wie stellt man Riesenentfernungen fest.

Das Mount Wilson Observatorium veröffentlicht in nüchternem Stil eine anscheinend belanglose Tatsache, daß es mit Hilfe des 100-zölligen Teleskops und der Photographie gelungen ist, eine Nebelwelt festzustellen, die den Namen N. C. 9619 erhalten hat und nach spektroskopischen Messungen von unserem Sonnensystem ungefähr 50 Millionen Lichtjahre entfernt ist. Diese kurze Meldung stellt einen Marstein in der Geschichte der Erforschung des Weltenraums dar, denn damit ist das bisher unvorstellbare Ziel erreicht worden, die Hälfte unseres Universums dem menschlichen Einblick zu erschließen.

Das gesamte Weltall konnte auf Grund der errechneten Dichtigkeit und der Verteilung der Materie auch in seiner Größe annähernd festgestellt werden. Es ergab sich nach einer Mitteilung Einsteins, daß der Durchmesser unseres endlichen Weltalls, in dem unsere Milchstraße nur eine sehr kleine Sterneninsel darstellt, eine Ausdehnung von 100 Millionen Lichtjahren hat, wobei unter einem Lichtjahr eine Länge von 10 Billionen Kilometern zu verstehen ist. Die Feststellung der Nebelwelt, die eine Entfernung von 50 Millionen Lichtjahren aufweist, bedeutet also, daß der Mensch zum ersten Mal einen Ueberblick über die ungeheure Ausdehnung des halben Weltenraumes erlangt hat. Als die erste Nebelwelt im Sternbild der Andromeda, der sogenannte große Andromeda-Nebel am 15. Dezember 1612 im Abendland zum erstenmal durch Simon Marius mit dem Fernrohr entdeckt wurde, war dies eine wissenschaftliche Tat von größter Tragweite, da dadurch die Astronomie auf die eigenartige Gestalt der sogenannten Nebelflecke hingewiesen wurde.

Gutem Vernehmen nach soll bereits im Altertum Hipparchos von Nicäa, einer der genialsten Astronomen aller Zeiten, der Begründer der wissenschaftlichen Astronomie, mehrere Nebelwelten entdeckt haben. Er bestimmte zum ersten Male den Abstand der Erde vom Mond und von der Sonne, verfaßte den ersten Sternenkatalog und zeichnete sich auch sonst durch ungewöhnliche Leistungen aus, so daß man glauben darf, daß er auch bereits das Vorhandensein der Nebelwelten kannte. In die wissenschaftliche Forschung wurden sie aber erst durch die Entdeckung des Andromeda-Nebels eingeführt. Die Vervollkommnung der astronomischen Instrumente brachte es mit sich, daß in den nächsten Jahrzehnten und Jahrhunderten eine große Anzahl derartiger Nebelwelten entdeckt wurden. Herschel allein stellte nicht weniger als 2500 derartige Welten fest.

Ein im Jahr 1864 veröffentlichter Katalog wies bereits 5079 Sternenwelten auf, der Katalog vom Jahre 1890 verzeichnete schon 7840, und in den letzten 30 Jahren wurden weitere tausend derartiger Nebenwelten entdeckt. Die Anzahl allein aber bedeutet nicht den großen Fortschritt, sondern das Studium der Nebelwelten erstreckte sich auch auf ihre Form, ihre Zusammensetzung und ihr Wesen. So unterschied man sehr bald große und kleine, zerstreute und gedrängte, unregelmäßige und regelmäßige. Unter diesen wieder ovale, ringförmige, spiralförmige, planetarische und Nebelsterne. Mit Hilfe des Spektroskops konnte man auch das Wesen der Nebelflecke bestimmen, denn es zeigte sich bald, daß ihre äußere Form und Erscheinung, die einem Nebel glich und diesen Welten den Namen gab, nur durch die ungeheuren Entfernungen bedingt waren, durch die Schein und Sein miteinander verschmolz.

Bei vielen Nebelflecken war das Spektrum ein sogenanntes Nebelspektrum, woraus hervorging, daß es sich um sehr ausgedehnte glühende Gasmassen handelt, während aber bei anderen das Spektrum kontinuierlich war, ein Zeichen dafür, daß es sich um ungeheure Anhäufungen von einzelnen Sternen handelt. Die größte Zahl der Nebelflecke erwies sich als derartige Anhäufungen von Sternen, wie sie auch unsere Milchstraße darstellt, und man schloß daraus wohl mit Recht, daß es sich um zahlreiche der Milchstraße ähnliche Gebilde handele.

Chapley ging in seinen Erkundungen noch darüber hinaus und erkannte, daß viele derartiger Milchstraßensysteme zu einem großen Weltsystem gehörten, und alle diese Weltsysteme zusammen bilden das Universum. Der Andromeda-Nebel, der zuerst entdeckt wurde, ist nach den wissenschaftlichen Errechnungen von uns ungefähr 300000 Lichtjahre entfernt. Solange nur ein Teleskop als wissenschaftliches Instrument angewandt wurde, kam die Astronomie in ihrem Blickfeld nicht viel weiter, denn die entferntesten Nebelwelten entzogen sich trotz ihrer ungeheueren Größe aller menschlichen Erforschung. Erst in den letzten Jahren gelang es mit Hilfe der großen Teleskope und der photographischen Kamera Entfernungen von Millionen von Lichtjahren zu überwinden. Eine der ersten derartigen Aufnahmen erfolgte in Heidelberg durch Wolf, und zwar handelte es sich um den großen Nebel im Schwan. Kurz nach dem Kriege wurde zum ersten Male ein Nebel in einer Entfernung von mehr als einer Million Lichtjahren gemessen. Jetzt wurde nach mehreren großen Fortschritten der Rekord von 50 Millionen Lichtjahren erreicht.

Katastrophen im Weltall

Eine Riesensonne ist geborsten.

Im Mai 1925 beobachteten die Astronomen am südlichen Sternenhimmel im Bilde des Piktoris das Aufflammen eines neuen Sterns. Diese Nova erregt in der wissenschaftlichen Welt jetzt dadurch eine Sensation, als sie in zwei geborsten ist, die sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 200 Kilometern in der Sekunde voneinander entfernen. Das Aufflammen eines neuen Sterns hat verschiedene Erklärungen gefunden, die Spaltung eines Sterns aber stellt die Wissenschaft vor ein zunächst unlösbares Problem.

Einige Astronomen nehmen an, daß bei der Erkaltung eines Sterns und seiner Zusammenschrumpfung abnorme physikalische und chemische Bedingungen eintreten, die zu einem explosiven Aufflammen des Sterns führen. Andere nehmen an, daß man bei der Beobachtung einer Nova Zeuge einer Weltkatastrophe wurde, die dadurch zustande kam, daß zwei erkaltete, also dunkle und für uns unsichtbare Sonnen aufeinander prallen und unter der ungeheuren Wucht dieses Zusammenstoßes wieder aufflammen und so sichtbar werden. Diese Sonnen können dann ein ungeheures Nebelmeer bilden, wie wir es in verschiedenen Sternbildern beobachten. Diese Nebel kühlen wieder langsam ab, die Materie verdichtet sich zu einzelnen Sonnen, um die sich Planeten bilden und nun in unvorstellbaren Zeiträumen wieder langsam erkalten. Ihr erst weißes Licht wird gelb — in diesem Stadium befindet sich unsere Sonne — dann rot, schließlich verlöschen sie ganz und rasen wieder als dunkle Sonnen durch den Weltenraum, bis sie in einem erneuten Zusammenprall wieder aufflammen, und ihr kosmisches Schicksal beginnt von neuem.

Man fragt in Laienkreisen immer wieder, ob auch für unsere Sonne die Gefahr eines solchen Zusammenstoßes besteht. Diese Frage ist prinzipiell zu bejahen, denn sicher gibt es im Weltall eine Unzahl solcher dunkler Körper, auf die unsere Sonne stoßen kann. Es ist aber vollkommen unwahrscheinlich, daß in dem Bruchteil einer Sekunde, in dem die Menschen im Verhältnis zum kosmischen Geschehen die Erde bewohnen, solche Katastrophe eintritt. Es ist eine laienhafte Vorstellung, die Gefahren für die Menschheit immer in großen kosmischen Katastrophen zu suchen, wie wir sie an der Nova Pictoris beobachten. Ein Engländer hat errechnet, daß das Auftauchen eines dunklen Sternes, dem unsere Sonne auf dem Weg durch das Weltall entgegenstürmt, von den Astronomen zehn Jahre vor einem Zusammenstoß mit der Sonne bemerkt werden würde.

Die unerklärliche Zweiteilung der Nova Pictoris hat bei einigen Astronomen zu der Annahme geführt, daß der Stern schon bei Eintritt der Katastrophe geborsten ist, daß aber die Zweiteilung durch seine ungeheure Entfernung von uns erst jetzt bemerbar ward.

stopfung ist im großen ganzen beendet. Kleinere Teile, z. B. das Innere des Ohres, das Schnabels oder des Maules müssen oft künstlich hergestellt werden. Ebenso werden die Augen durch Glasperlen ersetzt. Dabei muß natürlich auch Vorsicht obwalten. Es ist nicht immer ganz leicht, die richtigen Glasperlen zu finden, und nicht selten bemerkt man an ausgestopften Tieren, daß infolge falschen, oder unvollkommenen Augenersatzes der ganze Charakter des Tieres leidet. Ein Fuchs mit treuen Hundeaugen ist natürlich ein Unding, und ein Geier mit Taubenaugen ist kein Raubvogel mehr.

Vögel bieten beim Ausstopfen besondere Schwierigkeiten. Die Federn fallen oft aus und müssen dann mit Gummi besonders angeklebt werden. Zuweilen wird das ganze Federkleid, Feder für Feder, künstlich angebracht. Auch die Flügel sind nicht leicht naturgetreu zu gestalten. Kleinere Tiere, besonders Schlangen, Eidechsen, Fische, werden selten ausgestopft. Man verwendete für sie das einfachere Verfahren der Konservieren mittels einer Konservierungsflüssigkeit. Freilich bietet es den Nachteil, daß man nur „Spirituspräparate" hat, die man aus der konservierenden Flüssigkeit nicht entfernen kann.

Kurzgeschichten

Wie alt wird der Mensch?

Die Frage ist für jeden einzelnen von großer Bedeutung. Zumeist aber gibt man sich zufrieden mit dem Gedanken, daß man das eben nicht wissen kann. Um für seine Angehörigen zu sorgen, zahlt man eine Lebensversicherung und wälzt so die mit einem frühen Tode verbundenen Nöte auf die stärkeren Schultern der Gesellschaft ab. — Diese Lebensversicherung jedoch gibt sich nun ihrerseits keineswegs mit dem „Nichtwissenkönnen" zufrieden. Sie forscht und rechnet und vergleicht, um möglichst sichere Wahrscheinlichkeitszahlen zu erreichen und sich selbst vor Verlusten zu schützen. Bei diesen Untersuchungen hat sich ergeben, daß die Wahrscheinlichkeit, alt zu werden, für den einzelnen Menschen ganz verschieden ist. Abhängig ist das zunächst davon, ob er einer gesunden Lebensweise huldigt, sodann kommt wesentlich in Betracht, ob er eine gesunde oder krankhafte Körperanlage von einem Vorfahren geerbt hat. Es gibt langlebige und kurzlebige Familien. Aber auch das Einzelmitglied der langlebigen Familien kann die guten Erbeigenschaften durch eigenen Unverstand, durch übermäßigen Genuß von Alkohol und Tabak und dergleichen mehr zugrunderichten. Die Revisionsärzte der Lebensversicherungsgesellschaften sind auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen zu der Auffassung gekommen: der Mensch hat das Alter seiner Arterien! Die sogenannte Gefäßverkalkung und die dadurch bedingte schlechtere Ernährung des betreffenden Organs ist die erste Ursache des Alterns. Die Sprödigkeit der Gefäße setzt nun aber in den verschiedenen Organen verschieden frühzeitig ein, je nachdem die Erbanlage beschaffen ist, und je nachdem das Organ von seinem Besitzer geschont oder mißbraucht wurde. Durch genaue Beobachtungen der verschiedenen Ursachen gelingt es mit immer größerer Zuverlässigkeit, das Alter des einzelnen Menschen vorauszuberechnen.

Der findige Photograph.

TF. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen viele, sich nach Erwerbsmöglichkeiten umzusehen, an die sie wohl nie gedacht haben würden. Dazu zählen die Schnellphotographen, die an allen belebten Plätzen, Ausflugsorten, Anlagen usw. ihrem Verdienst nachgehen. Die Masse der Angebote drückt auf die Preise; trotzdem sieht man selten einen solchen Photographen in Tätigkeit. Da heißt es eben, etwas anders zu sein als die anderen und seinen Kunden etwas besonderes zu bieten. Steht da ein Photograph an belebter Verkehrsecke und füttert Spatzen. Wie es immer in der Großstadt ist (in der Kleinstadt erst recht), bleiben viele Zuschauer stehen und freuen sich über das freche Spatzenvolk. Flugs gibt der Photograph einige Tüten mit Brotkrümeln an ein paar Kinder, die mit ihren Eltern dastehen und läßt die Kinder die Vögel weiter füttern. In diesem Augenblick knipst er und wird natürlich seine Bilder rasend los. Auf diesen Gedanken kam er beim Betrachten seiner eigenen Jugendbilder, und da fand er sich in besseren Tagen auf dem Markusplatz in Venedig die Tauben fütternd. Das gehört ja zum selbstverständlichen Erlebnis eines jeden Italienfahrers, daß man sich auf dem Markusplatz beim Taubenfüttern photographieren läßt. Na wenn es eben nicht der Markusplatz ist und statt der Tauben die minderen Spatzen herhalten müssen: letzten Endes ist es doch gleichgültig, wenn nur die glückliche Mama ein Bild ihres Lieblings bekommt, wie er in rührender Tierliebe die armen verkannten, verfolgten Spatzen füttert. Daß es mit gepumptem Brot erfolgt, braucht ja nicht gesagt zu werden. Jedenfalls werden die Aufnahmen im richtigen Augenblick gut und .... das Geld klimpert im Photographengeldbeutel. — Konjunktur und Psychologie auf der Straße.

Laßt Zahlen sprechen

Die meisten Menschen sterben z. Zt. in Deutschland an Tuberkulose nämlich jährlich rund 22 auf 10 000. An Krebs sterben 20, an Lungenentzündung 19, am Schlaganfall 14, an Altersschwäche 11, an Influenza 5, an Blinddarmentzündung 1,3.

Im Jahre 1928 waren in den deutschen Gaswerken rund 60 000 Arbeiter beschäftigt, welche über 130 Millionen an Löhnen erhielten. Es wurden 3,6 Milliarden cbm Gas hergestellt nebst 2 900 000 Tonnen Koks, 30 000 Tonnen Benzol und 8000 Tonnen Teer. Aus dem Gas wurden rund 700 Millionen RM. erlöst.

Neuartige Wanderroste von 9 m Breite sollen in die Kesselanlage eines Kraftwerkes eingebaut werden, die stündlich 90 Tonnen (gleich 900 hl) Wasser in Dampf verwandeln.

Was Metalle kosten, je 1 kg: Eisen 0,1; Blei 0,50; Kupfer 1,80; Aluminium 2,0; Nickel 3,50; Zinn 4,20; Chrom 8,0; Quecksilber 13,0; Silber 80,0; Beryllium 800,0; Gold 2 800; Platin 10 000; Iridium 35 000 RM. 1 gr Radium kostet 250 000 RM.

Der geringe Zusatz von 2,5 v. H. Mangan, 2,25 Magnesium und 0,2 v. H. Antimon macht Aluminium seewasserbeständig.

Die Deutschen Hüttenwerke in Lothringen standen mit 1400 Millionen Goldmark zu Buch. Sie wurden für etwa 400 Millionen Papierfranken verkauft, die Kosten verschlangen etwa 200 Millionen Franken, so daß höchstens 100 Millionen Goldmark zur Gutschrift für das Deutsche Reich übrig blieben. Für die Käufer (französische Hüttenwerke) ein glattes Geschäft von etwa 1 Milliarde Goldmark.

Die Einfuhr von Lederschuhen nach Deutschland betrug 1925 1 340 000 Paar (dabei aus der Tschechoslowakei rund 330 000 Paar), 1928 über 4,2 Millionen (Tsch. 3 100 000 Paar). Die Ausfuhr fiel seit 1925 von über 3,5 Millionen auf 2 Millionen Paar im Jahre 1928. 1913 führten wir 4,75 Millionen Paar aus.

Die Festigkeit des Rein-Nickels ist 50 kg/mm (höher als die des Eisens). Trotzdem läßt sich das Metall um 25 Prozent dehnen.

Wer lacht mit?

Leontine. „Eins versteh' ich nicht: Leontine ist so dünn." — „Ja — und?" — „Wie konnte sie ein Doppelleben führen?"

—

Vorsicht! Gerichtspräsident: „Sie scheinen auf den Angeklagten Meyer große Stücke zu halten?" — Zeuge: „Allerdings, Herr Präsident. Der Meyer ist wirklich ein großer Künstler. Es gibt nur einen Meyer auf der Welt." — Präsident: „Seien Sie vorsichtig. Sie sagen hier unter Eid aus!"

—

Jäger. Treffpunkt ist ein eifriger Jäger. Treffpunkt jagt nur Sonntags. In der Woche trifft er nämlich auch nichts. Aber Sonntags reserviert ihm wenigstens immer sein Wildhändler einen frischen Hasen, wenn er von der Jagd heimkommt. — „Sie sollten den Hasen schon am Morgen kaufen," rät ihm eines Tages der Händler, „bevor Sie auf die Jagd gehen. Da ist er billiger." — „Wieso? Berechnen Sie da einen anderen Preis?" — „Das nicht. Aber Sie sparen die Patronen."



Das Adoptivkind

Roman von Otto Landsmann.

1 (Nachdruck verboten).

1.

Die gewöhnliche Pikettpartie im Salon des Schlosses der Gräfin von Felsberg hatte soeben wieder ihren Anfang genommen. Es war meist ein sehr ernster Vorgang zwischen den zwei Spielenden. Keine Karte wurde auf den Tisch geworfen, ohne daß zuvor tiefsinnige Berechnungen angestellt worden wären und ohne daß man zuvor verschmitzt mit den Augen gezwinkert und arglistig gelächelt hätte.

Beide erforschten sich so gegenseitig, wahrscheinlich eingedenk der alten Wahrheit, daß jedes Menschenangesicht ein Fleckchen von Schwäche hat, aus dem sich oft die geheimsten Absichten erraten lassen.

„Spielen wir etwas vorsichtig," dachte die Gräfin, „im Mundwinkel Reichmanns zeigt sich eine kleine Falte, die mir sagt, daß sein Spiel zu wünschen übrig läßt."

„Obacht!" dachte seinerseits Nikolaus Reichmann, „die Gräfin hat alle guten Karten, da würde ich mir schön die Finger verbrennen, denn schon seit einer Weile sehe ich ihre Augen hämisch blinzeln."

Und in der Beurteilung dieser Anzeichen täuschten sich die gegenseitigen Beobachter, die mit der gleichen Schläue Pikett spielten, wie die geriebensten Diplomaten die Lösung einer Staatsfrage einfädelten, nur in den seltensten Fällen.

Nach beendigter Partie kam es in der Regel zu liebenswürdigen Scherzworten, die zwar seit zwanzig Jahren immer dieselben waren, von deren Abgedroschenheit ihre Urheber jedoch nichts merkten.

Während dieser Pause erschien Luko, der Diener und Vertraute Nikolaus Reichmanns, und stellte chinesische Tassen nebst einer ebensolchen Kanne mit köstlichem Inhalt auf den Tisch, nämlich direkt aus dem himmlischen Reiche gekommenen Tee.

Die beiden Alten schlürften ihn, ihren Erinnerungen nachhängend, und nachher spielten sie wieder weiter bis zu dem Zeitpunkt, wo ein über die Bäume des Parkes herüberklingendes fernes Glockengetön daran erinnerte, daß es auf dem Turme der Dorfkirche zehn Uhr schlug.

Die in Gang befindliche Partie wurde so schnell als möglich beendigt, gleich darauf brachte Luko eine silberne Lampe mit Kristallschirm und nachdem Reichmann der Gräfin die Hand geküßt hatte, schritt er graditätisch, den Kopf stolz auf seinem steifen Halse tragend, dem linken Flügel des Schlosses, den er vollständig für sich reserviert hatte, entgegen.

An jenem Abende aber, an welchem unsere Geschichte beginnt, nahm die Pikettpartie nicht den üblichen Verlauf. Die gewissenhafte Aufmerksamkeit der beiden Spieler war von einer sichtlichen Zerstreutheit verdrängt worden. Ihre Augen schweiften wie von einer Gemütsbewegung ergriffen im Salon mit seinem strengen Mobiliar umher; aber es waren weder die wundervoll geschnitzten Möbel, noch die von Meisterhand gemalten Parforce-Jagdszenen an den mit Eichenholz getäfelten Wänden, noch die kunstvollen Statuetten, welche die Aufmerksamkeit ihrer Blicke fesselten. Was ist das auch Besonderes für Augen, die daran gewöhnt sind? Dem Reichen macht die Herrlichkeit in seinem Palaste kaum mehr Freude, als der Arme fühlt, wenn sich in seiner Hütte alles in schönster Ordnung befindet.

Was aus den Augen der Gräfin einen Freudenstrahl hervorbrechen ließ, was die volle Aufmerksamkeit Nikolaus Reichmanns in Anspruch nahm und dessen scharlachrotes Gesicht mit Stolz erfüllte, das war ein Standgemälde, das einen Seeoffizier darstellte.

Es war auch wirklich ein prächtiger Mensch, dieser Günther von Felsberg mit seinen blauen Augen, stolz und kühn, mit seinem blonden Schnurrbärtchen, das einen kirschroten, geistvollen, etwas ironisch verzogenen Mund beschattete, um dessen Lippen aber dennoch ein gutmütiges und offenherziges Lächeln spielte.

„Gräfin," begann endlich Reichmann, indem er sich graziös verneigte, „Sie kommen zum Geben."

„Allerdings," erwiderte Frau von Felsberg und griff mit der Hand nach ihrer Schläfe, um eine herabgeglittene Strähne ihres Silberhaares über das Ohr hinaufzustreichen," aber der Gedanke, unseren Günther wiederzusehen, hat mich so vollständig eingenommen, daß ich die Karten und das Geben vergessen habe. Sein Brief von heute früh macht mich unaussprechlich glücklich."

„Mich nicht weniger," versetzte Reichmann lebhaft. „Ganz bestimmt, Gräfin, ich bin daran, wieder aufzuleben in diesem Sohne meiner armen Valeria. Ein prächtiger junger Mann, was? Ganz die Vornehmheit seines Vaters, Ihres gutherzigen Sohnes, ganz seine geistigen und körperlichen Vorzüge, Gräfin; ganz die Gutmütigkeit seiner Mutter, meiner unvergeßlichen Valeria ... wissen Sie es noch, wie liebenswürdig sie war?"

Bei dieser Erinnerung an Günthers Vater und Mutter, die beide schon in ihren schönsten und glücklichsten Lebensjahren hinübergegangen waren in jene geheimnisvolle Welt, von welcher weder Liebe noch Klagen die uns Teuren zurückzurufen vermögen, feuchteten sich die Augen der alten Dame und von diesem Augenblick an ging das Pikettspiel, das ohnedies nur noch einen schleppenden Gang nahm, gar nicht mehr.

Nach beendigter Partie versetzten sie sich im Geiste zurück in die Zeit der Kindheit Günthers und begannen sich alle damaligen mehr oder weniger bedeut-

samen. Vorkommnisse zu erzählen. Das reife Alter liebt es ja so sehr, Schritt für Schritt den fernen Erinnerungen nachzugehen. Es genießt, studiert, entdeckt und das so hin und her gewendete Prisma verbreitet tausenderlei Farben.

Günthers ganzes Leben ward aufgerollt, von der Wiege angefangen bis zu jenem Tage, an welchem er heimkam, um sich seinen Großeltern in der schmucken Uniform eines Seeoffiziers zu zeigen.

Die innige Liebe, welche der Großvater und die Großmutter dem jungen Manne, dem Inbegriff ihrer ganzen Vergangenheit, entgegenbrachten, bildete ein mächtiges Band zwischen Günther und Nikolaus Reichmann trotz ihrer sehr ungleichen Naturen: der eine vornehm, elegant, zart in allen seinen Gefühlen; der andere plump, vierschrötig und manchmal sehr wenig wählerisch im Ausdruck seiner Denkweise.

Die Gräfin hatte immer in ihrem einsam an der Küste des deutschen Meeres gelegenen Schlosse gelebt, in jener Gegend, wo die Elbe mündet. Dort befaßte sie sich hauptsächlich mit dem Studium der Werke unserer großen Meister und hatte sich dadurch die Feinheit des Fühlens und Denkens bewahrt.

Bei ihr nahm alles seinen Ursprung in der Herzensgüte. Diese ging so weit, daß sie anderen den Anblick eines allmählich verwelkenden Antlitzes zu ersparen suchte, indem sie mit aller Sorgfalt, ja fast mit Eitelkeit gegen die unversöhnlichen Jahre den Kampf aufnahm. Deshalb war ihr weißes Haar immer zierlich gelockt, hatte ihr schwarzes Kleid immer eine geschmackvolle Form und waren ihre Hände, von denen sich die aufgequollenen Adern unschön abhoben, stets mit Ringen geschmückt, an die sich irgend eine Erinnerung knüpfte.

Niemand ahnte, daß ein spitzer Dorn dieses Herz verletzte und daß heimliche Tränen aus diesen lachenden Augen flossen. Seit dem Tode ihres einzigen Sohnes hatte sich die Gräfin niemals zu trösten vermocht, aber sie war eine von jenen tapferen Frauen, die ihren Kummer im Vertrauen auf Gott in ihrem Herzen zu verbergen wissen.

Um sich von Reichmann einen Begriff zu machen, braucht man sich nur einen riesigen Herkules vorzustellen, stark wie eine Eiche, mit hervortretender Stirn, schwarzen Augen, und Fäusten in Form von Keulen, dann hat man das getreue Ebenbild Nikolaus Reichmanns.

Sein gewaltiger Schädel, unter dessen Hirnschale zuweilen eine furchtbare Wut tobte, hatte noch nie einen andern Gedanken beherbergt, als den an Reichtum, um auf diesem Wege gewaltsam eine gesellschaftliche Würde in seinem Leben zu erlangen.

Er war noch sehr jung damals, als sein Vater Maurus Reichmann einen kleinen Geschirrhandel betrieb, dessen Ertrag trotz dem Umstande, daß er seine Kunden selbst bediente, knapp hinreichte, um sich und den Seinen ein kümmerliches Dasein zu ermöglichen. Dem wollte Nikolaus abhelfen. So jung er auch noch war, er schwor sich dennoch zu, seine Familienangehörigen auf vergoldete Sessel zu setzen. Reich würde er werden, davon war er fest überzeugt. Mit einer unbeugsamen Willenskraft ausgestattet, verließ der Bursche dessen Lippen kaum ein leichter Flaum beschattete, eines Tages seine Vaterstadt und begann gegen Norden zu wandern. Viele Tage waren vergangen, als er endlich in Hamburg ankam. Hier fragte er auf allen an- und auslaufenden Dampfern um Beschäftigung nach und erst nach vielen erfolglosen Bemühungen gelang es ihm, auf einem Handelsschiff für die niedrigsten Arbeiten aufgenommen zu werden. Aber er verrichtete dieselben gerne, denn sein Ziel war das goldene Land der Verheißung, das Land des Reichtums und des Glückes und dieses konnte er nun erreichen.

Sein Leben in der neuen Welt war hart. In Kanada wo er Jagd auf Pelztiere machte, wurde er eines Tages halb erfroren im Schnee aufgefunden und in Afrika, wohin er sich acht oder zehn Jahre später begab, hätte ihn bald die Sonnenhitze ins Jenseits befördert. Aber er trotzte allen Unbilden mit Mut und Ausdauer.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier alle Phasen seines abenteuerlichen Lebens eingehend erzählen. Wir begnügen uns deshalb damit, kurz zu sagen, daß er von seinen Reisen in fernen Ländern siegreich zurückkehrte und triumphierend einen reichen Goldschatz sein Eigen nannte.

Er zählte zu dieser Zeit dreißig Jahre und hatte nebst einem ausdrucksvollen Kopf ein südländisches Herz mitgebracht, das so leicht Feuer fing wie eine Strohgarbe. Er heiratete in einer Anwandlung von Begeisterung eine Syrierin von großer Schönheit. Aus dieser Ehe entsprang eine Tochter. Zehn Jahre verflossen in beinahe vollkommenem Glück. Der Zugvogel hatte Geschmack am ehelichen Herd gewonnen. Da erlag Frau Reichmann unerwartet einer gefährlichen Kopfgrippe. Nikolaus beweinte sie aufrichtig; und schließlich des glänzenden und elenden Müßiggängerlebens müde, fühlte er sich neuerdings vom Wandertrieb ergriffen.

Seine Tochter wurde in einem Institut untergebracht und erhielt in demselben eine gediegene Erziehung. Valeria war ein reizendes Geschöpf und als sie das zwanzigste Jahr erreicht hatte, heiratete sie aus Liebe den Grafen von Felsberg. Dieses Ehebündnis krönte die Wünsche des reichen Globetrotters. Seine Tochter durch eine Liebesheirat eine Gräfin! Der glückliche Vater schwamm in Seligkeit. Die Hochzeit wurde mit fürstlichem Gepräge gefeiert und schon im darauffolgenden Jahre dachte man daran, die für einen kleinen Erdenbürger notwendigen Dinge zu beschaffen. Eines Abends schlummerte denn auch ein hübsches Kindlein in den spitzenverbrämten Kissen. Leider aber, mit seinem ersten Atemzuge hörte man auch den letzten Seufzer seiner Mutter. Die Geburt des Kindes mußte sie mit dem Leben bezahlen. Einige Monate später beerdigte man auch ihren Gatten, der einen Jagdunfall erlitten und dabei eine tödliche innere Verletzung davongetragen hatte.

Reichmann und die Gräfin von Felsberg waren durch diese zwei unmittelbar aufeinander folgenden schweren Schicksalsschläge buchstäblich vernichtet; aber das Kind tat ein Wunder und gab den verzagten alten Leuten den Mut und die Zuversicht wieder zurück. Günther wuchs heran. Seine einnehmenden Gesichtszüge hatten einen etwas mutwilligen Ausdruck, sein Lachen klang freimütig und seine Jugend hob sich von der tiefen Abgeschiedenheit des Schlosses ab wie ein Rosenzweig von dem Gewebe eines dunklen Stoffes.

Er bereitete seiner Großmutter köstliche Freuden und schon bald erkannte sie, daß beide von ein und demselben Stamme waren: vom Stamme der Edelmütigen und der Mildtätigen.

Was Reichmann anbetrifft, so übertrug er all seinen Ehrgeiz auf seinen Enkel. Seine Ruhmesträume begannen wieder aufzuleben; nach seinem Willen mußte Günther das Ziel der höchsten Laufbahnen erreichen.

Mit einem frohlockenden Ausdruck auf seinen wulstigen Lippen in seinen Armsessel zurückgelehnt, sagte er: „Ja, Gräfin, wir können hoffen, an demselben Abend, wo wir ihn zum erstenmale sehen werden, wird Günthers Ueberlegenheit hervortreten und uns Bewunderung einflößen. Und auf welch glänzende Heirat der Junge Anspruch erheben kann! Gräfin, dieser Junge wird unwiderstehlich sein!“

Frau von Felsberg fing zu lachen an und indem sie sich mit der vergoldeten Feuerzange bewaffnete, brachte sie die im Kachelofen brennenden Scheite einander näher.

Bezüglich des Kapitels „Heirat“ verfügte der Globetrotter über eine nie versiegende Begeisterung. Er berauschte sich förmlich mit dem Gedanken, daß dereinst eine zahlreiche Nachkommenschaft mit dem Namen „von Felsberg“ seinen Armsessel umringen und lallen werde: „Großpapa!... Großpapa!“

Dann ließ er alle ihm bekannten Schönheiten der Reihe nach an seinem geistigen Auge vorüberziehen und jede derselben mit Namen benennend, versuchte er der Gräfin ein möglichst anschauliches Bild davon zu entwerfen.

(Fortsetzung folgt).

— — —

Wanderspruch

C. Jansen.

Dein Weg sei grad' —!
Ob auch der Herbststurm heult und klagt,
Der Nebel durch die Helle jagt,
Schreit' fröhlich vorwärts unverzagt —!
Dein Weg sei grad' —!

Dein Weg sei grad' —!
Er führt vielleicht ein gutes Stück
Vorüber dich an deinem Glück,
Doch schaue niemals bang zurück —!
Dein Weg sei grad' —!

Dein Weg sei grad' —!
Wohin er führt, nicht weiter frag' —;
Ob Himmel, Höll', ob Nacht, ob Tag,
Darum niemals viel Sorgen trag' —!
Dein Weg sei grad' —!

Dein Weg sei grad' —!
Und wenn du ausgewandert hast,
Leg froh dich hin zur letzten Rast —;
Schlaf wohl, du müder Erdengast —!
Dein Weg sei grad' —!

Prinzgemahle

Wenn Kronprinzessinnen heiraten ...

Die holländische Kronprinzessin Juliane soll sich in kurzer Zeit mit einem deutschen Prinzen von Erbach-Schönberg verloben. Die Kronprinzessin Juliane ist die zukünftige Königin der Niederlande, da hier die Thronfolge auch in der weiblichen Linie sich fortpflanzt. Schon zu Zeiten, wo die bürgerlichen Frauen noch nicht die geringste öffentliche Stellung bekleiden durften, waren sie für das höchste Amt befähigt, denn wir finden auf vielen Thronen Europas Frauen als Herrscherinnen. Man kann nicht sagen, daß sie ihr Amt schlechter als die Männer ausgefüllt hätten. Wenn sie verheiratet waren, dann hatten die Ehemänner zwar in allen Angelegenheiten der Familie ein Wort mitzureden, aber nicht in Sachen des Thrones und der Regierung, denn sie waren nur Prinzgemahle und als solche nicht Inhaber der höchsten Gewalt, ja nicht einmal Mitinhaber. Sie mußten sich damit begnügen, die Männer ihrer Frauen zu sein, wie z. Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin, der Gatte der Königin Wilhelmine der Niederlande und Vater der zukünftigen Braut Juliane.

Die Königin Wilhelmine hat schon als Kind den Thron bestiegen und die Herrschaft unter der Vormundschaft der Königin-Mutter Emma ausgeübt. Sie wurde an ihrem 18. Geburtstag, nämlich am 31. August 1898, selbständig und vermählte sich am 7. Februar 1901 mit dem Herzog Heinrich, der am selben Tage den Titel „Königliche Hoheit“ erhielt. Damit hatte er aber noch nicht irgendwelchen Einfluß auf den Thron erlangt. Auch als er am 7. Dezember 1901 zum Prinzen der Niederlande ernannt wurde, war das lediglich ein Titel, der seine Zugehörigkeit zum niederländischen Volke ausdrücken sollte. Die Herrschergewalt ruht in den Händen seiner Gattin, der Königin Wilhelmine.

Offiziell sind die Prinzgemahle eben nur Männer ihrer Frauen, wodurch ihrer Wirkungssehnsucht enge Schranken gesetzt werden. Es liegt nahe, daß sie mit allerlei Ehren überhäuft werden, zumal der ihnen am nächsten stehende Mensch, nämlich ihre Frau, der Inhaber der ganzen Machtfülle des Landes ist. Unter dieser begrenzten Tätigkeit hatte der damalige Prinz Eduard von Wales, der spätere König von England viel zu leiden. Seine Mutter, die Königin Viktoria, war bekanntlich auch Herrscherin des Landes, während ihr Gatte, der Herzog Albert zu Sachsen-Coburg, nur Prinzgemahl war. Er bekam späterhin den Titel Prince Consort. Die „Queen“ hat eifersüchtig über ihre Rechte als Herrscherin gewacht und der Prince Consort hatte nicht viel mitzureden. Er hat darum für die Erziehung seines Sohnes gesorgt und sich um jede Kleinigkeit gekümmert, wodurch der Prinz Eduard manche schwere Stunde hatte. Sein Vater nahm sich sogar die Mühe, ihn des öfteren zu prüfen, ob er genügend Kenntnisse sich bereits angeeignet hatte und er kontrollierte die Tätigkeit der Lehrer seines Sohnes auf das genaueste. Auf diese Weise glaubte der englische Prinzgemahl, daß er auch für das Heil Englands sorgte. Vielleicht hatte er nicht Unrecht, denn die Ausbildung der Thronfolger ist sicherlich für das Heil des Landes von größter Bedeutung.

Die Prinzgemahle werden im allgemeinen regierenden oder ebenbürtigen Familien entnommen, da ihre Nachkommen thronfolgeberechtigt sein sollen und dies im allgemeinen nur möglich ist, wenn auch der nichtregierende Vater einem regierenden Hause entstammt. Prinz Wilhelm zu Erbach-Schönberg entstammt einer vormals reichsständischen, später standesherrlich untergeordneten gräflichen Familie, der das Recht der Ebenbürtigkeit mit den regierenden Fürstenhäusern zusteht, und zwar der dritten Linie des Hauses, die den Fürstentitel führt, während die ersten beiden gräfliche Geschlechter sind. Seine etwaigen Nachkommen werden also thronfolgeberechtigt sein. Man erkennt daraus, daß die Ehe einer Herrscherin genau denselben Grundsätzen folgt, wie die eines Herrschers. Auch ein Herrscher darf nicht unebenbürtig heiraten, da sonst seine Kinder nicht thronfolgeberechtigt sind.

Die Ehe des ermordeten österreichischen Thronfolgers, Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Herzogin von Hohenberg war bekanntlich unebenbürtig und seine Nachkommen sollten von der Thronfolge ausgeschlossen sein. Wenn auch schon zu Lebzeiten des Erzherzogs sich Bestrebungen geltend machten, für die Kinder die Erbberechtigung zu erlangen, wäre es müßig darüber nachzudenken, ob die Bestrebungen von Erfolg hätten begleitet sein können. Erwähnt sei noch die Tatsache, daß eine Anzahl von Herrscherinnen, wie die englische und die russische Elisabeth ohne die männliche Stütze eines Prinzgemahls die Herrscherpflichten ausübten, da sie unvermählt blieben.

Wie werden Tiere „ausgestopft“?

Wenn man von „ausgestopften“ Tieren spricht, so ist diese Bezeichnung nur durch den äußeren Schein zu rechtfertigen. Der Tier sieht nach beendetem Verfahren so aus, als ob der Inhalt ausgeblasen und das Füllmaterial dann hineingestopft wäre. In Wirklichkeit ist das natürlich nicht möglich, das Verfahren geht einen anderen Weg. Wenn man ein Tier „ausstopfen“ will, so ist erste Bedingung, daß unmittelbar nach dem Tode die genauen Maße des Tieres notiert werden; denn nach diesem Maß muß später die sogenannte „Puppe“ hergestellt werden, die das eigentlich Formgebende ist. Dann aber läßt man das Tier solange liegen, bis die Starre nachgelassen hat und nicht mehr Blutausfluß und Rachen- sowie Darmentleerungen zu befürchten sind. Die Haare werden dann unter dem Bauch sorgfältig gescheitelt, bis eine gerade Linie entsteht. Ueber diese Linie hinweg wird ein scharfer Schnitt geführt, einige weitere Schnitte geschehen an dem Kopf, den Krallen bezw. Klauen. Darauf wird der Balg abgezogen, natürlich mit großer Vorsicht, damit keine Risse entstehen. Besondere Umsicht erfordert der Kopf. Er bleibt bei kleineren Tieren meist am Balg, nur die Augen und Ohren werden ausgehöhlt, und durch diese Oeffnungen werden dann die inneren Teile entfernt, „ausgelöffelt.“ Der Balg wird sodann durch Konservierungsmittel „vergiftet.“ Man verwendet dazu arsenikfaures Natrium oder die sogenannte Wickersheimer Flüssigkeit, die aus Alaun, Salz Salpeter, Arsenik und Kali besteht. In den Kopf wird die Flüssigkeit durch die Augen und die Ohren eingespritzt.

Dann ist die „Puppe“ herzustellen. Als Material dazu dienen Werg, Stroh, Heu, Seegras, Moos, auch Torf und Kork. Das Material wird unter Leinöl- und Teerzusatz gepreßt und bei hohen Temperaturen getrocknet. Es läßt sich dann kneten und formen, und es gilt nun die genaue Form des Tieres aus dieser Masse herzustellen. Nachdem Drahtstützen für den Rücken, den Hals und die Beine eingeführt sind, die dem Ganzen Halt verleihen, wird der Balg herumgetan, und die Aus-